

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE  
SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 1965, HEFT 2

---

EDUARD FRAENKEL

Noch einmal Kolon und Satz

Vorgelegt von Herrn Rudolf Pfeiffer

am 9. Oktober 1964

MÜNCHEN 1965

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

In Kommission bei der C. H. Beck'schen Verlagsbuchhandlung München



In einer früheren Abhandlung<sup>1</sup> habe ich Wackernagels Beobachtung, daß im Griechischen der älteren Zeit die Partikel *ὅτι* die zweite Stelle des Satzes oder, wenn diese schon anderweitig in Anspruch genommen ist, die nächstverfügbare Stelle einnimmt, auf das Satzinnere angewandt. Auf diese Weise wurde es möglich für die Abgrenzung der kleineren syntaktischen Einheiten innerhalb des Satzes, die ich Kola genannt habe, ein sicheres Kriterium zu ermitteln. Nur beiläufig wies ich damals auf die Stellung von Vokativen in der Fuge zweier Kola hin<sup>2</sup>, bin dem aber nicht weiter nachgegangen. Kürzlich fiel mir beim Lesen von Reden im Herodot die merkwürdige gliedernde oder einen besonderen Nachdruck vermittelnde Funktion gewisser Vokative auf, und auch die Tatsache, daß sich hier weitgehende Bestätigungen meiner früheren, mit Hilfe eines ganz andern Kriteriums unternommenen Untersuchung ergaben. Das habe ich dann weiter verfolgt; das Ergebnis lege ich hier vor.

Grundlage dieser Untersuchung sind für das Griechische alle Reden im Herodot und im Thukydidēs, alle Reden des Lysias, von Plato Kriton, Phaidon, Charmides, Laches, Lysis, Euthydem, Protagoras, Gorgias, Symposion, Phaidros, alle Bücher des Staats<sup>3</sup>, von Demosthenes die Reden I–IV, XVIII und XIX (Aeschines wird nur gelegentlich herangezogen), alle vollständig erhaltenen Dramen des 5. Jahrhunderts, von Menander die in antiken Handschriften bewahrten Texte; für das Lateinische Cicero *S. Rosc.*, alle Reden gegen Verres und gegen Catilina,

---

<sup>1</sup> *K(olon) u(nd) S(atz), IP, Nachr. Gött. Ges., Phil.-Hist. Klasse, 1933, 319 ff., wieder abgedruckt mit Nachträgen in Kl(eine) Beitr(äge zur klassischen Philologie), Rom 1964, Bd. I, 93 ff.*

<sup>2</sup> *K. u. S. I (1932) 199 n. 4 (Kl. Beitr. I 76 n. 2), II 326 n. 2 (Kl. Beitr. I 100 n. 2), 329 n. 3 (Kl. Beitr. I 104 n. 2), 342 n. 2 (Kl. Beitr. I 117 n. 3).*

<sup>3</sup> Unten befolge ich, soweit möglich, eine chronologische Anordnung; hier schien mir das unnötig.

*Mur.*, *Marcell.*, *Lig.*, *Deiot.*, die Philippicae ganz, Terenz ganz, von der Aeneis die Bücher II, VI und X. Da man gelegentlich dem Vorurteil begegnet, der 'Rhythmus' oder das Versmaß veränderten die Wortstellung im Dialogvers des Dramas, sogar in dem des Aristophanes<sup>1</sup>, habe ich es vorgezogen, die Beispiele aus poetischen Texten erst hinter denen aus der Prosa anzuführen.

Im Rahmen dieser Untersuchung muß unsere Aufmerksamkeit vor allem auf die Gliederung von Sätzen durch einen Vokativ gerichtet sein. Daher kommen die überaus zahlreichen Sätze, in denen der Vokativ seine, man darf wohl sagen normale Stellung, nämlich am Anfang oder am Ende eines Satzes hat, für unsern Zweck nicht in Betracht. Auch ein Satzgefüge, bei dem ein Vokativ unmittelbar vor oder hinter einem Nebensatz steht (dies ist eigentlich nur ein Spezialfall des soeben erwähnten Typus), lehrt für unsere Untersuchung nichts Wesentliches. Da aber in solchen Fällen der Vokativ immerhin dazu beiträgt, die Gliederung eines Satzgefüges zu verdeutlichen, will ich aus der sehr großen Menge von Beispielen dieser Anordnung hier wenigstens einige anführen.

Thuk. 2, 87, 1 ἡ μὲν γενομένη ναυμαχία, ὃ ἄνδρες Πελοποννήσιοι, εἴ τις ἄρα δι' αὐτὴν ὑμῶν<sup>2</sup> φοβεῖται τὴν μέλλουσαν, οὐχὶ δίκαιον ἔχει τέκμαρσιν τὸ ἐκφοβῆσαι. Hier bildet aber ἡ...ναυμαχία auch schon an sich ein Kolon, da es als Stichwort oder Überschrift für das Folgende dient<sup>3</sup>. Lysias 4, 19 ἀγανακτῶ δ', ὃ βουλὴ, εἰ διὰ πόρνην... εἰς κίνδυνον καθέστηκα, κτλ. 18, 24 οὐκ ἔχω, ὃ ἄνδρες δικασταί, οὐστίνας δεησόμενος ὑπὲρ ἡμῶν ἀναβιβάσομαι. Demosth. 18, 56 ἀ μὲν διώκει τοῦ ψηφίσματος, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ταῦτ' ἐστίν. Auch plήν mit einem Infinitiv kann einen Nebensatz vertreten. So Plat. *Phaed.* 64b καὶ ἀληθῆ γ' ἂν λέγοιεν, ὃ Σιμίλια, plήν γε τοῦ σφᾶς μὴ λεληθέναι und Demosth. 3, 8 τί οὖν ὑπόλοιπον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, plήν βοηθεῖν ἐρωμένως καὶ προθύμως;

<sup>1</sup> Richtig hingegen J. D. Denniston, *Greek Prose Style* (Oxford 1952) 57; A. C. Moorhouse, *Studies in the Greek Negatives* (Cardiff 1959).

<sup>2</sup> Für diese verhältnismäßig seltene Sperrung von τις... ὑμῶν vgl. *Beobachtungen zu Aristophanes* 97 f. Hier ist sie dadurch hervorgerufen, daß δι' αὐτὴν, welches sich mit Nachdruck auf das Stichwort ἡ γενομένη ναυμαχία bezieht, nach vorne drängt.

<sup>3</sup> Vgl. unten S. 25 f.

Cic. *Verr.* 1, 3 *equidem ut de me confitear, iudices, cum multae mihi . . . insidiae . . . factae sint, . . . , numquam tamen . . . tantum periculum mihi adire visus sum* eqs.

In die Wiedergabe einer Rede schiebt der Berichtende oft ein ἔφη oder ein entsprechendes Wort ein. Daß ein solcher Einschub, der den Wortlaut der Rede unterbricht, syntaktisch von ihr gesondert ist, versteht sich von selbst. Daher können Sätze wie Plat. *Charm.* 157c ἔρμαιον, ἔφη, ὃ Σώκρατες, γεγονόςς ἂν εἴη ἢ τῆς κεφαλῆς ἀσθένεια τῷ νεανίσκῳ oder *Resp.* 1, 337e πῶς γὰρ ἂν, ἔφην ἐγώ, ὃ βέλτιστε, τίς ἀποκρίναιτο κτλ. hier unberücksichtigt bleiben.

In mein Material, für dessen Auswahl die gliedernde Funktion des Vokativs bestimmend sein mußte, habe ich im allgemeinen<sup>1</sup> auch diejenigen Sätze nicht aufgenommen, in denen der Vokativ mit einem Verbum der zweiten Person oder einem Pronomen der zweiten Person zusammengeht, also Fälle wie Hdt. 1, 45, 2 ἔχω, ὃ ξεῖνε, παρὰ σεῦ πᾶσαν τὴν δίκην, 1, 68, 2 ἦ κου ἂν, ὃ ξεῖνε Λάκων, εἴ περ εἶδες τό περ ἐγώ, κάρτα ἂν ἐθώμαζες, 8, 102, 2 σὸν τὸ ἔργον, ὃ δέσποτα, γίνεται, Plat. *Charm.* 158b τὰ μὲν οὖν ὁρώμενα τῆς ιδέας, ὃ φίλε παῖ Γλαύκωνος, δοκεῖς μοι οὐδένα . . . ὑποβεβηκέναι, und gleich darauf μακάριόν σε, ἦν δ' ἐγώ, ὃ φίλε Χαρμίδη, ἡ μήτηρ ἔτικτεν, Demosth. 18, 144 ἥτις δ' ἡ φύσις, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, γέγονεν τούτων τῶν πραγμάτων, καὶ τίνος εἵνεκα ταῦτα συνεσκευάσθη . . . , νῦν ἀκούσατε, S. *Oed.R.* 103 f. ἦν ἡμῖν, ὄναξ, Λαίῳς ποθ' ἡγεμῶν γῆς τῆσδε, πρὶν σὲ τήνδ' ἀπευθύειν πόλιν. Cic. *S. Rosc.* 1 *credo ego vos, iudices, mirari* eqs., *Lig.* 1 *novum crimen, C. Caesar, et ante hunc diem non auditum propinquus meus ad te Q. Tubero detulit*<sup>2</sup>, Ter. *Andr.* 820 *satis iam satis, Simo, spectata erga te amicitia mea.*

Der zuletzt genannten Gruppe verwandt ist diejenige, in der zwar das ausgesprochene oder implizierte Subjekt des Satzes in der ersten Person steht, wo aber aus dem Zusammenhang ein 'ich (wir) und du (ihr)' hinzuverstanden und der Vokativ auf diese im Gedanken miteingeschlossene zweite Person bezogen werden

<sup>1</sup> Die wenigen Ausnahmen, die ich zugelassen habe, rechtfertigen sich durch den Zusammenhang.

<sup>2</sup> An sich ist dies ein treffliches Beispiel für die Trennung 'paralleler Kola' durch einen Vokativ; trotzdem habe ich in dem betreffenden Abschnitt diese Stelle aus dem angegebenen Grunde nicht mit angeführt und bin auch sonst entsprechend verfahren.

muß. Prinzipiell durfte also auch diese Gruppe nicht in mein Material aufgenommen werden; aus den zahlreichen Beispielen, die mir vorliegen, wähle ich hier nur wenige zur Verdeutlichung aus.

Hdt. 6, 11, 2 ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῶν τὰ πρῆγματα, ἄνδρες Ἴωνες, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι ἢ δοῦλοισι. Lysias 25, 21 ἐνθυμηθῆναι δὲ χρῆ, ὧ ἄνδρες δικασταί, καὶ τῶν ἐπὶ τῶν τριάκοντα γεγενημένων. Plat. Crit. 50b τί ἐροῦμεν, ὧ Κρίτων, πρὸς ταῦτα...; Resp. 2, 371e ἄρ' οὖν, ὧ Ἀδείμαντε, ἤδη ἡμῶν ἠϋξῆται ἡ πόλις...; Demosth. 1, 12 εἰ δὲ προσήσομεθ', ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ τούτους τοὺς ἀνθρώπους κτλ.

Soph. El. 1372 f. οὐκ ἂν μακρῶν ἔθ' ἡμῶν οὐδὲν ἂν λόγων, Πυλάδη, τόδ' εἴη τοῦργον. Eur. El. 393 f. χωρεῖν χρεῶν, δμῶες, δόμων τῶνδ' ἐντός. Ar. Av. 1118 τὰ μὲν ἱέρ' ἡμῶν ἐστίν, ὄρνιθες, καλά. Lys. 637 ἀλλὰ θώμεσθ', ὧ φίλοι γράες, ταδὶ πρῶτον χαμαί.

Cic. S. Rosc. 34 *totam causam, iudices, explicemus atque ante oculos expositam consideremus*. Hier ist außerdem *totam causam* 'Basis'<sup>1</sup> für die folgenden parallelen Glieder. 150 *verum si a Chrysogono, iudices, non impetramus ut eqs. Mur. 72 recordor, quantum hae conquestiones in senatu habitae punctorum nobis, Servi, detraxerint* ('nobis, dem Cicero, der die Bewerbung des Servius unterstützte, und dem Servius selbst', Koch-Landgraf).

Ter. Hec. 590 f. *neque sinam ut qui nobis, mater, male dictum velit, ... dicat eqs. Ad. 129 f. verum, Demea, curemus aequam uterque partem*.

Abgesehen von den Kategorien, deren Ausscheidung in den vorangehenden Abschnitten begründet worden ist, lege ich, um willkürliche Auswahl zu vermeiden, das in den oben angeführten Texten vorhandene Material, insofern es für meine Fragestellung in Betracht kommt, vollständig vor. Ich verzeichne also, falls ich nichts übersehen habe, innerhalb der angegebenen Grenzen jeden Vokativ, der sich in meinen Texten findet. Nur ausnahmsweise mußte ich mich wegen der übergroßen Anzahl von Belegen auf eine Auswahl beschränken, bemerke das dann aber ausdrücklich.

<sup>1</sup> Siehe unten S. 23 ff.

Ehe ich mich der in *K. u. S. II* (*Kl. Beitr.* I 93 ff.) befolgten Anordnung anschlieÙe, nehme ich eine in meinem Material isolierte, aber ganz eindeutige Stelle vorweg, Thuk. 4, 85, 1 ἡ μὲν ἔκπεμψις μου καὶ τῆς στρατιᾶς ὑπὸ Λακεδαιμονίων, ὧ Ἀκάνθιοι, γεγένηται τὴν αἰτίαν ἐπαληθεύουσα ἦν κτλ. . Hier ist das 'erweiterte' Subjekt, ἡ μὲν ἔκπεμψις . . . ὑπὸ Λακεδαιμονίων, unverkennbar einem Verbalsatz gleichwertig: 'daß die Spartaner mich und das Heer ausgeschickt haben, . . .?'

Nunmehr beginnen wir wie bei unserer früheren Untersuchung<sup>1</sup> mit den Participialgliedern. Sie sondern sich, wie uns jetzt auch der durch den Vokativ markierte Einschnitt zeigt, deutlich als eigene Kola vom Hauptkörper des Satzes ab.

Participium absolutum: Lysias 1, 11 προϊόντος δὲ τοῦ χρόνου, ὧ ἄνδρες, ἦκον μὲν ἀπροσδοκῆτως ἐξ ἀγροῦ κτλ. 1, 15 μετὰ δὲ ταῦτα, ὧ ἄνδρες, χρόνου μεταξὺ διαγενομένου καὶ ἐμοῦ πολὺ ἀπολελειμμένου . . . , προσέρχεται μοὶ τις πρεσβῦτις ἄνθρωπος 16, 15 μετὰ ταῦτα τοίνυν, ὧ βουλή, εἰς Κόρινθον ἐξόδου γενομένης καὶ πάντων προειδόντων . . . , ἐτέρων ἀναδυομένων ἐγὼ διεπραξάμην ὥστε κτλ. 32, 18 τότε μὲν οὖν, ὧ ἄνδρες δικασταί, πολλῶν καὶ δεινῶν ὑπὸ τῆς γυναικὸς ῥηθέντων οὕτω διετέθημεν κτλ.<sup>2</sup> Demosth. 19, 287 καὶ περὶ πορνείας ἔλεγεν, ὧ γῆ καὶ θεοί, δυοῖν μὲν κηδεσταῖν παρεστηκότοι κτλ.

Participium coniunctum: Thuk. 3, 13, 1 τοιαύτας ἔχοντες προφάσεις καὶ αἰτίας, ὧ Λακεδαιμόνιοι καὶ ζύμμαχοι, ἀπέστημεν 4, 17, 1 ἔπεμψαν ἡμᾶς Λακεδαιμόνιοι, ὧ Ἀθηναῖοι, περὶ τῶν . . . ἀνδρῶν πράζοντας ὅ τι κτλ. Lysias 1, 17 ταῦτα εἰποῦσα, ὧ ἄνδρες, ἐκείνη . . . ἀπηλλάγη 3, 1 πολλὰ καὶ δεινὰ συνειδῶς Σίμωνι, ὧ βουλή, οὐκ ἂν ποτ' αὐτόν . . . ἠγγασάμην κτλ. 22, 1 πολλοὶ μοι προσελη-

<sup>1</sup> *K. u. S. II* 320 ff. (*Kl. Beitr.* I 94 ff.), dazu *Kl. Beitr.* I 131 f. und 133.

<sup>2</sup> In den letzten drei Beispielen würde die dem Vokativ vorangehende zusammenfassende Zeitbestimmung μετὰ δὲ ταῦτα oder μετὰ ταῦτα τοίνυν oder τότε μὲν οὖν auch schon an sich ein Kurzkolon bilden, wie später zu zeigen sein wird.

λύθασιν, ὃ ἄνδρες δικασταί, θαυμάζοντες ὅτι κτλ. Plat. *Prot.* 325 c ὄλεσθαι γε χρῆ, ὃ Σώκρατες, ἐκ παίδων σμικρῶν ἀρξάμενοι, κτλ. *Gorg.* 456 a ταῦτα καὶ θαυμάζων, ὃ Γοργία, πάλαι ἐρωτῶ κτλ. 513 c ὁ δήμου γὰρ ἔρωσ, ὃ Καλλίκλεις, ἐνὼν ἐν τῇ ψυχῇ τῇ σῆ ἀντιστατεῖ μοι. 514 a εἰ οὖν παρεκαλοῦμεν ἀλλήλους, ὃ Καλλίκλεις, δημοσίᾳ πράζοντες κτλ. *Phaed.* 117 b καὶ ὃς λαβῶν (den Schierlingsbecher) καὶ μάλα ἴλεως, ὃ Ἐχέκρατες, οὐδὲν τρέσας οὐδὲ διαφθείρας κτλ. (hier ist λαβῶν, das den entscheidenden Akt bezeichnet, wie ein Hauptverbum behandelt; ihm sind die folgenden Participia untergeordnet) Demosth. 18, 27 ἀγῶ προορῶμενος, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ λογιζόμενος τὸ ψήφισμα τοῦτο γράφω (hier außerdem 'parallele Kola'; darüber später) 19, 232 καὶ τίς, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτ' ἰδὼν τὸ παράδειγμα, δίκαιον αὐτὸν παρασχεῖν ἐθελήσει; 19, 311 ὅς, ὃ γῆ καὶ θεοί, ἐκεῖνα... δεδημηγορηκώς, ... ἐξαίφνης... πάντα τάναντία τοῦτοις.

*Soph. Oed. R.* 1073 f. τί ποτε βέβηκεν, Οἰδίπους, ὑπ' ἀγρίας ἄξασα λύπης ἢ γυνή; 1178 f. κατοικτίσας, ὃ δέσποθ', ὡς ἄλλην χθόνα δοκῶν ἀποίσειν, αὐτὸς ἐνθεν ἦν *Men. Epitir.* 760 ff. τότε γὰρ οὐμὸς δεσπότης τοῖς Ταυροπολίσις, Σωφρόνη, ταύτην λαβῶν χορῶν ἀποσπασθεῖσαν.

Im Anschluß an die participialen Kola bespreche ich auch hier wieder<sup>1</sup> jene praepositionalen Verbindungen, die Nebensätzen funktionsgleich sind und als eigene Kola abgesetzt werden. Thuk. 7, 77, 1 ἐτι καὶ ἐκ τῶν παρόντων, ὃ Ἀθηναῖοι καὶ ξύμμαχοι, ἐλπίδα χρῆ ἔχειν κτλ. Classen-Steup's Paraphrase, 'so schwierig unsere Lage ist, so dürfen wir doch die Hoffnung nicht aufgeben', ist geeignet die Kolonfunktion deutlich zu machen. Lysias 10, 5 ὥστε πολλῶν ἔνεκα, ὃ ἄνδρες δικασταί, προσῆκέ μοι αὐτὸν βούλεσθαι ζῆν. 33, 1 ἄλλων τε πολλῶν καὶ καλῶν ἔργων ἔνεκα, ὃ ἄνδρες, ἄξιον Ἡρακλέους μεμῆσθαι, καὶ ὅτι τὸν ἀγῶνα πρῶτος συνήγειρε κτλ. (hier sind außerdem die parallelen Kola zu beachten, ἄλλων τε... ἔνεκα und καὶ ὅτι κτλ.). – Diese beiden Lysiasstellen bestätigen die mit Hilfe des ἄν-Kriteriums erschlossene<sup>2</sup> Gliederung von Plat. *Symp.* 185 b ὅτι ἀρετῆς γ' ἔνεκα καὶ τοῦ βελτίων γενέσθαι | πᾶν ἄν παντὶ προθυμηθεῖη. Ich füge hier aus Plato

<sup>1</sup> Vgl. *K. u. S.* II 324 ff. (*Kl. Beitr.* I 98 ff. und 137).

<sup>2</sup> *K. u. S.* II 326 (*Kl. Beitr.* I 100).

zwei durch den Vokativ abgetrennte *ἔνεκα*-Kola hinzu: *Phaed.* 82c ἀλλὰ τούτων ἔνεκα, ὃ ἐταῖρε Σιμμία τε καὶ Κέβης, οἱ ὀρθῶς φιλόσοφοι ἀπέχονται κτλ. 83e τούτων τοίνυν ἔνεκα, ὃ Κέβης, οἱ δικαίως φιλομαθεῖς κόσμιοὶ εἰσι. — *Crit.* 43a συνήθης ἤδη μοι ἐστίν, ὃ Σώκρατες, διὰ τὸ πολλάκις δεῦρο φοιτᾶν *Gorg.* 472e κατὰ δέ γε τὴν ἐμὴν δόξαν, ὃ Πῶλε, ὁ ἀδικῶν τε καὶ ὁ ἄδικος πάντως μὲν ἄθλιος κτλ. 502a δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὃ Σώκρατες, Κινησίου γε πέρι. 505b περὶ δὲ ψυχῆς, ὃ ἄριστε, οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος; *Phaed.* 79e πᾶς ἄν μοι δοκεῖ... συγχωρῆσαι, ὃ Σώκρατες, ἐκ ταύτης τῆς μεθόδου, ‘auf Grund dieses Vorgehens’, ‘wenn er so vorgeht’: Kebes nimmt aus der Frage des Sokrates das καὶ ἐκ τῶν πρόσθεν καὶ ἐκ τῶν νῦν λεγομένων nachdrücklich auf. *Men. Dyst.* 57f. πρὸς τὰ τοιαῦτα (*quod ad haec attinet*), Σώστρατε, οὕτως ἔχω.

Und nun die von verbalen Ausdrücken abhängigen Infinitivkonstruktionen.<sup>1</sup> Hier sind die Belege so zahlreich, daß ich mich mit einer Auswahl aus dem von mir gesammelten Material begnügen muß. Vorangestellt seien die von einem Verbum sentiendi oder declarandi abhängigen Infinitivkola. *Lysias* 1, 4 ἡγοῦμαι δέ, ὃ ἄνδρες, τοῦτό με δεῖν ἐπιδεῖξαι 3, 28 ἐγὼ δ’ ἡγοῦμαι, ὃ βουλή, ῥάδιον εἶναι γινῶναι *Plat. Gorg.* 482b καίτοι ἔγωγε οἶμαι, ὃ βέλτιστε, καὶ τὴν λύραν μοι κρεῖττον εἶναι ἀναρμοστέην *Phaed.* 67b τοιαῦτα οἶμαι, ὃ Σιμμία, ἀναγκαῖον εἶναι πρὸς ἀλλήλους λέγειν *Demosth.* 4, 49 ἐγὼ δ’ οἶμαι μὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νῆ τοὺς θεοὺς ἐκεῖνον μεθύειν *Lysias* 3, 21 ἐβουλόμην δ’ ἄν, ὃ βουλή, Σίμωνά τὴν αὐτὴν γνώμην ἐμοὶ ἔχειν. *Soph. Phil.* 94f. βούλομαι, δ’, ἄναξ, καλῶς δρῶν ἐξαμαρτεῖν μᾶλλον ἢ νικᾶν κακῶς. *Plat. Charm.* 159b φασὶ γέ τοι, ὃ Χαρμίδη, τοὺς ἡσυχίους σώφρονας εἶναι. *Gorg.* 507e φασὶ δ’ οἱ σοφοί, ὃ Καλλίκλεις, καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν... τὴν κοινωνίαν συνέχειν κτλ. 508d οὐ φημι, ὃ Καλλίκλεις, τὸ τύπτεσθαι... αἰσχιστον εἶναι. *Resp.* 2, 362c οὕτω φασίν, ὃ Σώκρατες, ... τῷ ἀδίκῳ παρεσκευάσθαι τὸν βίον ἄμεινον ἢ τῷ δικαίῳ. *Demosth.* 18, 34 ἀξιώ δ’, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ δέομαι τοῦτο μεμνησθαι κτλ.<sup>2</sup> *Men. Cith.* fr. 4 Kōrte τὸ μῆθὲν ἀδικεῖν ἐκμαθεῖν γάρ, ὃ Λάχης, ἀστεῖον ἐπιτήδευμα κρίνω τῷ βίῳ. *Lysias* 1, 14 ἔδοξε δέ μοι, ὃ ἄνδρες,

<sup>1</sup> Vgl. *K. u. S.* II 326 ff. (*Kl. Beitr.* I 101 ff.).

<sup>2</sup> Hier außerdem parallele Kola, worüber später.

τὸ πρόσωπον ἐψιμυθιῶσθαι<sup>1</sup> 16, 9 δοκεῖ δέ μοι, ὦ βουλή, ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις ἀγῶσι περὶ αὐτῶν μόνων τῶν κατηγορημένων προσήκειν ἀπολογεῖσθαι, ἐν δὲ ταῖς δοκιμασίαις δίκαιον εἶναι παντὸς τοῦ βίου λόγον διδόναι<sup>2</sup> Plat. *Lach.* 187b καλῶς μὲν ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ ἄνδρες, Σωκράτης λέγειν. 195a ἀλλὰ μοι δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, Λάχης ἐπιθυμεῖν κτλ. *Phaed.* 65a καὶ δοκεῖ γέ που, ὦ Σιμμία, τοῖς πολλοῖς ἀνθρώποις... οὐκ ἄξιον εἶναι ζῆν *Symp.* 197c οὕτως ἐμοὶ δοκεῖ, ὦ Φαῖδρε, Ἐρωσ... ἄλλων τοιούτων αἴτιος εἶναι. *Resp.* 1, 329b ἐμοὶ δὲ δοκοῦσιν, ὦ Σώκρατες, οὗτοι οὐ τὸ αἴτιον αἰτιᾶσθαι. *Demosth.* 2, 20 δοκεῖ δ' ἔμοιγ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δείξειν οὐκ εἰς μακράν. 4, 42 δοκεῖ δέ μοι θεῶν τις, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς γιγνομένοις... αἰσχυνόμενος τὴν φιλοπραγμοσύνην... ἐμβαλεῖν Φιλίππῳ<sup>3</sup>.

Andere Verba (nicht dicendi oder declarandi) regieren einen als Objekt fungierenden Infinitiv: Thuk. 1, 75, 1 ἄρ' ἄξιοι ἐσμεν, ὦ Λακεδαιμόνιοι, ... μὴ οὕτως ἄγαν ἐπιφθόνως διακεῖσθαι; Plat. *Lach.* 194a ἐγὼ μὲν ἔτοιμος, ὦ Σώκρατες, μὴ προαφίστασθαι. *Prot.* 340e κινδυνεύει γὰρ τοι, ὦ Πρωταγόρα, ἢ Προδίκου σοφία θεία τις εἶναι *Symp.* 201b κινδυνεύω, ὦ Σώκρατες, οὐδὲν εἰδέναι ὧν τότε εἶπον. 215a Σωκράτη δ' ἐγὼ ἐπαινεῖν, ὦ ἄνδρες, οὕτως ἐπιχειρήσω (zugleich wird durch die Voranstellung von Σωκράτη ἐπαινεῖν das Thema seiner hier beginnenden Rede nachdrücklich hervorgehoben). *Phaedr.* 242b ἡνίκ' ἔμελλον, ὠγαθέ, τὸν ποταμὸν διαβαίνειν, κτλ.

Ein Infinitivkolon hängt als Subjekt ab von einem impersonalen Verbum wie δεῖ, χρῆ, πρέπει, δίκαιόν ἐστι, ῥᾶδιόν ἐστι, und dergleichen: Thuk. 1, 32, 1 δίκαιον, ὦ Ἀθηναῖοι, τοὺς ... ἦκοντας παρὰ τοὺς πέλας ... ἀναδιδάξαι πρῶτον *Demosth.* 18, 314 οὐ μέντοι δίκαιόν ἐστιν, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ... ἐξετάζειν καὶ παραβάλλειν ἐμέ *Thuk.* 4, 92, 1 χρῆ ἦν μὲν, ὦ ἄνδρες Βοιωτοί,

<sup>1</sup> Darauf daß auch Infinitivkonstruktionen geringen Umfangs ein eigenes Kolon bilden können, ist, unter Berufung auf das Zeugnis Ciceros, schon *K. u. S.* II 326 f. (*Kl. Beitr.* I 101) hingewiesen worden.

<sup>2</sup> Hier liegt außerdem die später zu erläuternde Erscheinung vor, daß das Glied δοκεῖ δέ μοι die Basis für die darauf folgende antithetische Zweiteilung bildet.

<sup>3</sup> Hier folgt außerdem auf den Vokativ ein Participium coniunctum.

μηδ' ἐς ἐπίνοιάν τινα ἡμῶν ἐλθεῖν κτλ. Plat. *Lys.* 210e οὕτω  
 χρή, ὃ Ἰππόθαλες, τοῖς παιδικοῖς διαλέγεσθαι *Gorg.* 447a πο-  
 λέμου καὶ<sup>1</sup> μάχης φασὶ χρῆναι, ὃ Σώκρατες, οὕτω μεταλαγχάνειν.  
 456c δεῖ μέντοι, ὃ Σώκρατες, τῇ ῥητορικῇ χρῆσθαι ὡσπερ κτλ.  
*Resp.* 10, 611d ἀλλὰ δεῖ, ὃ Γλαύκων, ἐκεῖσε βλέπειν. Demosth.  
 2, 2 δεῖ τοίνυν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτ' ἤδη σκοπεῖν αὐτούς, ἔπως  
 κτλ. Men. *Epir.* 168 f. τὸν βίον ἅπαντα τῇ προνοίᾳ δεῖ, πάτερ,  
 τηρεῖν<sup>2</sup>. Demosth. 2, 10 οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν, ὃ ἄνδρες  
 Ἀθηναῖοι, ἀδικοῦντα... δύναμιν βεβαίαν κτήσασθαι<sup>3</sup>. 18, 257  
 ἐμοὶ μὲν τοίνυν ὑπῆρξεν, Αἰσχίνη, ... φοιτᾶν εἰς τὰ... διδασκαλεῖα  
 κτλ. Lysias 2, 1 εἰ μὲν ἡγοῦμην οἶόν τε εἶναι, ὃ παρόντες  
 ἐπὶ τῷδε τῷ τάφῳ, λόγῳ δηλῶσαι κτλ. Plat. *Prot.* 328a οὐ  
 ῥᾶδιον οἶμαι εἶναι, ὃ Σώκρατες, τούτων διδάσκαλον φανῆναι.  
*Charm.* 154e πρέπει δέ που, ὃ Κριτία, τοιοῦτον αὐτὸν εἶναι κτλ.  
*Lach.* 197d καὶ γὰρ πρέπει, ὃ Σώκρατες, σοφιστῆ<sup>4</sup> τὰ τοιαῦτα μάλ-  
 λον κομψέεσθαι ἢ ἀνδρὶ δν ἡ πόλις ἀξιοῖ αὐτῆς προσεστάναι.  
 197e πρέπει μὲν που, ὃ μακάριε, τῶν μεγίστων προστατοῦντι  
 μεγίστης φρονήσεως μετέχειν<sup>5</sup>. *Crit.* 44d ἀλλ' ὄρας δὴ ὅτι  
 ἀνάγκη, ὃ Σώκρατες, καὶ τῆς τῶν πολλῶν δόξης μέλει. De-  
 mosth. 19, 237 ἀνάγκη δ', ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μετὰ παρρησίας δια-  
 λεχθῆναι. Plat. *Gorg.* 504e τί γὰρ ὄφελος, ὃ Καλλικλείς,  
 σώματι... σιτία πολλὰ διδόναι...; *Resp.* 2, 366c τίς μηχανή,  
 ὃ Σώκρατες, δικαιοσύνην τιμᾶν ἐθέλειν...;

<sup>1</sup> Mit überscharfer Logik streicht P. Maas πολέμου καὶ, siehe dagegen Dodds z. St. Meinem rhythmischen Gefühl würde übrigens der Anfang des Dialogs mit bloßem μάχης zu schwächlich scheinen.

<sup>2</sup> Hier ist τὸν βίον ἅπαντα τῇ προνοίᾳ mit Nachdruck an die Spitze des Satzes geschoben und von τηρεῖν getrennt, eine Erscheinung, die uns des öfteren begegnen wird.

<sup>3</sup> Hier gibt außerdem die Epanadiplosis dem vor dem Vokativ stehenden Gliede einen starken Nachdruck. Vergleiche für den dabei entstehenden Einschnitt A. C. Moorhouse, *Studies in the Greek Negatives* 133.

<sup>4</sup> σοφιστῆ, das syntaktisch näher zu πρέπει gehört, ist hier trotzdem an die Spitze der Infinitive gestellt, denn stünde es vor dem Vokativ, so wäre das Gleichgewicht des Gegensatzpaares σοφιστῆ μᾶλλον ἢ ἀνδρὶ δν κτλ. zerstört.

<sup>5</sup> In dieser Entgegnung auf den soeben zitierten Satz stehen wieder, wenn auch nicht als Antithese, die beiden hinter den Vokativ gerückten Glieder τῶν μεγίστων προστατοῦντι und μεγίστης φρονήσεως μετέχειν miteinander im Gleichgewicht, so daß der Dativ wiederum von πρέπει getrennt und hinter den Vokativ gestellt wird.

Ar. *Ach.* 271 ff. πολλῶ γάρ ἐστ' ἦδιον, ὃ Φαλῆς Φαλῆς, ... τὴν Θραῦτταν... καταγυγαρίσαι *Plut.* 1 f. ὡς ἀργαλέον πράγμα' ἐστίν, ὃ Ζεῦ καὶ θεοί, δοῦλον γενέσθαι κτλ. 898 f. ταῦτ' οὖν ἀνασχέτ' ἐστίν, ὃ Ζεῦ καὶ θεοί, τούτους ὑβρίζειν εἰς ἐμέ;

Wie schon früher bemerkt<sup>1</sup>, spielt eine von einem Verbum sentiendi abhängige Participialkonstruktion für die Gliederung des Satzes die gleiche Rolle wie eine Infinitivkonstruktion. Lysias 16, 1 εἰ μὴ συνήδη, ὃ βουλή, τοῖς κατηγοροῖς βουλομένοις... κακῶς ἐμέ ποιεῖν, πολλὴν ἂν αὐτοῖς χάριν εἶχον κτλ. 16, 20 ἤδη δέ τινων ἡσθόμην, ὃ βουλή, καὶ διὰ ταῦτα ἀχθομένων μοι ὅτι κτλ. Demosth. 4, 43 ὄρων, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον, τὴν δὲ τελευταίην οὖσαν ἤδη ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου<sup>2</sup> 18, 102 ὄρων γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ ναυτικὸν ὑμῶν καταλυόμενον καὶ τοὺς μὲν πλουσίους ἀτελεῖς ... γιγνομένους, τοὺς δὲ μέτρι' ἢ μικρὰ κεκτημένους τῶν πολιτῶν τὰ ἔντ' ἀπολλύντας, ἔτι δ' ὑστερίζουσαν ἐκ τούτων τὴν πόλιν τῶν καιρῶν, ἔθθηκα νόμον κτλ.<sup>3</sup>

Gemäß der früheren Reihenfolge<sup>4</sup> wende ich mich jetzt zur Prüfung der parallelen, insonderheit der antithetischen Gegenüberstellung einzelner Satzglieder und bediene mich des Vokativ-Kriteriums, um aufs neue darzulegen, daß so angeordnete Satzglieder eine verhältnismäßige Isolierung erfahren und somit als Kola fungieren.

Antithetisch: Hdt. 9, 21, 2 ἡμεῖς, ἄνδρες σύμμαχοι, οὐ δυνατοὶ εἶμεν τὴν Περσέων ἵππον δέκεσθαι μοῦνοι. Im zweitnächsten Satz: νῦν τε εἰ μὴ τινὰς ἄλλους πέμψετε διαδόχους τῆς τάξις, ἵστε ἡμέας ἐκλείψοντας τὴν τάξιν. Thuk. 1, 120, 1 τοὺς μὲν Λακεδαιμονίους, ὃ ἄνδρες ξύμμαχοι, οὐκ ἂν ἔτι αἰτιασαίμεθα ὡς... (§ 2) ἡμῶν δὲ ὅσοι ξυνηλλάγησαν οὐχὶ διδαχῆς δέονται ὥστε κτλ.

<sup>1</sup> *K. u. S.* II 328 (*Kl. Beitr.* I 102).

<sup>2</sup> Hier wirkt außerdem in der später zu erörternden Weise ὄρων als die nachdrücklich hervorgehobene Basis für die folgende antithetische Zweiteilung.

<sup>3</sup> In diesem hochpathetischen Satze hat ὄρων die gleiche Basisfunktion wie in dem vorigen Beispiele: es dient hier als Stütze einer Reihe paralleler Kola. So wird in diesen beiden Fällen die Abtrennung der Participialkola noch von einer andern Seite her verstärkt.

<sup>4</sup> *K. u. S.* II 328 ff. (*Kl. Beitr.* I 103 ff.).

2, 73, 3 οὐτ' ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ, ὃ ἄνδρες Πλαταιῆς, ... Ἀθηναῖοι φασιν ἐν οὐδενὶ ὑμᾶς προσέσθαι ἀδικουμένους οὔτε νῦν περιόψεσθαι. 3, 9, 1 τὸ μὲν καθεστὸς τοῖς Ἑλλησι νόμιμον, ὃ Λακεδαιμόνιοι καὶ ξύμμαχοι, ἴσμεν, daß man nämlich die Bundestreue halten muß, wenn zwischen den Verbündeten ein Vertrauensverhältnis besteht (3, 9, 2 ἴσοι... τῇ γνώμῃ ὄντες καὶ εὐνοίᾳ), ... ὃ ἡμῖν<sup>1</sup> καὶ Ἀθηναίοις οὐκ ἔν. Dieser Relativsatz bringt den schon in τὸ μὲν καθεστὸς κτλ. intendierten Gegensatz heraus. 6. 76, 1 οὐ τὴν παροῦσαν δύναμιν τῶν Ἀθηναίων, ὃ Καμαριναῖοι, μὴ αὐτὴν καταπλαγῆτε δείσαντες<sup>2</sup> ἐπρεσβευσάμεθα, ἀλλὰ μᾶλλον τοὺς μέλλοντας ἀπ' αὐτῶν λόγους... μὴ ὑμᾶς πείσωσιν. 7, 11, 1 (Brief des Nikias) τὰ μὲν πρότερον πραχθέντα, ὃ Ἀθηναῖοι, ἐν ἄλλαις πολλαῖς ἐπιστολαῖς ἴσπε<sup>3</sup>. νῦν δὲ καιρὸς κτλ. Hiermit stelle ich gleich zusammen Lysias 7, 1 πρότερον μὲν, ὃ βουλή, ἐνόμιζον... νῦν δὲ κτλ. und Demosth. 19, 288 πρότερον μὲν γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τί παρ' ὑμῖν ἐψήφισται, τοῦτ' ἐπετήρουν οἱ ἄλλοι πάντες Ἑλληνες· νῦν δ' ἤδη περιερχόμεθ' ἡμεῖς τί δέδοκται τοῖς ἄλλοις σκοποῦντες. Lysias 1, 7 ἐν μὲν οὖν τῷ πρώτῳ χρόνῳ, ὃ Ἀθηναῖοι, πασῶν ἦν βελτίστη... ἐπειδὴ δέ μοι ἡ μήτηρ ἐτελεύτησε, κτλ. 3, 15 ὅτι μὲν τοίνυν οὗτος ἦν ὁ ἀδικήσας, ὃ βουλή, καὶ ἐπιβουλεύσας ἡμῖν καὶ οὐκ ἐγὼ τούτῳ, ... μεμαρτύρηται ὑμῖν. 5, 1 εἰ μὲν περὶ ἄλλου τινὸς ἢ τοῦ σώματος, ὃ ἄνδρες δικασταί, Καλλίας ἠγωνίζετο, ... νῦν δέ μοι δοκεῖ αἰσχροὺς εἶναι κτλ. (ähnlich Plat. *Crit.* 44d εἰ γὰρ ὄφελον, ὃ Κρίτων, οἷοί τ' εἶναι οἱ πολλοί... νῦν δὲ οὐδέτερα οἷοί τε.) 9, 3 ὤμην μὲν οὖν, ὃ ἄνδρες δικασταί, περὶ τοῦ ἐγκλήματος, οὐ περὶ τοῦ τρόπου τὸν ἀγωνά μοι προκείσθαι<sup>4</sup>. διαβαλλόντων δέ με τῶν ἀντιδίκων κτλ. 12, 1 οὐκ ἄρξασθαι μοι δοκεῖ ἄπορον εἶναι, ὃ ἄνδρες δικασταί, τῆς κατηγορίας, ἀλλὰ παύσασθαι λέγοντι (das Hinausschieben von τῆς κατηγορίας bringt die Antithese von ἄρξασθαι und παύσασθαι zu ver-

<sup>1</sup> Mit Unrecht nimmt Hude gegen die übrigen Hss. aus dem Laurentianus C καὶ ἡμῖν auf. 'Leider hat Hude die berechtigte Anerkennung von C wieder „methodisch“ übertrieben' (Wilamowitz, *Platon* II 330 n. 1).

<sup>2</sup> Dieses Participium coniunctum würde schon an sich den durch den Vokativ markierten Einschnitt hervorrufen, aber das Gewicht der Antithese tritt im ganzen Bau des Satzes deutlich hervor.

<sup>3</sup> Das Verbum in der zweiten Person; trotzdem führe ich die Stelle wegen der charakteristischen Antithese an.

<sup>4</sup> Hier tritt also auch ein Infinitivkolon hinzu, aber der Hauptnachdruck scheint auf der Antithese zu liegen.

schärfstem Ausdruck) 13, 18 πείθουσι γὰρ Ἀγόρατον...μηνυτήν  
 ...γενέσθαι, οὐ συνειδόμενα ἐκείνοις, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐδέν  
 (es folgt eine lange Parenthese), ἀλλ' ἐδόκει αὐτοῖς οὗτος  
 ἐπιτήδειος εἶναι μηνυτήης. Die Sperrung von οὐ συνειδόμενα...  
 οὐδέν durch den Vokativ verstärkt den Nachdruck; Entsprechendes  
 wird uns noch oft begegnen. 23, 1 πολλά μὲν λέγειν,  
 ὧ ἄνδρες δικασταί, περὶ τουτοῦ τοῦ πράγματος οὐτ' ἂν δυνάμην οὔτε  
 μοι δοκεῖ δεῖν· ὡς δὲ ὀρθῶς τὴν δίκην ἔλαχον...τουτο ὑμῖν  
 πειράσομαι ἀποδείξαι. 27, 1 κατηγορηται μὲν, ὧ ἄνδρες  
 Ἀθηναῖοι, Ἐπικράτους ἰκανά..., ἐνθυμεῖσθαι δὲ χρὴ ὅτι κτλ.  
 Plat. *Euthyd.* 273d οὗτοι ἔτι ταῦτα, ὧ Σώκρατες, σπουδάζομεν,  
 ἀλλὰ παρέργοις αὐτοῖς χρώμεθα. Hier liegt die der Antithese die-  
 nende Emphase auf allen Wörtern des Satzes οὗτοι ἔτι ταῦτα  
 σπουδάζομεν. Daß sowohl das vor wie das hinter dem Vokativ  
 stehende Element stark hervorgehoben wird, ist eine Erscheinung,  
 mit der wir uns noch eingehend beschäftigen werden. *Euthyd.*  
 294d τῶ δὲ ἀνδρειότατα ὁμόσε ἤτην τοῖς ἐρωτήμασιν,...ὥστ'  
 ἔγωγε καὶ αὐτός, ὧ Κρίτων,...ἠναγκάσθην τελευτῶν ἐρέσ-  
 θαι. *Gorg.* 449b εἰσὶ μὲν, ὧ Σώκρατες, ἐνίαι τῶν ἀποκρίσεων  
 ἀναγκαῖαι διὰ μακρῶν τοὺς λόγους ποιεῖσθαι· οὐ μὴν ἀλλὰ πειράσομαι  
 γε ὡς διὰ βραχυτάτων. 455e λέγεται ταῦτα, ὧ Γοργία, περὶ  
 Θεμιστοκλέους· Περικλέους δὲ καὶ αὐτὸς ἤκουον κτλ. Für  
 den Nachdruck auf dem ganzen durch den Vokativ getrennten  
 Ausdruck λέγεται περὶ Θεμιστοκλέους gilt das soeben zu *Euthyd.*  
 273d Bemerkte. An der Stelle des Gorgias wird die Kraft der  
 Antithese durch die chiasmatische Gegenüberstellung der beiden  
 Kola verstärkt. *Gorg.* 460e Sokrates sagt: καὶ ἐν τοῖς πρώτοις  
 γε, ὧ Γοργία, λόγοις ἐλέγετο ὅτι ἡ ῥητορικὴ περὶ λόγους εἶη...τοὺς  
 τοῦ δικαίου καὶ ἀδίκου. Bei diesem stark akzentuierten καὶ ἐν τοῖς  
 πρώτοις γε λόγοις hat er bereits die Antithese im Sinn, denn er  
 fährt fort: ἐγὼ τοίνυν σοῦ τότε ταῦτα λέγοντος ὑπέλαβον ὡς οὐδέποτε  
 ἂν εἶη ἡ ῥητορικὴ ἀδίκον πράγμα..., ἐπειδὴ δὲ ὀλίγον ὕστερον ἔλεγες  
 ὅτι ὁ ῥήτωρ τῇ ῥητορικῇ κἂν ἀδίκως χρῶτο, κτλ. 469a–b Π.Ω.  
 οὐκ ἄρτι ἄθλιον ἔφησθα εἶναι; Σ.Ω. τὸν ἀδίκως γε, ὧ ἑταῖρε, ἀποκτεί-  
 ναντα..., τὸν δὲ δικαίως ἀζήλωτον. 480e ἄτοπα μὲν, ὧ Σώκρα-  
 τες, ἔμοιγε δοκεῖ, τοῖς μέντοι ἔμπροσθεν ἴσως σοι ὁμολογεῖται. Im  
 ersten Glied der Antithese liegt der Nachdruck wiederum auf dem  
 Gesamtausdruck ἄτοπα...ἔμοιγε. 485a φιλοσοφίας μὲν ὅσον

παιδείας χάριν καλὸν μετέχειν, καὶ οὐκ αἰσχρὸν μειρακίῳ ὄντι φιλοσοφεῖν· ἐπειδὴν δὲ ἤδη πρεσβύτερος ὢν ἄνθρωπος ἔτι φιλοσοφῆ, καταγέλαστον, ὃ Σώκρατες, τὸ χρῆμα γίγνεται. 485c-d παρὰ νέφ μὲν γὰρ μειρακίῳ ὄρῳ φιλοσοφίαν ἄγαμαι καὶ πρέπειν μοι δοκεῖ... ὅταν δὲ δὴ πρεσβύτερον ἴδω ἔτι φιλοσοφοῦντα... πληγῶν μοι δοκεῖ ἤδη δεῖσθαι, ὃ Σώκρατες, οὗτος ὁ ἀνὴρ. *Symp.* 173e οὐκ ἄξιον περὶ τούτων, Ἄπολλόδωρε, νῦν ἐρίζειν· ἀλλ' ὅπερ ἐδεόμεθα σου... διήγησαι τίνες ἦσαν οἱ λόγοι. *Resp.* 1, 351a ἀλλ' οὐ τι οὕτως ἀπλῶς, ὃ Θρασύμαχε, ἔγωγε ἐπιθυμῶ, ἀλλὰ τῆδέ πη σκέψασθαι. 1, 351d στάσεις γὰρ που, ὃ Θρασύμαχε, ἢ γε ἀδικία καὶ μίση καὶ μάχας ἐν ἀλλήλοις παρέχει, ἢ δὲ δικαιοσύνη ὁμόνοιαν καὶ φιλίαν<sup>1</sup>. 2, 370c πλειόνων δὴ, ὃ Ἀδείμαντε, δεῖ πολιτῶν ἢ τεττάρων... ὢν ἐλέγομεν (antithetische Bezugnahme auf 369d εἴη δ' ἂν ἢ γε ἀναγκαιοτάτη πόλις ἐκ τεττάρων ἢ πέντε ἀνδρῶν). 6, 485c οὐ μόνον γε, ὃ φίλε, εἰκός, ἀλλὰ καὶ πᾶσα ἀνάγκη κτλ. (Damit kann man vergleichen Demosth. 2, 13 οὐ μόνον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ συμμαχικά... ἀλλὰ καὶ τὰ τῆς οἰκείας ἀρχῆς καὶ δυνάμεως κτλ.) 10, 615a τὰ μὲν οὖν πολλά, ὃ Γλαύκων, πολλοῦ χρόνου διηγῆσασθαι· τὸ δ' οὖν κεφάλαιον ἔφη τόδε εἶναι. Demosth. 2, 1 ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἴδεῖν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὖνοιαν φανεράν γιγνομένην τῇ πόλει, οὐχ ἦκιστα δ' ἐν τοῖς παροῦσι πράγμασι<sup>2</sup>. 2, 20 καίτοι ταῦτα, καὶ εἰ μικρά τις ἡγεῖται, μεγάλ', ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δείγματα τῆς ἐκείνων γνώμης... ἐστὶ τοῖς εὖ φρονοῦσιν (der emphatische Ton von μεγάλα δείγματα kommt auch in der Sperrung zum Ausdruck). 3, 8 χωρὶς γὰρ τῆς... αἰσχύνης... οὐδὲ τὸν φόβον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μικρὸν ὀρῶ τὸν τῶν μετὰ ταῦτα. 3, 12 καὶ λύειν γ', ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς νόμους δεῖ τούτους τοὺς αὐτοὺς ἀξιοῦν ὅπερ καὶ τεθήκασιν. 3, 18 εὔξασθαι μὲν γὰρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ῥάδιον... ἐλέσθαι δ'... οὐκέθ' ὁμοίως εὐπορον. 3, 23 οὐ γὰρ ἄλλοτρίους ὑμῖν<sup>3</sup> χρωμένους παραδείγμασιν, ἀλλ' οἰκείους,

<sup>1</sup> Für den Chiasmus vergleiche das oben zu *Gorg.* 455e Bemerkte. An der vorliegenden Stelle kommt als gliedernder Faktor noch hinzu, daß auf das an die Spitze gestellte *στάσεις* die parallelen Ausdrücke *μίση* und *μάχας* ἐν ἀλλήλοις folgen.

<sup>2</sup> Zu dieser Form des Redeanfangs vergleiche *Glotta* 39, 1961, 3 (*Kl. Beitr.* I 507).

<sup>3</sup> Zu dieser Stellung von ὑμῖν vergleiche *Beobachtungen zu Aristophanes* 68 f.

ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εὐδαιμοσιν ἔξεστι γενέσθαι (hier wird das Gewicht des ersten Teils der Antithese durch die Sperrung ἄλλοτρίοις ... παραδείγμασιν verstärkt).

4, 1 εἰ μὲν περὶ καινοῦ τινος πράγματος προυτίθεται, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λέγειν, ..., ἐπειδὴ δ' ὑπὲρ ὧν πολλάκις εἰρήκασιν οὗτοι πρότερον συμβαίνει καὶ νυνὶ σκοπεῖν, κτλ.

18, 3 πολλά μὲν οὖν ἔγωγ' ἐλαττοῦμαι... Αἰσχίνου, δύο δ', ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ μεγάλα. 18, 16 πρὸς ἅπασιν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς ἄλλοις οἷς ἂν εἰπεῖν τις ὑπὲρ Κτησιφώντος ἔχει, καὶ τοῦτ' ἔμοιγε δοκεῖ καὶ μάλ' εἰκότως ἂν λέγειν κτλ. 18, 140 καὶ τὰ μὲν ἄλλα καὶ φέρειν ἐδύναθ', ὡς εἰοικεν, ἢ πόλις καὶ ποιῶν οὗτος λανθάνειν· ἔν δ' ἐπεξεργάσασα', ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοιοῦτον ὃ πᾶσι τοῖς προτέροις ἐπέθηκε τέλος<sup>1</sup>.

18, 291 πολλά τοίνυν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ἄλλα κατηγορηκός αὐτοῦ καὶ κατεψευσμένου, μάλιστα ἐθαύμασα πάντων ὅτι κτλ. (ganz ähnlich 19, 67 πολλά τοίνυν ἂν τις, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλιππον εὐδαιμονίσας τῆς τύχης εἰκότως, τοῦτο μάλιστα ἂν εὐδαιμονίσειεν ἀπάντων κτλ.) 18, 294 ὅς γὰρ ἐμοῦ φιλιππισμόν, ὧ γῆ καὶ θεοί, κατηγορεῖ, τί οὗτος οὐκ ἂν εἴποι;

(Emphasis durch Chiasmus verstärkt) 18, 297 ταύτης τοίνυν τῆς οὕτως αἰσχυρᾶς... συστάσεως καὶ κακίας, μᾶλλον δ', ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, προδοσίας κτλ. 19, 9 πολλά δὲ καὶ δεινὰ κατηγορεῖν ἔχων, ἔτι πρὸς τούτοις ἔτερ', ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐξ ὧν οὐκ ἔσθ' ὅστις ἂν οὐκ εἰκότως μισήσειεν αὐτόν, βούλομαι... ὑπομῆσαι κτλ.<sup>2</sup>

19, 255 οὐ λέγειν εἴσω τὴν χεῖρ' ἔχοντα, Αἰσχίνη, δεῖ, ἀλλὰ πρεσβεύειν εἴσω τὴν χεῖρ' ἔχοντα. 19, 258 αἰεὶ μὲν γὰρ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, προσήκει μισεῖν... , μάλιστα δὲ νῦν ἐπὶ καιροῦ τοῦτο γένοιτ' ἂν.

Aesch. *Ag.* 317 ff. θεοῖς μὲν αὖθις, ὧ γύναι, προσεῦξομαι<sup>3</sup>· λόγους δ' ἀκοῦσαι τούσδε... θέλομ' ἂν. Soph. *Trach.* 531 ff. ἦμος, φίλαι, κατ' οἶκον ὁ ξένος θροεῖ... , τῆμος θυραῖος ἦλθον *Oed. Col.* 382 f. ταῦτ' οὐκ ἀριθμός ἐστιν, ὧ πάτερ, λόγων<sup>4</sup>, ἀλλ' ἔργα δεινὰ.

<sup>1</sup> Obwohl für das erste Glied dieser Antithese, καὶ τὰ μὲν ἄλλα, das Kriterium des Vokativs fehlt, stehe ich nicht an es für ein Sonderkolon zu halten: es dient in der später zu erläuternden Weise als Basis, auf der die zwei parallelen Glieder, καὶ φέρειν ἀδύναθ' ἢ πόλις und καὶ ποιῶν οὗτος λανθάνειν, ruhen.

<sup>2</sup> Hier folgt außerdem auf den Vokativ ein Nebensatz.

<sup>3</sup> Hier, wie so oft, wird der ganze den Vokativ umgebende Ausdruck hervorgehoben.

<sup>4</sup> Auch hier gilt das soeben zu *Ag.* 317 Bemerkte, ebenso für die sogleich anzuführenden Stellen Eur. *Heraclid.* 84 und *Suppl.* 334.

1348 ff. ἀλλ' εἰ μὲν, ἄνδρες τῆσδε δημοῦχοι χθονός, μὴ ἴγχανε... Θησεύς, ..., νῦν δὲ κτλ. Eur. *Cycl.* 316 f. ὁ πλοῦτος, ἀνθρωπίσκει, τοῖς σοφοῖς θεός, τὰ δ' ἄλλα κόμποι καὶ λόγων εὐμορφία<sup>1</sup>. *Heraclid.* 84 f. οὐ νησιώτην, ὦ ξένοι, τρίβω βίον, ἀλλ' ἐκ Μυκηναίων σὴν ἀφίγμεθα χθόνα. *Suppl.* 334 ff. The-seus: ἐμοὶ λόγοι μὲν, μῆτερ, οἱ λελεγμένοι (das was er vorher gegen Adrastus gesagt hat) ὀρθῶς ἔχουσ' ἐς τόνδε, ..., ὀρῶ δὲ κάγῳ ταῦθ' ἄπερ με νοθετεῖς Ar. *Nub.* 1462 ὦμοι, πονηρά γ', ὦ Νεφέλαι, δίκαια δέ. Men. *Heros* 41 ff. λάθρα μὲν, Ἡράκλεις, οὐδ' ἐγκεχείρηκ', ἀλλὰ τῶμῳ δεσπότη εἶρηκα. *Peric.* 340 ἔλαφος, φίλτατ', ἐστίν, οὐ τράγος. *Sam.* 170 f. ἑτέρα γὰρ ἀγαπήσει τὰ παρ' ἐμοί, Χρυσί, νῦν καὶ τοῖς θεοῖς θύσει ('jetzt eine andere, und nicht mehr, wie bisher, du') *Cith.* fr. 3 Κόρτε εἰ τοὺς ἀδικηθέντας, πάτερ, φευξόμεθα, τίσιν ἂν βοηθῆσαιμεν ἄλλοις ῥαδίως;

Verwandt ist der antithetischen Gruppierung diejenige, bei der auf eine vorhergehende Frage eine Antwort oder Entgegnung folgt oder wo eine vorangegangene Äußerung eine nachdrückliche Wiederaufnahme erhält. Auch hier wird für den Vokativ die Stelle eines natürlichen Einschnitts gewählt; die so entstehende leichte Pause ist für den Leser, der die Tonstärke der gesprochenen Rede nicht mehr hört, das Anzeichen, daß das dem Vokativ vorausgehende oder das ihn umgebende Satzglied einen gewissen, oft einen starken, Nachdruck erhält<sup>2</sup>. Zunächst Antworten auf Fragen. Plat. *Lys.* 207e Sokrates fragt: ἐῶσιν ἄρα σε ἃ βούλει ποιεῖν καὶ οὐδὲν ἐπιπλήττουσιν οὐδὲ διακωλύουσι ποιεῖν ὧν ἂν ἐπιθυμῆς; Antwort: ναὶ μὰ Δία ἐμέ γε, ὦ Σόκρατες, καὶ μάλα γε πολλὰ κωλύουσιν<sup>3</sup> (hier zeigen schon die Ausdrücke ναὶ μὰ Δία und καὶ μάλα γε πολλά den leidenschaftlichen Ton in der Antwort des

<sup>1</sup> Nauck: εὐμορφία trad.

<sup>2</sup> Mit dieser und der in dem folgenden Abschnitt (über die emphatische Wiederaufnahme einer vorangegangenen Äußerung) gemachten Feststellung darf man eine Beobachtung zusammenhalten, zu der von einem verschiedenen Ausgangspunkt her George Thomson, *Class. Quart.* 33, 1939, 148, gelangt ist: 'When a word is taken up by one speaker from another, or from a previous remark by the same speaker, for the purpose of amplifying or qualifying the idea which it conveys, the repeated word usually becomes emphatic in Greek and accordingly is placed first.'

<sup>3</sup> Für die Aufnahme des Kompositums durch das Simplex siehe *Kl. Beitr.* I 441 f.

<sup>2</sup> München Ak.-Sb. 1965 (Fraenkel)

jungen Menschen). *Gorg.* 452 d (ΣΩ.) ἀπόκριναι τί ἐστίν τοῦτο ὁ φῆς σὺ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι κτλ. ΓΟΡ. ὅπερ ἐστίν, ὦ Σώκρατες, τῇ ἀληθείᾳ μέγιστον ἀγαθὸν κτλ. 454 d ΣΩ. πότερον οὖν ταῦτόν δοκεῖ σοι εἶναι... ἢ ἄλλο τι; ΓΟΡ. οἴομαι μὲν ἔγωγε, ὦ Σώκρατες, ἄλλο.

Aesch. *Pers.* 350–54 ΒΑΣ. ἀρχὴ δὲ ναυσὶ συμβολῆς τις ἦν φράσον, τίνες κατῆρξαν...; ΑΓΡ. ἤρξεν μὲν, ὦ δέσποινα, τοῦ παντός κακοῦ φανείς ἀλάστωρ ἢ κακὸς δαίμων ποθέν. Soph. *Ant.* 7–12 (ANT.) καὶ νῦν τί τοῦτ' αὖ φασί... κήρυγμα θεῖναι τὸν στρατηγὸν ἀρτίως; ἔχεις τι κεισῆκουσας;... ΙΣΜ. ἐμοὶ μὲν οὐδεὶς μῦθος, Ἄντιγόνη, φίλων οὐθ' ἠδὺς οὔτ' ἀλγεινὸς ἔικετο (hier dient auch die Sperrung οὐδεὶς μῦθος... φίλων dem Nachdruck) Eur. *Tro.* 51 f. Auf Athenas Frage (48 ff.) ἔξεστι τὸν γένει μὲν ἄγχιστον πατρός... προσενέπειν; antwortet Poseidon, in dem er ihren höflichen Ausdruck τὸν γένει ἄγχιστον leicht abwandelt und nachdrücklich bejaht: ἔξεστιν· αἱ γὰρ συγγενεῖς ὁμιλῖαι, ἄνασσ' Ἀθάνα, φίλτρον οὐ σμικρὸν φρενῶν. Ar. *Lys.* 982 f. ΠΡΥ. τίς δ' εἶ; πότερον ἄνθρωπος ἢ Κονίσσαλος; ΚΗ. κἄρυξ ἐγών, ὦ κυρσάνιε, ναὶ τῷ σιῶ ἐμολον ἀπὸ Σπάρτας κτλ.

Und nun die dem vorigen Typus sehr ähnlichen Fälle, in denen eine vorangegangene Äußerung mit Nachdruck wieder aufgenommen wird. Plat. *Lach.* 201 c (ΛΥ.) ἀλλὰ μοι οὕτωςί ποιήσον... ΣΩ. ἀλλὰ ποιήσω, ὦ Λυσίμαχε, ταῦτα. *Euthyd.* 305e (ΚΡ.) οὐ γὰρ τοι ἀλλὰ ὁ γε λόγος ἔχει τινὰ εὐπρέπειαν τῶν ἀνδρῶν. ΣΩ. καὶ γὰρ ἔχει οὕτως<sup>1</sup>, ὦ Κρίτων, εὐπρέπειαν μᾶλλον ἢ ἀλήθειαν (wieder ein gutes Beispiel für den Nachdruck, der auf der ganzen den Vokativ umgebenden Aussage liegt). *Crit.* 43b–c ΣΩ. καὶ γὰρ ἄν, ὦ Κρίτων, πλημμελὲς (ein starker Ausdruck) εἶη ἀγανακτεῖν τηλικούτον ὄντα εἰ δεῖ ἤδη τελευτᾶν. ΚΡ. καὶ ἄλλοι, ὦ Σώκρατες, τηλικούτοι ἐν τοιαύταις συμφοραῖς ἀλίσκονται. *Prot.* 313c (ΣΩ) ὁ σοφιστὴς τυγχάνει ὧν ἔμπορός τις ἢ κάπηλος τῶν ἀγωγίμων ἀφ' ὧν ψυχὴ τρέφεται. . . ΠΙΠ. τρέφεται δέ, ὦ Σώκρατες, ψυχὴ τίνι; *Gorg.* 458d (ΣΩ.) εἶπερ ἐθέλει Γοργίας. ΓΟΡ. αἰσχρὸν δὴ τὸ λοιπόν, ὦ Σώκρατες, γίγνεται ἐμέ γε μὴ ἐθέλειν (αἰσχρὸν ist schon an sich ein starkes Wort, die Sperrung αἰσχρὸν

<sup>1</sup> Zur Rechtfertigung des überlieferten οὕτως siehe Wilamowitz, *Platon* II 371.

... γίγνεται erhöht den Nachdruck). Demosth. 4, 23. Im vorhergehenden Satze hat der Redner gesagt, daß er zunächst nachweisen will, διότι τηλικαύτην (eine so geringe) ἀποχρῆν οἶμαι τὴν δύναμιν κτλ. Das nimmt er jetzt mit starkem Nachdruck auf: τοσαύτην μὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, διὰ ταῦτα, ὅτι κτλ.

Wir wenden uns nunmehr jenen parallel angeordneten Satzgliedern zu, die nicht, wie die früher von uns betrachteten, zueinander in einem antithetischen Verhältnis stehen<sup>1</sup>. Thuk. 1, 80, 1 καὶ αὐτὸς πολλῶν ἤδη πολέμων ἔμπειρός εἰμι, ὃ Λακεδαιμόνιοι, καὶ ὑμῶν τοὺς ἐν τῇ αὐτῇ ἡλικίᾳ ὄρω, ὥστε κτλ. 6, 16, 1 καὶ προσήκει μοι μᾶλλον ἐτέρων, ὃ Ἀθηναῖοι, ἄρχειν (es folgt eine Parenthese), καὶ ἄξιός ἑμα νομίζω εἶναι.

1, 53, 4 οὔτε ἄρχομεν πολέμου, ὃ ἄνδρες Πελοποννήσιοι, οὔτε τὰς σπονδὰς λύομεν, Κερκυραίοις δὲ... βοήθοι ἦλθομεν<sup>2</sup>. 4, 59, 1 οὔτε πλόεως ὧν ἐλαχίστης, ὃ Σικελιῶται, τοὺς λόγους ποιήσασθαι οὔτε πονουμένης μάλιστα τῷ πολέμῳ, ἐς κοινὸν δὲ τὴν... γνώμην... ἀποφαινόμενος... 5, 112, 2 οὔτε ἄλλα δοκεῖ ἡμῖν ἢ ἅπερ καὶ τὸ πρῶτον, ὃ Ἀθηναῖοι, οὔτ' ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πλόεως... τὴν ἐλευθερίαν ἀφαιρησόμεθα, ἀλλὰ... αὐτὴν... πειρασόμεθα σφίζεσθαι. Lysias 3, 15 ὅτι μὲν τοίνυν οὗτος ἦν ὁ ἀδικήσας, ὃ βουλή, καὶ ἐπιβουλεύσας ἡμῖν, καὶ οὐκ ἐγὼ τούτῳ, ... μεμαρτύρηται ὑμῖν. 13, 15 οὐκ ἐλεοῦντες, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰ τείχη... οὐδὲ κηδόμενοι τῶν νεῶν..., ἀλλ' αἰσθόμενοι κτλ. 13, 70 λέξει δέ, ὃ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐξαπατήσαι ὑμᾶς πειράσεται ὡς κτλ. Plat. Charm. 161 e καὶ γὰρ τὸ ἰᾶσθαι |, ὃ ἐταῖρε, καὶ τὸ οἰκοδομεῖν | καὶ τὸ ὑφαίνειν | καὶ τὸ ἡπιουῖον τέχνην ὅτιοῦν τῶν τέχνης ἔργων ἀπεργάζεσθαι | πράττειν δῆπου τί ἐστιν. Lys. 213 b καίτοι πολλὴ ἀλογία, ὃ φίλε ἐταῖρε, μᾶλλον δὲ οἶμαι καὶ ἀδύνατον, τῷ... ἐχθρῷ φίλον εἶναι<sup>3</sup>. Euthyd. 282 b οὐδὲν αἰσχρόν, ὃ Κλεινία, οὐδὲ νεμεσητὸν ἕνεκα τούτου ὑπηρετεῖν κτλ. 289e καὶ γὰρ μοι οἶ τε ἄνδρες αὐτοί [οἶ λογοποιοί]<sup>4</sup>, ὅταν

<sup>1</sup> Es mag den Überblick erleichtern, wenn ich hier die nicht antithetischen parallelen Kola gesondert vorführe, was ich *Kl. u. S.* II 328 ff. (*Kl. Beitr.* I 103 ff.) und in den Ergänzungen, *Kl. Beitr.* I 133 f., nicht getan habe.

<sup>2</sup> Hier spielt also auch ein antithetisches Element hinein; das gleiche gilt für die folgenden zwei Thukydidestellen und die folgenden zwei Beispiele aus Lysias.

<sup>3</sup> Außerdem ist in diesem und dem folgenden Beispiel von den an die Spitze gestellten nominalen Prädikaten eine Infinitivkonstruktion abhängig.

<sup>4</sup> Getilgt von mir.

συγγένωμαι αὐτοῖς, ὑπέροσοφοι, ὧ Κλεινία, δοκοῦσιν εἶναι, καὶ [αὐτῆ]<sup>1</sup> ἢ τέχνη αὐτῶν θεσπεσία τις καὶ ὑψηλή (schon an sich ist das hyperbolische, im Munde des Sokrates ironische Lob ὑπέροσοφοι, hier durch Sperrung von εἶναι getrennt, äußerst stark, und dem entspricht in dem folgenden parallel gebauten Kolon θεσπεσία τις καὶ ὑψηλή).

*Gorg.* 520a ταῦτόν, ὧ μακάρι', ἐστὶν σοφιστῆς καὶ ῥήτωρ, ἢ ἐγγύς τι καὶ παραπλήσιον 526a χαλεπὸν γάρ, ὧ Καλλικλεις, καὶ πολλοῦ ἐπαίνου ἄξιον... δικαίως διαβιῶναι<sup>2</sup>. *Phaed.*

81c ἐμβριθὲς δέ γε, ὧ φίλε, τοῦτο οἶεσθαι χρὴ εἶναι καὶ βαρὺ καὶ γεῶδες καὶ ὄρατόν (der Nachdruck auf dem 'schweren' ersten Gliede kommt prächtig heraus). *Resp.* 8, 553b ἰδὼν δέ γε, ὧ φίλε, ταῦτα καὶ παθῶν καὶ ἀπολέσας τὰ ὄντα, δείσας... ὧθεῖ κτλ.

Demosth. 4, 8 ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκεῖνον καὶ δέδιεν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ φθονεῖ (es ist sehr fein, wie hier Haß und Furcht, die näher zusammengehören, durch den Einschnitt von dem Beneiden getrennt sind) 18, 66 τί τὴν πόλιν, Αἰσχίνη, προσῆχε ποιεῖν... ἢ τί τὸν σύμβουλον ἔδει λέγειν ἢ γράφειν τὸν Ἀθήνησιν...;

18, 144 ἦτις δ' ἡ φύσις, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, γέγονεν τούτων τῶν πραγμάτων, καὶ τίνος εἵνεκα ταῦτα συνεσκευάσθη καὶ πῶς ἐπράχθη, νῦν ἀκούσατε (der Nachdruck in dem ersten Gliede wird durch die Sperrung ἡ φύσις... τούτων τῶν πραγμάτων noch gesteigert)

18, 280 ἔστι δ' οὐχ ὁ λόγος τοῦ ῥήτορος, Αἰσχίνη, τίμιον, οὐδ' ὁ τόνος τῆς φωνῆς, ἀλλὰ τὰ ταῦτα προαιρεῖσθαι κτλ.<sup>3</sup> 18, 285 καὶ παρελθόντος σοῦ καὶ Πυθοκλέους ὠμῶς καὶ ἀναιδῶς, ὧ Ζεῦ καὶ θεοί, καὶ κατηγορούντων ἐμοῦ... καὶ λοιδορουμένων, ἔτ' ἄμεινον ἐχειροτόνησεν ἐμέ. 19, 65 θέαμα δεινόν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ἐλεινόν<sup>4</sup>

19, 142 τοῦτο δὲ καλόν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ σεμνὸν εἰς ἀρετῆς λόγον καὶ δόξης κτλ. 19, 146 καίτοι πῶς οὐ δεινόν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ σχέτλιον κτλ. (fast genau so 19, 226 οὐκοῦν δεινόν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ σχέτλιον κτλ.) 19, 158 δεῦρ' ἤδη... ἐβάδιζε

<sup>1</sup> Getilgt von Wilamowitz in einer Vorlesung.

<sup>2</sup> Vergleiche das oben in diesem Abschnitt zu *Lys.* 213b Bemerkte.

<sup>3</sup> Für das antithetische Element, das hier zu dem Parallelismus hinzutritt, siehe S. 19 n. 2.

<sup>4</sup> Für die Schlagkraft dieses 'passage pathétique' (H. Weil) macht es nichts aus, ob man ihn mit der Vulgata als Apposition zu dem vorhergehenden ἔστιν ἰδεῖν auffaßt oder mit Weil, im Anschluß an Tiberius περὶ σχημάτων 42 (*Rhet. Gr.* III p. 79 Spengel), als selbständigen Satz.

Φίλιππος, αἰσχυρῶς, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ἀναξίως ὑμῶν. 19, 267  
οὕτως ἔκφρονας, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ παραπλήγας τὸ δωροδοκεῖν  
ποιεῖ.

Soph. *Oed. R.* 1422 f. οὐχ ὡς γελαστής, Οἰδίπους, ἐλήλυθα, οὐδ'  
ὡς ὄνειδιῶν τι τῶν πάρος κακῶν<sup>1</sup>. *El.* 307 f. ἐν οὖν τοιούτοις  
οὔτε σωφρονεῖν, φίλαι, οὔτ' εὐσεβεῖν πάρεστιν. *Phil.* 1045 f. βα-  
ρύς τε καὶ βαρεῖαν ὁ ξένος φάτιν τήνδ' εἴπ', Ὀδυσσεῦ, κοῦχ ὑπείκουσαν  
κακοῖς. *Oed. Col.* 1486 f. ἄρ' ἔτ' ἐμφύχου, τέκνα, κιχήσεται μου  
καὶ κατορθοῦντος φρένα; *Eur. El.* 870 ff. φέρ', οἷα δὴ ἔχω καὶ  
δόμοι κεύθουσί μου κόμης ἀγάλατ' ἐξενέγκωμαι, φίλαι, στέψω τ'  
ἀδελφοῦ κρᾶτα *Ag. Equ.* 823 μιαιώτατος, ὧ Δημακίδιον, καὶ  
πλεῖστα πανοῦργα δεδρακώς. 1188 ὡς ἡδύς, ὧ Ζεῦ, καὶ τὰ τρία  
φέρων καλῶς. *Thesm.* 130 ff. ὡς ἡδὺ τὸ μέλος, ὧ πότνια Γενε-  
τυλλίδες, καὶ θηλυριῶδες καὶ κατεγλωττισμένον καὶ μανδαλωτόν.  
*Men. Dysc.* 311 ff. οὗτός μ' ὁ Πάν, μειράκιον, αἱ Νύμφαι θ' ἅμα  
ἀπόκληκτον... ἤδη ποιήσειαν.

Als eine Sondergruppe paralleler Kola darf man wohl die  
Appositionen ansehen. Daß zwischen dem 'Zusatz' und dem  
Satzglied, zu dem er hinzutritt, ein Einschnitt gemacht wird, ist  
eigentlich selbstverständlich; zur Verdeutlichung mögen zwei  
Beispiele dienen. Plat. *Gorg.* 454b ταύτης τοίνυν τῆς πειθοῦς λέγω,  
ὧ Σώκρατες, τῆς ἐν τοῖς δικαστηρίοις καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις ὄχλοις  
*Resp.* 10, 600b ὁ γὰρ Κρεώφυλος, ὧ Σώκρατες, ἴσως, ὁ τοῦ Ὀμήρου  
ἑταῖρος.

Mit den parallelen Kola ihrer Natur nach nahe verwandt sind  
die Satzglieder, die Teile einer Aufzählung oder einer  
sonstigen Reihe bezeichnen<sup>2</sup>. Ich beginne, ohne Rücksicht  
auf die Chronologie, mit Demosthenes, da bei ihm besonders ein-  
fache Beispiele zu finden sind: 4, 16 πρῶτον μὲν τοίνυν, ὧ ἄνδρες  
Ἀθηναῖοι, τριήρεις πεντήκοντα παρασκευάσασθαι φημι δεῖν, εἴτ'  
αὐτοὺς οὕτω τὰς γνώμας ἔχειν ὡς κτλ. 18, 1 πρῶτον μὲν, ὧ  
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς θεοῖς εὐχόμεν..., ἐπειθ' ὅπερ ἐστὶ μάλισθ'

<sup>1</sup> Die Anfänge der beiden Verse schreibe ich, mit leichter Abweichung  
von der hier verwirrten Überlieferung, wie Hermann, Jebb und Pearson.  
'οὐχ . . . οὐδ' seems better here, because simpler, than the more rhetorical  
οὐθ' . . . οὐθ' ' (Jebb).

<sup>2</sup> Vgl. *K. u. S.* II 338 (*Kl. Beitr.* I 113) und den Nachtrag *Kl. Beitr.* I  
133 f.

ὑπὲρ ὑμῶν... τοῦτο παραστῆσαι τοὺς θεοὺς ὑμῖν<sup>1</sup>. 18, 153 νῦν δὲ...ἐπέσχον ἐκεῖνοι, μάλιστα μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θεῶν τινος εὐνοίᾳ πρὸς ὑμᾶς, εἶτα μέντοι...καὶ δι' ἐμέ. 19, 25 τοῦ χάριν δὴ ταῦθ' ὑπέμνησα πρῶτα νῦν ὑμᾶς καὶ διεξῆλθον τούτους τοὺς λόγους; ἐνὸς μὲν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μάλιστα καὶ πρώτου, ἵνα μηδεὶς... θαυμάζῃ... , dann (§ 27) πρώτου μὲν τούτου καὶ μάλισθ', ὅπερ εἶπον, εἴνεκα ταῦτα διεξῆλθον, δευτέρου δὲ τίνος καὶ οὐδὲν ἐλάττονος ἢ τούτου; ἵνα...σκέψησθε, (28) εἴτ' εἰ μὲν..., ... νομίσητε, εἰ δὲ..., ...εἰδῆτε. Diese voluminöse Satzfolge gibt drei Beweggründe dafür an, warum der Redner in dem vorangegangenen Abschnitt so ausführlich auf die Vergangenheit eingegangen ist. Auf dem ersten Grund liegt der stärkste Nachdruck: ἐνὸς...μάλιστα καὶ πρώτου, wobei in der uns schon bekannten Weise der Bestandteil vor dem Vokativ ebenso nachdrücklich betont wird wie der Bestandteil hinter dem Vokativ. Jedoch die hier einsetzende Periode nimmt einen solchen Umfang an, daß da, wo Demosthenes sich den Übergang zu den zwei weiteren Beweggründen bahnt, er für den ersten den gleichen Ausdruck, aber dies Mal ohne Trennung, noch einmal wiederholt (πρώτου μὲν τούτου καὶ μάλιστα).

Lysias 1, 9 πρῶτον μὲν οὖν, ὧ ἄνδρες, (δεῖ γὰρ...διηγῆσασθαι) οἰκίδιον ἔστι μοι διπλοῦν, dann die Einteilung des Hauses. Hier folgt auf das πρῶτον μὲν nicht, wie bei Demosthenes, ein εἶτα: Lysias stellt die Aufregung seines Klienten viel zu lebendig dar, um ihn in ruhigem Geleise fortfahren zu lassen; der betrogene Ehemann stürzt sich sofort in einen von vielen kleinen Einzelsätzen belebten Bericht dessen was ihm widerfahren ist. 12, 71 καὶ τὸ τελευταῖον, ὧ ἄνδρες δικασταί, οὐ πρότερον εἶασε τὴν ἐκκλησίαν γενέσθαι κτλ. 14, 38 καὶ τὸ τελευταῖον, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὑπερβολὴν ποιησάμενος τῆς προτέρας πονηρίας ἐτόλμησε κτλ. (hier tritt hinter den schon durch καὶ τὸ τελευταῖον motivierten

<sup>1</sup> In den soeben angeführten beiden Beispielen wie an der im Folgenden zu zitierenden Stelle Lysias 1,9 bestätigt das Vokativ-Kriterium die treffende Bemerkung, die A. C. Moorhouse, *Studies in the Greek Negatives* 114, zu Ar. Av. 612 f. (anapaestisches Pnigos) πρῶτον μὲν <γ> οὐχὶ νεὼς ἡμᾶς οἰκοδομεῖν δεῖ macht: 'πρῶτον μὲν must come first, and perhaps after such an opening the sentence was felt to be beginning afresh.' Das gleiche gilt für die oben, S. 13, zitierten Stellen Lysias 7, 1 πρότερον μὲν, ὧ βουλή, ἐνόμιζον κτλ. und Demosth. 19, 288 πρότερον μὲν γὰρ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κτλ.

Einschnitt auch noch ein Participium coniunctum, während 1, 15 μετὰ δὲ ταῦτα, ὧ ἄνδρες, χρόνου μεταξύ διαγενομένου καὶ ἐμοῦ... ἀπολελειμμένου..., προσέρχεται μοί τις πρεσβύτες ἄνθρωπος an der entsprechenden Stelle ein Participium absolutum steht). Plat. *Resp.* 1, 332c μὴ κάμνουσί γε μὴν, ὧ φίλε Πολέμαρχε, ἰατρὸς ἀχρηστος. Auf dieses erste Glied der Reihe folgt als zweites: καὶ μὴ πλέουσι δὴ κυβερνήτης, und als drittes die Frage: ἄρα καὶ τοῖς μὴ πολεμοῦσιν ὁ δίκαιος ἀχρηστος; 1, 340b (KΛΕΙΤ.) τὸ γὰρ τὰ κελεύμενα ποιεῖν, ὧ Πολέμαρχε, ὑπὸ τῶν ἀρχόντων δίκαιον εἶναι ἔθετο Θρασύμαχος. ΠΟΛ. καὶ γὰρ τὸ τοῦ κρείττονος, ὧ Κλειτοφῶν, συμφέρον δίκαιον εἶναι ἔθετο. Der Parallelismus ist ganz scharf: beide Sätze schließen mit δίκαιον εἶναι ἔθετο, und die emphatisch vorangestellten Objekte sind beide Male durch den Vokativ von der prädikativen Aussage getrennt, und beide Male intensiviert die Sperrung (τὰ κελεύμενα... ὑπὸ τῶν ἀρχόντων und τὸ τοῦ κρείττονος... συμφέρον) den Nachdruck. Schließlich noch ein Beispiel aus der Tragödie, Soph. *El.* 6 f. αὕτη δ', Ὀρέστα, τοῦ λυκοκτόνου θεοῦ ἀγορὰ Λύκειος (vorhergeht, 4, τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος... τόδε, es folgt, 7 f., οὐξ ἀριστερεῶς δ' ὅδε Ἥρας ὁ κλεινὸς ναός).

Eine interessante Gruppe bilden die Sätze, in denen ein Glied mit Nachdruck an den Anfang gestellt wird, um dann als Basis zwei oder mehrere parallele – bisweilen antithetische – Glieder zu tragen<sup>1</sup>. Hdt. 7, 16 α 1 ἴσον ἐκεῖνο, ὧ βασιλεῦ, παρ' ἐμοὶ κέκριται, φρονεῖν τε εὖ καὶ τῶ λέγοντι χρηστὰ ἐθέλειν πείθεσθαι. Lysias 10, 6 ἴσως τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, περὶ τούτων μὲν οὐδὲν ἀπολογήσεται, ἐρεῖ δὲ πρὸς ὑμᾶς κτλ. 13, 71 Φρυνίχῳ γάρ, ὧ ἄνδρες δικασταί, κοινῇ Θρασύβουλος τε ὁ Καλυδώνιος καὶ Ἀπολλόδωρος ὁ Μεγαρεὺς ἐπεβούλευσαν (zugleich ist hier Φρυνίχῳ – der Name war schon im vorhergehenden Paragraphen genannt – das Stichwort für die folgenden genauen Angaben über den Anschlag auf Phrynichos). 16, 19 ὥστε οὐκ ἄξιον ἀπ' ὀψεως, ὧ βουλή, οὔτε φιλεῖν οὔτε μισεῖν οὐδένα 28, 12 οἴμαι δ' Ἐργοκλέα, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, περὶ μὲν Ἀλικαρνασσοῦ καὶ περὶ... καὶ περὶ... οὐκ ἐπιχειρήσειν ἀπολογεῖσθαι, ἐρεῖν δὲ ὡς κτλ. 30, 12 Κλεοφῶντος τοίνυν, ὧ ἄνδρες δικασταί, ἕτερα μὲν ἄν τις ἔχοι κατηγορήσαι· τοῦτο δὲ παρὰ

<sup>1</sup> Hinweise darauf schon *K. u. S.* II 338 f. (*Kl. Beitr.* I 114) und zu Aesch. *Ag.* 759.

πάντων ὁμολογεῖται, ὅτι οἱ καταλύοντες τὸν δῆμον ἐκείνον ἐβούλοντο . . . ἐκποδῶν γενέσθαι, καὶ ὅτι Σάτυρος καὶ Χρέμων (sicher hergestellt) . . . οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ὀργιζόμενοι Κλεοφῶντος κατηγοροῦν, ἀλλ' ἵνα ἐκεῖνον ἀποκτείναντες αὐτοὶ ὑμᾶς κακῶς ποιῶσι. 32, 4 ἀδελφοὶ ἦσαν, ὧ ἄνδρες δικασταί, Διόδωτος καὶ Διογείτων ὁμοπάτριοι καὶ ὁμομήτριοι, κτλ. Plat. *Phaed.* 58e εὐδαίμων γάρ μοι ἀνὴρ ἐφαίνετο, ὧ Ἐχέκρατες, καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων *Resp.* 1, 335d οὐκ ἄρα τοῦ δικαίου βλάπτειν ἔργον, ὧ Πολέμαρχε, οὔτε φίλον οὔτ' ἄλλον οὐδένα, ἀλλὰ τοῦ ἐναντίου, τοῦ ἀδίκου<sup>1</sup>. 5, 473d οὐκ ἔστι κακῶν παῦλα, ὧ φίλε Γλαύκων, ταῖς πόλεσι, δοκῶ δ' οὐδὲ τῷ ἀνθρωπίνῳ γένει Demosth. 4, 4 ὅτι εἴχομέν ποθ' ἡμεῖς, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Πύδναν καὶ Ποτειδαίαν καὶ Μεθώνην καὶ πάντα τὸν τόπον τοῦτον οἰκίῳ κύκλῳ 18, 97 καίτοι τότε ταῦτ' ἀμφοτέρ', ὧ Αἰσχίνη, οὐθ' ὑπὲρ εὐεργετῶν ἐποίουν οὔτ' ἀκίνδυν' ἐώρων. 18, 117 τούτων ἕκαστος, Αἰσχίνη, τῆς μὲν ἀρχῆς ἧς ἤρχεν ὑπεύθυνος ἦν, ἐφ' οἷς δ' ἐστεφανοῦτο οὐχ ὑπεύθυνος. 18, 285 πολλὰ καὶ καλὰ καὶ μεγάλ' ἡ πόλις, Αἰσχίνη, καὶ προσέλετο καὶ κατώρθωσεν δι' ἐμοῦ. 18, 321 δύο δ', ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν φύσει μέτριον πολιτὴν ἔχειν δεῦ, dann Parenthese, dann: ἐν μὲν ταῖς ἐξουσίαις τὴν τοῦ γενναίου καὶ τοῦ πρωτείου τῇ πόλει προαίρεσιν διαφυλάττειν, ἐν παντὶ δὲ καιρῷ καὶ πράξει τὴν εὐνοίαν. 19, 17 ὃν μὲν οὖν τρόπον, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, χειροτονησάντων ὑμῶν . . ., τοὺς τε χρόνους κατέτριψε καὶ τὰ πράγματα πάντ' ἐλυμήνατο τὰ τῆς πόλεως . . ., αὐτίκ' ἀκούσεσθε<sup>2</sup>. 19, 140 τελευτῶν δὲ Φίλων, . . ., εἶπεν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγον οὐχ ὑπὲρ Θηβαίων ἀλλ' ὑπὲρ ὑμῶν ἄξιον εἰρησθαι. 19, 191 πότερ' οὖν τοὺς ἄλλας παρέβαινον καὶ τὰς σπονδὰς, Αἰσχίνη, οἱ προδιδόντες καὶ οἱ παραπροσβέουοντες καὶ οἱ δωροδοκοῦντες, ἧ οἱ κατηγοροῦντες; 19, 221 καίτοι μηδενός γ' ὄντος, Αἰσχίνη, δεινοῦ μηδ' ἀδικήματος 19, 259 νόσημα γάρ, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεινὸν ἐμπέπτωκεν εἰς τὴν Ἑλλάδα καὶ χαλεπὸν καὶ πολλῆς τιнос εὐτυχίας καὶ παρ' ὑμῶν ἐπιμελείας δεόμενον. Um diesen ungemein wuchtigen Satz angemess-

<sup>1</sup> Hier würde schon der Gegensatz ἀλλὰ . . . τοῦ ἀδίκου genügen um οὐκ ἄρα τοῦ δικαίου ἔργον als Kolon herauszuheben, aber wenn auch βλάπτειν vor den durch den Vokativ markierten Einschnitt gerückt wird, so zeigt es sich, daß auch dieses Verbum zu der gemeinsamen Basis für οὔτε φίλον οὔτ' ἄλλον οὐδένα gehört.

<sup>2</sup> Hier steht außerdem ein Participium absolutum hinter dem Vokativ.

sen zu würdigen, muß man beachten daß νόσημα δεινὸν ἐμπέπτωκεν εἰς τὴν Ἑλλάδα das Stichwort für den ganzen folgenden Abschnitt bildet. Demosthenes begleitet im Geiste die Ausbreitung der schrecklichen politischen Seuche, wie sie von Makedonien aus eine griechische Landschaft nach der andern ergreift, erst (260 Anfang) Thessalien, dann (260 Mitte) den Peloponnes und zwar zunächst Elis, weiterhin (261) Arkadien, dann die Argolis (261), und schließlich – und damit ist der Gipfelpunkt erreicht – selbst Attika (262): ταῦτα, νῆ τὴν Δήμητρα, ... εὐλαβείας οὐ μικρᾶς δεῖται<sup>1</sup>, ὡς βαδίζον γε κύκλω καὶ δεῦρ' ἐλήλυθεν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ νόσημα τοῦτο. Der starkbetonte Ausdruck καὶ δεῦρ' ἐλήλυθεν... τὸ νόσημα τοῦτο, dessen Spannkraft der dazwischentretende Vokativ erhöht, kehrt unverkennbar zum Ausgangspunkt des ganzen Abschnitts zurück, wo es hieß: νόσημα γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεινὸν ἐμπέπτωκεν εἰς τὴν Ἑλλάδα. Hier dürfen wir ein Glanzstück erlesener Redekunst bewundern. 19, 260 καίτοι τοῦτο τὸ πρᾶγμα

καὶ τὰ τοιαῦτα ζηλώματα Θετταλῶν μὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μεχρὶ μὲν χθὲς ἢ πρόωγν τὴν ἡγεμονίαν... ἀπωλωλέκει, νῦν δ' ἤδη καὶ τὴν ἐλευθερίαν παραιρεῖται. 19, 308 εἶναι δὲ τὸν Φίλιππον αὐτόν,

Ἡράκλεις, Ἑλληνικώτατον ἀνθρώπων, δεινότατον λέγειν, φιλαθηναϊώτατον (ein frischer Triumph des damals sonst schon etwas abgegriffenen asyndetischen Trikolon). Aeschines 1, 1 οὐδένα πώποτε τῶν πολιτῶν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὔτε γραφὴν γραψάμενος οὔτ' ἐν εὐθύναις λυπήσας..., ἔν τι τῶν αἰσχίστων ἡγησάμην μὴ βοηθῆσαι κτλ.

Soph. *Ant.* 1192 f. ἐγώ, φίλη δέσποινα, καὶ παρῶν ἐρῶ κούδὲν παρήσω τῆς ἀληθείας ἔπος. Eur. *Heraclid.* 137 f. πολλὰ δ' ἦλθον, ὃ ξένε, δίκαι' ὀμαρτῆ δρᾶν τε καὶ λέγειν ἔχων<sup>2</sup>. *Hipp.*

415 ff. αἰ πῶς ποτ', ὃ δέσποινα ποντία Κύπρι, βλέπουσιν εἰς πρόσωπα τῶν ξυνευεντῶν οὐδὲ σκότον φρίσσουσι τὸν ξυνεργάτην τέραμνά τ' οἴκων μὴ ποτε φθογγὴν ἀφῆ; Men. *Epirtr.* 258 f. οὐκέτι μ' ἔῤ γὰρ οὐδὲ κατακεῖσθαι, τάλαν, παρ' αὐτόν, ἀλλὰ χωρίς.

Beiläufig wurde im Vorhergehenden bereits die nachdrückliche Voranstellung eines Satzgliedes erwähnt, das als Stich-

<sup>1</sup> Eine leichte Abwandlung des anfänglichen (259) νόσημα ... πολλῆς τινος ... παρ' ὑμῶν ἐπιμελείας δεόμενον.

<sup>2</sup> Die Sperrung πολλὰ ... δίκαια verstärkt den Nachdruck.

wort oder Überschrift eines folgenden Abschnitts dient<sup>1</sup>. Dafür sollen hier noch ein paar weitere Beispiele gegeben werden. Plat. *Phaed.* 58a τύχη τις αὐτῶ, ὃ Ἐχέκρατες, συνέβη· ἔτυχεν γὰρ τῇ προτεραίᾳ τῆς δίκης κτλ. *Resp.* 3, 409a δικαστῆς δέ γε, ὃ φίλε, ψυχῇ ψυχῆς ἄρχει. Das Folgende handelt vom δικαστῆς (409b τὸν ἀγαθὸν δικαστῆν, 409c ὁ τοιοῦτος δικαστῆς, 409d χρῆ τὸν δικαστῆν ζητεῖν, 409e μετὰ τῆς τοιαύτης δικαστικῆς). Zugleich ist jedoch 409a δικαστῆς δέ antithetisch zu 408d ἰατροὶ μὲν. 5, 467b κίνδυνος δέ, ὃ Σώκρατες, οὐ σμικρὸς σφαλεῖσιν κτλ. (fünf Zeilen später κινδυνεῦσαι, nach weiteren 2 Zeilen κινδυνευτέον, dann am Anfang von 467c κινδύνου). *Men. Georg.* 129 εὐκαταφρόνητόν ἐστι, Γοργία, πένης; das wird dann durch Beispiele illustriert.

An das vorbereitende Stichwort schließen wir passend die rückblickende Zusammenfassung an<sup>2</sup>. In allen von mir gesammelten Beispielen, mit einer Ausnahme, erfolgt die Zusammenfassung mit Hilfe einer Form von οὗτος (oder ὅδε) oder des Adverbiums οὕτως<sup>3</sup>. Hdt. 1, 32, 4 οὕτω ὦν, ὃ Κροῖσε, πᾶν ἐστι ἄνθρωπος συμφορή. Der große Dialog zwischen Kroisos und Solon nimmt seinen Ausgangspunkt von dem Wunsche des Königs (1, 30, 2): νῦν ὦν ἕμερος ἐπειρέσθαι μοι ἐπὶ λθέ σε εἴ τινα ἤδη πάντων εἶδες ὁ λβιώτατον. Alles Folgende dreht sich um die Frage, wer in Wahrheit ὄλβιος genannt zu werden verdient. Als Solon den Athener Tellos als einen solchen bezeichnet hat, fragt Kroisos (30, 4): κοίη δὴ κρίνεις Τέλλον εἶναι ὄλβιώτατον; Nachdem dann Solon mit seinem Bericht über den glorreichen Tod des Tellos sein Urteil begründet hat, sagt Herodot (31, 1), Solon hätte den König zum Weiterfragen angestachelt τὰ κατὰ τὸν Τέλλον... εἶπας πολλά τε καὶ ὄλβια. Im weiteren Verlauf des Gesprächs erklärt Solon (32, 5): οὐ γάρ τι ὁ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὄλβιώτερός ἐστι, kurz darauf: πολλοὶ μὲν γὰρ ζᾶ-πλουτοὶ ἀνθρώπων ἀνόλβιοι εἰσι... (32, 6) ὁ μὲν δὲ μέγα πλούσιος, ἄνολβος δὲ κτλ... τοῦ πλουσίου καὶ ἀνόλβου, sodann (32, 7) εἰ δὲ... τελευτήσει τὸν βίον εὖ, οὗτος... <ὁ> ὄλβιος κεκλήσθαι ἄξιός ἐστι.

<sup>1</sup> Auch schon *K. u. S.* II 328 (*Kl. Beitr.* I 102) und 336 ff. (*Kl. Beitr.* I 111 ff.).

<sup>2</sup> Vergleiche *K. u. S.* II 337, 339, 344 f. (*Kl. Beitr.* I 112, 114 f., 119 f.).

<sup>3</sup> Vergleiche *K. u. S.* II 330 n. 3 (*Kl. Beitr.* 105 n. 1).

πρὶν δ' ἂν τελευτήσῃ, ἐπισχεῖν μὴδὲ καλέειν κω ὄλιβιον. Schließlich die Stelle, auf die es hier für uns ankommt, der Gipfelpunkt des ganzen Dialogs (32, 9): ὅς δ' ἂν... πλεῖστα ἔχων διατελέῃ καὶ ἔπειτα τελευτήσῃ εὐχαρίστως τὸν βίον, οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ οὐνομα τοῦτο, ὃ βασιλεῦ, δίκαιός ἐστι φέρεσθαι ('den Namen ὄλιβιος zu tragen').

1, 117, 5 οὕτως ἔσχε, ὃ βασιλεῦ, περὶ τοῦ πρήγματος τούτου (hier bildet auch die auf den Vokativ folgende praepositionale Wendung ein eigenes Kolon<sup>1</sup>). Thuk. 3, 67, 1 καὶ ταῦτα, ὃ Λακεδαιμόνιοι, τούτου ἕνεκα ἐπεξήλθομεν... ἴνα κτλ. Lysias 1, 2.

Nachdem er gesagt hat, daß Ehebruch mit einer verheirateten Frau nicht nur in Athen, sondern in ganz Griechenland als schweres Verbrechen behandelt wird, faßt er zusammen: οὕτως, ὃ ἄνδρες, ταύτην τὴν ὕβριν ἅπαντες ἄνθρωποι δεινοτάτην ἡγοῦνται.

1, 27. Euphiletos, der Angeklagte, hat erzählt, wie er den Ehebrecher erschlagen hat. Abschließend sagt er: οὕτως, ὃ ἄνδρες, ἐκεῖνος τούτων ἔτυχεν ὥνπερ οἱ νόμοι κελεύουσι τοὺς τὰ τοιαῦτα πράττοντας. 32, 21. Er hat eine verhältnismäßig geringfügige Schädigung der Mündel durch ihren Vormund berichtet, ἐφ' ᾧ ἡμεῖς οὐχ ἤκιστα ὠργίσθημεν. οὕτως, ὃ ἄνδρες, ἐν ταῖς μεγάλαις ζημίαις ἐνίοτε οὐχ ἦττον τὰ μικρὰ λυπεῖ τοὺς ἀδικουμένους.

13, 43 οὗτοι μὲν τοίνυν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὑπ' Ἀγοράτου ἀπογραφέντες ἀπέθανον. 13, 82 τούτῳ τῷ τρόπῳ, ὃ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐπὶ Φύλῃ καὶ ἐν Πειραιεῖ πρὸς τοὺς ὀπλίτας δέικετο. Plat. *Charm.* 165 a (KPIT.) οὗ δὴ οὖν ἕνεκα λέγω, ὃ Σώκρατες, ταῦτα πάντα, τόδ' ἐστίν, nämlich daß Sokrates zugeben soll, wie es Kritias sogleich am Schluß dieses Satzes und seiner ganzen Rede sagt, σωφροσύνην εἶναι τὸ γινώσκειν αὐτὸν ἑαυτόν. Nur auf das γνῶθι σαυτόν kommt es dem Kritias an, aber im Gedanken daran hat er sich zu einer allgemeinen Betrachtung der am Tempel zu Delphi angebrachten Mahnungen verleiten lassen. Da muß er den Einwand erwarten 'was soll dies Gerede hier?'. Dem kommt er mit dem sehr lebhaften Satze zuvor οὗ δὴ οὖν ἕνεκα λέγω... ταῦτα πάντα, κτλ. Das Gewicht dieses Satzes liegt ebenso stark auf den Worten hinter dem Vokativ wie auf denen, die ihm vorangehen.

*Crit.* 48c ἄς δὴ σὺ λέγεις τὰς σκέψεις..., μὴ ὡς ἀληθῶς ταῦτα, ὃ Κρίτων, σκέμματα ἢ κτλ. *Prot.* 322d. Nach Beendigung sei-

<sup>1</sup> Vergleiche oben S. 8 f.

nes Mythos sagt Protagoras: οὕτω δὴ, ὦ Σώκρατες, καὶ διὰ ταῦτα οἷ τε ἄλλοι καὶ Ἀθηναῖοι...ὀλίγοις οἴονται μετεῖναι συμβουλῆς, und kurz darauf, mit der schönen Selbstsicherheit die ihn auszeichnet, noch einmal (323 a): αὕτη, ὦ Σώκρατες, τούτου αἰτία. *Gorg.* 447 a. Sokrates hat gefragt: 'Kommen wir zu spät zum Feste?' 'Jawohl', erwidert Kallikles. Darauf Sokrates: τούτων (an unserm Zuspätkommen) μέντοι, ὦ Καλλικλείς, αἴτιος Χαιρεφῶν ἔδε *Phaed.* 82 d. Sokrates hat dargelegt, daß die wahren Philosophen ἀπέχονται τῶν κατὰ τὸ σῶμα ἐπιθυμιῶν ἀπασῶν. Jetzt faßt er zusammen: τοιγάρτοι τούτοις μὲν ἅπασιν, ὦ Κέβης, ἐκείνοι...χαίρειν εἰπόντες κτλ. *Symp.* 197 e. Agathon schließt seine Rede: οὕτος, ἔφη, ὁ παρ' ἐμοῦ λόγος, ὦ Φαῖδρε, τῷ θεῷ ἀνακείσθω κτλ. Der erste Teil von Diotimas Rede hat als sein Thema (201 e): τίς ἐστὶν ὁ Ἔρως καὶ ποῖός τις. Diesen Teil beschließt sie mit den Worten (204 b): ἡ μὲν οὖν φύσις τοῦ δαίμονος, ὦ φίλε Σώκρατες, αὕτη (der von dem Vokativ umschlossene Satz hat schon als Abschluß des Vorhergehenden Gewicht, ist aber zugleich ein Glied in einer Antithese, denn Diotima fährt fort: ὃν δὲ σὺ φήθης Ἔρωτα εἶναι,...). Den Teil ihrer Belehrung, in dem Diotima darlegt, welches Streben sich in allen Lebewesen des Fortpflanzungstriebes als eines Mittels bedient, beschließt sie mit den Worten (208 b) ταύτη τῇ μηχανῇ, ὦ Σώκρατες,...θνητὸν ἀθανασίας μετέχει. *Resp.* 1, 344 c (zusammenfassender Schluß der Rede des Thrasymachos) οὕτως, ὦ Σώκρατες, καὶ ἰσχυρότερον καὶ ἐλευθεριώτερον καὶ δεσποτικώτερον ἀδικία δικαιοσύνης ἐστὶν κτλ. 1, 346 e διὰ δὴ ταῦτα ἔγωγε, ὦ φίλε Θρασύμαχε, καὶ ἄρτι ἔλεγον κτλ. 2, 358 b ἡ μὲν οὖν δὴ φύσις δικαιοσύνης, ὦ Σώκρατες, αὕτη τε καὶ τοιαύτη 2, 367 a ταῦτα, ὦ Σώκρατες, ἴσως δὲ καὶ ἐτι τούτων πλείω Θρασύμαχος τε καὶ ἄλλος πού τις...λέγοιεν ἂν (hier ist aber auch das auf den Vokativ folgende ἴσως δὲ...πλείω ein eigenes Kolon). 2, 368 a τοῦτό μοι, ὦ φίλοι, εὖ δοκεῖ ἔχειν 7, 517 a (Abschluß des zu Anfang des Buchs, 514 a, mit ἀπέικασον eingeführten Höhlengleichnisses) ταύτην τοίνυν...τὴν εἰκόνα, ὦ φίλε Γλάκων, προσαπτέον ἅπασαν τοῖς ἐμπροσθεν λεγομένοις 10, 621 b (nach dem Ende des Mythos des Er) καὶ οὕτως, ὦ Γλάκων, <ὁ><sup>1</sup> μῦθος ἐσώθη καὶ οὐκ ἀπώλετο.

<sup>1</sup> Der Artikel scheint mir hier erforderlich.

Mit einer Form, nicht von οὔτος, sondern von ὅδε, beginnt der ergreifendste aller Schlußsätze des Plato, *Phaed.* 118 ἤδε ἡ τελευτή, ὃ 'Εχέκρατες, τοῦ ἐταίρου ἡμῶν ἐγένετο. Man denke sich einmal den Vokativ fort, um zu empfinden, wie erst der Einschnitt das verhaltene Pathos der schlichten Worte zu voller Wirkung bringt. Auch in dem Satz, mit dem Ion einen Abschnitt seiner Rede beschließt (*Eur. Ion* 604), weist eine Form von ὅδε auf das Vorhergegangene zurück: οὕτω γὰρ τάδ', ὃ πάτερ, φιλεῖ, 'bei dem wovon ich soeben gesprochen habe (τάδε), nämlich der Behandlung, der ein Fremder, der nach Macht strebt, in einem Staatswesen wie Athen von seiten der verschiedenen Klassen der Bürgerschaft ausgesetzt ist, pflegt es so zuzugehen', so, οὕτως, wie er es in der folgenden Sentenz formuliert: οἱ τὰς πόλεις ἔχουσι κτλ.

Wir kehren zu den mit Formen von οὔτος eingeleiteten Zusammenfassungen zurück. Demosth. 2, 5. Vorher war gesagt, Philipp ist nur durch die Torheit der Griechen zur Macht gelangt, ὥσπερ οὖν διὰ τούτων ἤρθη μέγας, ... οὕτως ὀφείλει διὰ τῶν αὐτῶν τούτων καὶ καθαιρεθῆναι πάλιν, ἐπειδὴ κτλ. Und dann schließt er diesen Gedankengang über Philipps notwendigen Sturz ab: καιροῦ μὲν δὴ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς τοῦτο πάρεστι Φιλίππῳ τὰ πράγματα, 'an diesem entscheidenden Punkt (πρὸς τοῦτο καιροῦ, die Sperrung verstärkt den Nachdruck) sind für ihn nunmehr die Dinge angelangt.' 4, 38 (nach Verlesung des Briefs) τούτων, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἀνεγνωσμένων ἀληθῆ μὲν ἐστὶ τὰ πολλά, οὐ μὴν ἀλλὰ κτλ. 18, 58 οὕτως μὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δικαίως καὶ ἀπλῶς τὴν ἀπολογίαν ἐγνωκα ποιεῖσθαι 18, 223 ταυτὶ τὰ ψηφίσματα' (die soeben vorgelesenen), ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὰς αὐτὰς συλλαβὰς καὶ ταυτὰ ῥήματα' ἔχει ἄπερ κτλ. 18, 296 (nach der langen Liste von Namen) οὔτοι πάντες εἰσὶν, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν αὐτῶν βουλευμάτων ἐν ταῖς αὐτῶν πατρίσιν ὧνπερ οὔτοι παρ' ὁμῶν 19, 64 (nach dem über Philipps Vertrag mit den Phokern Dargelegten) τούτων, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεινότερ' οὐ γέγονεν.

Ar. *Equ.* 777. Nachdem der Paphlagonier aufgezählt hat, was er alles dem Demos zuliebe getan hat, sagt der Wursthändler: τοῦτο μὲν, ὃ Δῆμ', οὐδὲν σεμνόν. *Eur. Phoen.* 507 f. Eteokles hat soeben (504 ff.) gesagt, er würde das Ungeheuerlichste wagen, τὴν θεῶν μεγίστην ὥστ' ἔχειν Τυραννίδα. Dann fährt er fort: τοῦτ'

οὖν τὸ χρηστόν, μήτερ, οὐχὶ βούλομαι ἄλλω παρεῖναι μᾶλλον ἢ σφῆζειν ἐμοί.

Schließlich die eine Stelle meines Materials, in der die rückblickende Zusammenfassung nicht durch eine Form von οὗτος oder ὅδε, sondern durch ἐκεῖνος eingeleitet wird. Plat. *Gorg.* 508b τὰ πρόσθεν ἐκεῖνα<sup>1</sup>, ὧ Καλλίκλεις, συμβαίνει πάντα, ἐφ' οἷς σύ με ἤρου κτλ.

Blicken wir jetzt auf das, was sich bisher ergeben hat, zurück, so können wir hier von den ohne weiteres verständlichen Fällen absehen, in denen die durch den Vokativ hörbar und – für den Leser – sichtbar gemachte leichte Unterbrechung da eintritt, wo syntaktisch selbständige Glieder (Nebensätze, Participialkola, Infinitivkola) beginnen oder aufhören. In den übrigen Fällen hat es sich sehr oft, vielleicht überwiegend, gezeigt, daß auf dem dem Vokativ vorangehenden oder dem auf ihn folgenden Glied oder auf einer ganzen durch den Vokativ getrennten Wortgruppe ein stärkerer Nachdruck als auf den andern Bestandteilen des Satzes liegt. Jetzt müssen wir das bisher Beobachtete dadurch ergänzen, daß wir bei einer Reihe weiterer Beispiele genauer auf die Stelle des größten Nachdrucks achten, also fragen, ob das Element vor dem Vokativ oder das auf ihn folgende am stärksten hervorgehoben wird, oder ob der Nachdruck sowohl auf dem Element vor dem Vokativ wie auf dem ihm folgenden liegt.

Nachdruck auf dem Element vor dem Vokativ. Wenn ein Satz mit einer Schwurformel beginnt, ist es klar, daß auf ihr ein starker Ton liegt, und auch, daß eine solche Formel sich gegen das Folgende als ein selbständiges Element abhebt; hinter den hier durch die Natur des Ausdrucks gegebenen Einschnitt kann passend ein Vokativ treten. Plat. *Lach.* 190e οὐ μὰ τὸν Δία, ὧ Σώκρατες, οὐ χαλεπὸν εἰπεῖν. *Crit.* 43b οὐ μὰ τὸν Δία, ὧ Σώκρατες, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἤθελον ἐν τσοαύτη...λύπη εἶναι, ἀλλὰ κτλ. *Gorg.* 458d νῆ τοὺς θεοὺς, ὧ Χαιρεφῶν, καὶ μὲν δὴ καὶ αὐτὸς...οὐκ οἶδ' εἰ πώποτε ἤσθην οὕτως ὥσπερ νυνί. *Phaed.* 102a νῆ Δία, ὧ Φαίδων, εἰκότως γε. *Ar. Vesp.* 83 μὰ τὸν κύν', ὧ Νικόστρατ', οὐ φιλόξενος, ἐπεὶ κτλ. *Pax* 630 νῆ Δί', ὧ μέλ',

<sup>1</sup> Von Dodds im Kommentar gerechtfertigt.

ἐν δίκη<sup>1</sup> <γε> δῆτ', ἐπεὶ κτλ. Leicht verständlich sind auch die Fälle, in denen ein seiner Natur nach emphatisches oder ein steigerndes Adverbium (oder ein entsprechender adverbialer Ausdruck, wie μετ' ἀληθείας oder τῷ ὄντι) an die Spitze tritt. Plat. *Lach.* 193c καὶ μὴν που ἀφρονεστέρως γε, ὃ Λάχης, οἱ τοιοῦτοι κινδυνεύουσιν κτλ. (hierbei ist auch zu beachten, daß von 192c an φρόνησις und ihr Gegenteil das Thema des ganzen Abschnitts bilden; schon 192d 1 ἀφροσύνης, dann 193b 2 ἀφρονέστερα, 193d 1 ἡ ἀφρων τόλμα). *Euthyd.* 271b καὶ μάλα πολὺ, ὃ Σώκρατες, ἐπιδεδωκέναι μοι ἔδοξεν. *Gorg.* 448d καλῶς γε, ὃ Γοργία, φαίνεται Πῶλος παρεσκευάσθαι εἰς λόγους *Phaed.* 94a μᾶλλον δὲ γέ που, ὃ Σιμμία, κατὰ τὸν ὀρθὸν λόγον κακίας οὐδεμία ψυχὴ μεθέξει<sup>2</sup>. *Resp.* 1, 331a χαριέντως γάρ τοι, ὃ Σώκρατες, τοῦτ' ἐκεῖνος εἶπεν, ὅτι κτλ. *Phaedr.* 228d τῷ ὄντι γάρ, ὃ Σώκρατες, παντὸς μᾶλλον τά γε ῥήματα οὐκ ἐξέμαθον (mit reizendem Eifer versichert der junge Mensch, daß er wirklich nicht, daß er durchaus nicht die Rede des Lysias Wort für Wort auswendig gelernt hat). *Demosth.* 1, 4 οὐ μὴν ἀλλ' ἐπιεικῶς, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦθ' ὁ δυσμαχώτατόν ἐστι..., καὶ βέλτιστον ὑμῖν. 2, 4 καὶ γὰρ εἰ μετ' ἀληθείας τις, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σκοποῦτο, ἐνθὲνδ' ἄν... ἴδοι κτλ. 19, 6 ὅτι πολλάκις, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, συμβαίνει πολλῶν πραγμάτων... καιρὸν ἐν βραχεῖ χρόνῳ γίγνεσθαι (der Nachdruck auf πολλάκις kommt auch in der Fortführung mit πολλῶν πραγμάτων zum Ausdruck). 19, 307 ταῦτα μὲν τοῖνον τότε<sup>3</sup> καὶ μάλ', ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καλὰ καὶ τῆς πόλεως ἄξια<sup>3</sup> ἐδημηγόρει. Wenn wir 18, 9 lesen ἀναγκαῖον εἶναι νομίζω καὶ δίκαιον ἅμα βραχέ', ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, περὶ τούτων εἰπεῖν πρῶτον, so ist nicht zu verkennen,

<sup>1</sup> Überliefert ἐνδίκως, verbessert von Porson. 'ἐνδίκως tragicorum est' (Zacher).

<sup>2</sup> Man braucht sich nur an das früher (S. 8f.) über die praepositionalen Verbindungen Gesagte zu erinnern, um zu sehen, daß hier auch das auf den Vokativ folgende Glied, κατὰ τὸν ὀρθὸν λόγον, 'wenn man den richtigen λόγος anwendet', ein eigenes Kolon bildet.

<sup>3</sup> Nur nebenher (denn für dieses erste Kolon steht das Kriterium des Vokativs nicht zur Verfügung) sei bemerkt, daß ταῦτα μὲν τοῖνον τότε sich deutlich als Kolon abhebt: es ist erstens die 'Basis' für die parallelen Attribute καὶ μάλα καλὰ und καὶ τῆς πόλεως ἄξια, und steht zweitens in scharfer Antithese zu dem folgenden ἐπειδὴ δ' ἀφίκετ' εἰς Μακεδονίαν.

daß das innere Objekt βραχέα einem Adverbium funktionsgleich ist.

Ar. *Eccl.* 54 f. καὶ πάνυ ταλαιπώρως ἔγωγ', ὧ φιλάττη, ἐκδρᾶσα παρέδυν. Men. *Heros* 39 f. Daos hat angefangen von dem Mädchen zu schwärmen (38 παιδίσκη πάνυ –), aber da er glaubt,

Getas lache ihn aus, unterbricht er sich, Getas beruhigt ihn, und so setzt Daos von neuem an: πάνυ, Γέτα, ἔλευθέριος καὶ κοσμία.

72 f. νῆ Δί', εὖ γ', ὧ Μυρρίνη, ἐπ' ἑμαυτὸν ἔλαβον ποιμένα.

*Peric.* 162 f. μικροῦ γ', Ἡράκλεις, καὶ νῦν ◡ – αὐός εἰμι.

Ich lasse nunmehr, ohne Streben nach systematischer Anordnung, weitere Beispiele für ein mit Nachdruck vor den Vokativ gestelltes Element folgen. Sehr einfach ist Plat. *Phaedr.* 242d δεινόν, ὧ Φαῖδρε, δεινόν λόγον αὐτός τε ἐκόμισας ἐμέ τε ἠνάγκασας εἰπεῖν, denn hier kommt die schon an sich in δεινόν liegende Emphase noch zu verstärktem Ausdruck durch die Wiederholung des Worts. Ohne Mühe versteht man aber auch die Anordnung in anderen Sätzen, in denen die Bezeichnung von etwas Wichtigem, Umfangreichem, Erstaunlichem, Einzigartigem, kurzum von allem, das sich zum Träger einer starken Emphase eignet, an die Spitze und vor den Vokativ tritt. Lysias 4, 1 θαυμαστόν γε, ὧ βουλή, τὸ διαμάχεσθαι περὶ τούτου, ὅτι οὐκ ἐγένοντο ἡμῖν διαλλαγὰί 31, 33 μόνος δῆ, ὧ βουλή, δικαίως οὐδ' ἂν ἀγανακτοίη μὴ τυχῶν (in der Übersetzung von Gernet und Bizos [Collection Budé] ist die Emphase gut wiedergegeben: 'Il est bien le dernier . . . qui aurait seulement le droit de s'irriter'). Plat. *Phaedr.* 235c, πλῆρές πως, ὧ δαιμόνιε, τὸ στῆθος ἔχων αἰσθάνομαι κτλ.

Der Nachdruck auf der eben um des Nachdrucks willen an den Satzanfang gerückten Kopula (einer Form von εἶναι) ist deutlich in den folgenden beiden Beispielen, Lysias 6, 41 οὐκ ἔστιν, ὧ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τούτῳ ἀληθῆς αὕτη ἡ ἀπολογία und Plat. *Lach.* 182d ἀλλ' ἔστι μὲν, ὧ Νικία, χαλεπὸν λέγειν περὶ ὅτουοῦν μαθήματος κτλ.

Eine Form von εἶναι als Verbum existendi hat einen unverkennbaren Nachdruck in dem Satzanfang. Plat. *Phaed.* 76c ἦσαν ἄρα, ὧ Σιμμία, αἱ ψυχὰι καὶ πρότερον, πρὶν εἶναι ἐν ἀνθρώπου εἶδει, 'sie existierten also wirklich' (denn das folgt aus der im Vorhergehenden erwiesenen Tatsache der ἀνάμνησις). Selbstverständlich können in dieser Weise auch andere Verba betont an die Spitze treten. *Prot.* 359c. Auf eine präzise Frage des Sokrates

antwortet Protagoras: λέγεται δὴ, ὃ Σώκρατες, οὕτως ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων, 'ja, so sagen die Leute'. Wie zu erwarten, gibt sich Sokrates mit dieser ausweichenden Antwort nicht zufrieden.

*Lach.* 188c. Auf die Frage des Nikias, wie Laches sich wohl zu einer von Sokrates geleiteten philosophischen Untersuchung stellen würde, antwortet Laches zunächst mit soldatischer Entschiedenheit: ἀπλοῦν τό γ' ἐμόν, ὃ Νικία, περὶ λόγων ἐστίν, dann aber denkt er daran, daß es auch eine ihm sehr unsympathische Art von Reden gibt, so setzt er hinzu εἰ δὲ βούλει, οὐχ ἀπλοῦν ἀλλὰ διπλοῦν und begründet das. *Resp.* 1, 334d πολλοῖς ἄρα, ὃ Πολέμαρχε, συμβήσεται, ὅσοι διημαρτήκασιν τῶν ἀνθρώπων, δίκαιον εἶναι τοὺς μὲν φίλους βλάπτειν... τοὺς δ' ἐχθροὺς ὠφελεῖν. 1, 335c καὶ τοὺς βλαπτομένους ἄρα, ὃ φίλε, τῶν ἀνθρώπων ἀνάγκη ἀδικωτέρους γίγνεσθαι. *Phaedr.* 237b (Anfang der Rede des einen ἐραστής) περὶ παντός, ὃ παῖ, μία ἀρχὴ τοῖς μέλλουσι καλῶς βουλευέσθαι· εἰδέναι δεῖ περὶ οὗ ἂν ἦ ἡ βουλή, ἣ παντός ἀμαρτάνειν ἀνάγκη. 'Inbetreff jeder nur möglichen Frage können Leute, die ihre Überlegung richtig anstellen, nur einen einzigen Ausgangspunkt haben'<sup>1</sup>.

Seine Rede für den Invaliden beginnt Lysias (24, 1): οὐ πολλοῦ δέω χάριν ἔχειν, ὃ βουλή, τῷ κατηγορῶ, ὅτι μοι παρεσκευάσαε τὸν ἀγῶνα τουτονί, stellt also eine paradox scheinende Reaktion zu der Anklage überraschend an die Spitze. Auch bei Plato *Phaed.* 71 d ἐκ τῶν τεθνεώτων ἄρα, ὃ Κέβης, τὰ ζῶντά τε καὶ οἱ ζῶντες γίγνονται; beginnt der Satz mit einer (aus dem Vorhergehenden gefolgerten, ἄρα) scheinbaren Paradoxie (zugleich wird hier der Kontrast zu τὰ ζῶντά τε καὶ οἱ ζῶντες auf die Formung des Satzes eingewirkt haben), *Lysias* 3, 5 ἡμεῖς γὰρ ἐπεθυμήσαμεν, ὃ βουλή, Θεοδότου, Πλαταῖκοῦ μειρακίου. Er beginnt seine Erzählung in einer Weise, die entwaffnend wirken soll, mit einem unverhüllten und sehr nachdrücklichen Geständnis seiner erotischen Passion. Er weiß, daß er, der ältliche Mann, in Gefahr ist sich damit lächerlich zu machen (4, wo er dann zu seiner Entlastung daran erinnert ὅτι ἐπιθυμῆσαι ἅπασιν ἀνθρώποις ἔνεστιν). 3, 10 οὕτω δὲ σφόδρα ἠπορούμην ὅ τι χρῆσαίμην, ὃ βουλή, τῇ τούτου παρανομίᾳ,

<sup>1</sup> Da hier auch auf μία ἀρχὴ ein Nachdruck liegt, hätte diese Stelle ebenso gut in eine später zu besprechende Kategorie eingereiht werden können.

ὥστε ἔδοξέ μοι κράτιστον εἶναι ἀποδημῆσαι. 'Bis zu dem Grade ratlos, was ich tun sollte': auf diesen Gedanken legt er den vollen Nachdruck; demgegenüber tritt die Bezeichnung des Anlasses seiner verzweifelten Lage, τῇ τούτου παρανομία, zurück.

Soph. *Ant.* 1045 f. πίπτουσι δ', ὃ γεραιεὶ Τειρεσία, βροτῶν χοῖ πολλὰ δεινοὶ πτώματ' αἰσχροῦ. Das an die Spitze des Satzes gestellte πίπτουσι muß schon an sich auf den Hörer als etwas Gewichtiges wirken; dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn dann das innere Objekt πτώματ' αἰσχροῦ hinzutritt. *El.* 871 f. ὕφ' ἡδονῆς τοι, φιλότατῃ, διώκομαι τὸ κόσμιον μεθεῖσα σὺν τάχει μολεῖν. So beginnt die ahnungslose Chrysothemis, kaum daß Elektras Trauerklagen beendet sind, mit einem jetzt für Elektra unerträglichen Wort, und dann, als sollte sie die Schwester noch ärger quälen, fährt sie fort: φέρω γὰρ ἡδονάς. *Men. Dysc.* 247 f. ὃ τᾶν, τὸν γέροντα, Γοργία, δέδοικα<sup>1</sup>, 'der Alte ist's, vor dem ich mich fürchte', dann begründet er das, indem er ausmalt, was Knemon ihm antun wird, wenn er ihn an das Haus herankommen sieht. Besonders hübsch ist eine Äußerung des Bias in Menanders *Kolax* (fr. 2 Körte), κοτύλας χωροῦν δέκα ἐν Καππαδοκίᾳ κόνδου χρυσοῦν, Στρουθία, τρις ἐξέπιον, μεστόν γε. Hier entspricht der massiven Prahlerei des Bramarbas die Wortmasse, die sich vor den Vokativ drängt<sup>2</sup>.

Nachdruck auf dem Element hinter dem Vokativ. Lysias 1, 23 ὁ δ' Ἐρατοσθένης, ὃ ἄνδρες, εἰσέρχεται, καὶ ἡ θεράπαινα ἐπεγείρασα με εὐθύς φράζει ὅτι ἔνδον ἐστί. Die unerhörte Frechheit des Ehebrechers, der zu nachtschlafender Zeit in das Haus eindringt, wird in dem einen, als Kolon abgesetzten Wort εἰσέρχεται eindrucksvoll hervorgehoben. 29, 1 ὁ μὲν ἀγὼν οὗτος, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἐρημότερος γεγένηται ἢ ἐγὼ προσεδόκων. Der Nachdruck liegt auf dieser unerwarteten Tatsache, auf die er im folgenden Satze näher eingeht: πολλοὶ γὰρ ἦσαν οἱ ἀπειλοῦντες...κατηγορήσειν· ὧν οὐδεὶς νυνὶ φαίνεται. 13, 67 ἦσαν τοίνυν οὗτοι, ὃ ἄνδρες δικασταί, τέτταρες ἀδελφοί. τούτων εἰς μὲν..., ὁ δὲ ἕτερος..., τὸν δὲ τρίτον κτλ. (ganz ähnlich Aeschines 3,29 ἔστι γάρ, ὃ ἄνδρες

<sup>1</sup> Dieses Verbum hat der erste Herausgeber mit Sicherheit ergänzt.

<sup>2</sup> Zu beachten ist auch die emphatische Sperrung mittels eines adverbialen Ausdrucks (ἐν Καππαδοκίᾳ). Das ist etwas sehr Altes (*Iktus und Akzent* 166).

Ἄθηναῖοι, τῶν περὶ τὰς ἀρχὰς εἶδη τρία, ὧν ἓν μὲν..., δευτερον δὲ..., τρίτον δὲ κτλ.) Plat. *Charm.* 156b. Charmides leidet an Kopfschmerzen (155b). Kritias sagt, Sokrates wüßte ein Mittel dagegen. Sokrates erklärt (155e), zugleich mit dem φάρμακον müsse ein Zauberspruch, eine ἐπωδή, angewandt werden, ἄνευ δὲ τῆς ἐπωδῆς οὐδὲν ὕφελος εἶη τοῦ φύλλου. Diese ἐπωδή rückt jetzt in den Mittelpunkt der Erörterung. Sokrates (156a, Ende): μᾶλλον γάρ σοι παρρησιάσομαι περὶ τῆς ἐπωδῆς οἷα τυγχάνει οὕσα· ἄρτι δ' ἠπόρουσιν τίνι τρόπῳ σοι ἐνδειξαίμην τὴν δύναμιν αὐτῆς. Und dann folgt der Satz, der uns hier angeht: ἔστι γάρ, ὃ Χαρμίδη, τοιαύτη οἷα μὴ δύνασθαι τὴν κεφαλὴν μόνον ὑγιᾶ ποιεῖν, ἀλλὰ κτλ. Man sieht, nach der langen Vorbereitung sind wir jetzt bei der Hauptsache angelangt, und diese durch den Vokativ von der Kopula getrennte Beschreibung der δύναμις der ἐπωδή empfängt den allerstärksten Nachdruck. 157a. Der Thraker hat gesagt, θεραπεύειν der Seele sei unerläßliche Vorbedingung für die Heilung aller körperlichen Störungen. Dann folgt: θεραπεύεσθαι δὲ τὴν ψυχὴν ἔφη, ὃ μακάριε, ἐπωδαῖς τισιν, τὰς δ' ἐπωδάς ταύτας τοὺς λόγους εἶναι τοὺς καλοὺς. *Phaed.* 62c-d ὁ μέντοι νυνδὴ ἐλέγει, τὸ τοὺς φιλοσόφους ῥαδίως ἂν ἐθέλειν ἀποθνήσκειν, ἔοικεν τοῦτο, ὃ Σώκρατες, ἀτόπῳ. Im Folgenden legt Kebes ausführlich dar, warum die Behauptung des Sokrates ἄτοπον sei.

Zwei Prosabeispiele dieses Typus bringe ich, ungeachtet der Chronologie, erst hier, um sie, die eine besondere Feinheit des Herodoteischen Redestils zeigen, genügend herauszuheben, aber auch weil der Leser nach den vorhergegangenen einfacheren Beispielen besser in der Lage sein wird die Eigentümlichkeit eines mit Nachdruck hinter den Vokativ gerückten Satzteils richtig aufzufassen.

Hdt. 7, 16 β 2. Im Mittelpunkt der Rede des Artabanos steht die Frage, ob der Traum, den Xerxes gehabt hat, θεοῦ τινος πομπῆ (16 β 1) gekommen ist; 16 γ 1 räumt Artabanos die theoretische Möglichkeit ein, daß der Traum als τι τοῦ θείου μετέχον angesehen werden könnte. Weiterhin erklärt er (16 γ 2), daß falls der Traum beständig wiederkehre, φαίην ἂν καὶ αὐτὸς θεῖον εἶναι. Sein eigenes Urteil aber spricht Artabanos unzweideutig und in autoritativem Ton (ὃ παῖ) mit knappen Worten aus (16 β 2): ἀλλ' οὐδὲ ταῦτά ἐστι, ὃ παῖ, θεῖα. Das Gewicht dieses θεῖα ginge ver-

loren oder wäre wenigstens erheblich gemindert, wenn der Einschnitt mit dem Vokativ fehlte oder wenn der Vokativ am Satzende stünde. Späteren Byzantinern darf man es allerdings nicht verargen, daß sie diese Feinheit nicht mehr empfanden und den Passus zu οὐδὲ ταῦτά ἐστι θεῖα, ὃ παῖ trivalisierten. In einer vorhergehenden Rede des Artabanos findet sich eine ähnliche, freilich weniger auffallende Wortstellung. Artabanos hatte im ersten Teil seiner Rede (7, 10 α 3) den König gewarnt: σὺ δέ, ὃ βασιλεῦ, μέλλεις ἐπ' ἄνδρας στρατεύεσθαι... οἱ κατὰ θάλασσαν τε ἄριστοι καὶ κατὰ γῆν λέγονται εἶναι. τὸ δὲ αὐτοῖσι ἔνεστι δεινόν, ἐμέ σοι δίκαιόν ἐστι φράζειν. Den Hinweis auf dieses δεινόν nimmt er mit verstärktem Pathos da wieder auf, wo er dem Xerxes entgegenhält (10 β 2), daß, wenn die Griechen nach siegreicher Seeschlacht die Brücke über den Hellespont abbrechen, τοῦτο δὴ, βασιλεῦ, γίνεται δεινόν.

Diese Herodotstellen mit ihren auf die Vokative folgenden kurzen, aber inhaltsschweren Gliedern können uns vielleicht mit dazu helfen, auch in einigen Versen des Sophokles an der entsprechenden Stelle den emphatischen Ton wahrzunehmen. Lichas, dessen Angst vor der drohenden Enthüllung sich während des Zwiegesprächs mit dem Boten beständig gesteigert hat, ruft Deianeira in höchster Aufregung zu (*Trach.* 434): ἄνθρωπος, ὃ δέσποιν', ἀποστῆτω, 'fort mit dem Menschen!' *Oed. Col.* 1014. Nach der Rede des von Kreon bedrohten Oedipus gibt der Chorführer seinem Mitgefühl mit dem alten Manne lebhaften Ausdruck, indem er zu Theseus sagt: ὁ ξεῖνος, ὄναξ, χρηστός. Untereinander nah verwandt sind zwei Stellen der Antigone, 766 ἄνῆρ, ἄναξ, βέβηκεν ἐξ ὀργῆς τάχως, und 1091 ἄνῆρ, ἄναξ, βέβηκε δεινὰ θεσπίσας. Beide Male, beim Abgang des Haimon wie bei dem des Teiresias, wird mit schwerem Nachdruck auf die Art ihres Abgehens hingewiesen: der Zuschauer empfindet daß darin die Gewißheit kommenden Unheils liegt.

Schließlich, der Nachdruck liegt auf einem ganzen den Vokativ umschließenden Satzteil, also sowohl vor wie hinter dem Vokativ<sup>1</sup>. *Thuk.* 1, 140, 1 τῆς μὲν γνώμης, ὃ Ἀθηναῖοι,

<sup>1</sup> Vielleicht wären auch einige der in den beiden vorangehenden Gruppen angeführten Beispiele besser hierher zu ziehen. Das Abwägen des Grades der Emphase führt nicht in allen Fällen zu einer eindeutigen Entscheidung.

αἰεὶ τῆς αὐτῆς ἔχομαι μὴ εἶκειν Πελοποννησίοις, ..., ὁρῶ δὲ καὶ νῦν ὁμοῖα καὶ παραπλήσια ξυμβουλευτέα μοι ὄντα. Lysias 24, 11 ὁ δὲ μέγιστον, ὃ βουλή, τεκμήριον ὅτι διὰ τὴν συμφορὰν... ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω. Plat. Lys. 206c φιλήκοος γάρ, ὃ Σώκρατες, διαφερόντως ἐστίν. *Euthyd.* 283b θαυμαστὸν γάρ τινα, ὃ Κρίτων, ἀνὴρ κατήρχε(το)<sup>1</sup> λόγον (hier entspricht die Tonverteilung genau der in dem soeben angeführten Passus Lysias 24, 11 μέγιστον, ὃ βουλή, τεκμήριον). (Ich lasse hier sogleich eine ganz ähnliche Stelle aus einem späteren Dialog folgen, *Phaed.* 98b ἀπὸ δὴ θαυμαστῆς, ὃ ἑταῖρε, ἐλπίδος<sup>2</sup> ῥόχμην φερόμενος. Mit dem nachdrücklichen θαυμαστῆς... ἐλπίδος nimmt Sokrates das von ihm im vorhergehenden Satz Gesagte auf, καὶ οὐκ ἂν ἀπεδόμην πολλοῦ τὰς ἐλπίδας, ἀλλὰ πάνυ σπουδῆ λαβῶν τὰς βίβλους ὡς τάχιστα οἴδς τ' ἢ ἀνεγίγνωσκον.) 284d κακῶς ἄρα, ἔφη, λέγουσιν, ὃ Κτήσιππε, οἱ ἀγαθοὶ τὰ κακὰ (dieses scharf pointierte κακῶς λέγουσιν οἱ ἀγαθοὶ nimmt Ktesippos in seiner Entgegnung zweimal auf: ... ἴνα μὴ σε οἱ ἀγαθοὶ κακῶς λέγωσιν. ὡς εἶ ἴσθ' ὅτι κακῶς λέγουσιν οἱ ἀγαθοὶ τοὺς κακοὺς). *Prot.* 313d τάχα δ' ἂν τινες, ὃ ἄριστε, καὶ τούτων ἀγνοοῖεν ὧν πωλοῦσιν, ὅ τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν πρὸς τὴν ψυχὴν. Der Nachdruck auf dem durch Sperrung getrennten τινες... καὶ τούτων wird verständlich, sobald man den Zusammenhang überblickt. Sokrates vergleicht die Verkäufer von Belehrung, die Sophisten, mit den Verkäufern von Lebensmitteln. Von den Letzteren wird gesagt (313d, Anfang) καὶ γὰρ οὗτοί που ὧν ἄγουσιν ἀγωγίμων οὔτε αὐτοὶ ἴσασι ὅ τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν περὶ τὸ σῶμα, ἐπαινοῦσιν δὲ πάντα πωλοῦντες κτλ. Dann die Anwendung auf die Sophisten: οὕτω δὲ καὶ οἱ τὰ μαθήματα... πωλοῦντες... τῷ αἰεὶ ἐπιθυμοῦντι ἐπαινοῦσιν μὲν πάντα ἃ πωλοῦσιν, τάχα δ' ἂν τινες, ὃ ἄριστε, καὶ τούτων ἀγνοοῖεν κτλ. Und wie bei den Lebensmitteln ist auch der Käufer der μαθήματα vor der Gefahr des Betrogenwerdens nur dann sicher, wenn er ein Sachverständiger ist (313e):

<sup>1</sup> Siehe Wilamowitz, *Platon* II 368.

<sup>2</sup> Diese in T W und bei Eusebius bewahrte Wortfolge hätten Burnet und Robin in den Text aufnehmen sollen. Die Sperrung θαυμαστῆς... ἐλπίδος paßt vorzüglich zum emphatischen Ton der Stelle; *Euthyd.* 283b haben wir soeben die noch weitere Sperrung θαυμαστὸν... λόγον gelesen. In der Änderung zu θαυμαστῆς ἐλπίδος, ὃ ἑταῖρε, verrät sich die bekannte Vorliebe für den *simplex ordo*.

εἰ μὲν οὖν σὺ τυγχάνεις ἐπιστήμων τούτων τί χρηστὸν καὶ πονηρόν, ἀσφαλές σοι ὠνεῖσθαι μαθήματα καὶ παρὰ Πρωταγόρου καὶ παρ' ἄλλου ὄτουοῦν. Hier spricht Sokrates unverhüllt aus, was er längst weiß, daß nämlich Hippokrates Lust hat von Protagoras μαθήματα zu kaufen. Vorher aber, an der Stelle, von der wir ausgingen, hat er in spöttischer, stark betonter Andeutung nur gesagt: 'gewisse Leute auch unter diesen' ('auch', nämlich ebenso wie unter den Verkäufern von Speisen) 'wissen vielleicht selber nicht, welche von ihren Waren gedeihlich und welche schädlich sind'.

*Gorg.* 454d ἄρ' ἔστιν τις, ὃ Γοργία, πίστις ψευδῆς καὶ ἀληθῆς;

466d φημί γάρ, ὃ Πῶλε, ἐγὼ καὶ τοὺς ῥήτορας καὶ τοὺς τυράννους δύνασθαι μὲν ἐν ταῖς πόλεσιν σμικρότατον, ὥσπερ νυνδὴ ἔλεγον. Polos hatte es als etwas Selbstverständliches angesehen (466b), daß die Redner μέγιστον δύνανται ἐν ταῖς πόλεσιν. Dagegen gelangte Sokrates auf Grund seiner Definition von δύνασθαι zu dem Ergebnis: ἐλάχιστον τοίνυν μοι δοκοῦσι τῶν ἐν τῇ πόλει δύνασθαι οἱ ῥήτορες. Diese extreme Formulierung wiederholt er jetzt, indem er sagt, τοὺς ῥήτορας... δύνασθαι... ἐν ταῖς πόλεσιν σμικρότατον, wo nur σμικρότατον an die Stelle von ἐλάχιστον getreten ist. Und da Polos offensichtlich gar nicht begriffen hat, worum es sich handelt, beginnt Sokrates dies Mal mit hörbarem Nachdruck: φημί γάρ, ὃ Πῶλε, ἐγὼ, 'denn ich behaupte'. 521c ἀνόητος ἄρα εἰμί, ὃ Καλλίκλεις, ὡς ἀληθῶς, εἰ μὴ οἴομαι ἐν τῇδε τῇ πόλει ὄντινοῦν ἂν ὅτι τύχοι, τοῦτο παθεῖν. Er gebraucht einen sehr starken Ausdruck, um die Torheit zu bezeichnen, die darin läge daß er sich über etwas so Offensichtliches täuschen könnte. *Phaedr.* 229e. 'Mich mit mythologischen Merkwürdigkeiten abzugeben', sagt Sokrates, 'dazu habe ich keine Zeit', τὸ δὲ σῆτιον, ὃ φίλε, τοῦτου τόδε, 'und was dafür der Grund ist, das will ich dir sagen', und dann gibt er den Grund an, der – im Gegensatz zu der Beschäftigung mit den vorher erwähnten Phantasmen – so gewichtig ist wie seine Ankündigung. Demosth. 4, 5. Am Anfang des Paragraphen hat der Redner gesagt: 'Wäre Philipp damals zu der Ansicht gekommen, daß es schwierig sei Krieg zu führen gegen die Athener, die so viele Ausfallsplätze gegen sein eigenes Land in Besitz hatten..., so hätte er keine von seinen jetzigen Unternehmungen ausgeführt und wäre nicht zu solcher Machtstellung gelangt'. Dann fährt er mit starker Gegenüberstellung

fort: ἀλλ' εἶδεν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῦτο καλῶς ἐκεῖνος, ὅτι ταῦτα μὲν ἐστὶν ἅπαντα τὰ χωρὶ' ἄλλα τοῦ πολέμου κείμεν' ἐν μέσῳ κτλ. 'aber (im Gegensatz zu der vorher in einem Irrealis vorgestellten etwaigen Ansicht Philipps) er wußte tatsächlich dies sehr wohl, daß . . .'. 4,44 εὐρήσει τὰ σαθρά, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι,

τῶν ἐκείνου πραγμάτων αὐτὸς ὁ πόλεμος, ἃν ἐπιχειρῶμεν. Das gedrängte Pathos dieses Satzes hat, wie längst von den Erklärern bemerkt ist, seinen Eindruck nicht nur auf den Schriftsteller περὶ ὕψους (18, 1) gemacht, sondern auch auf Tacitus (*hist.* 2, 77, 3).

18, 60 πλεονέκτημ', ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μέγ' ὑπῆρξε Φιλίππῳ. Die Wucht des kurzen Satzes spricht für sich selbst. 19, 1 ὅση

μὲν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σπουδῆ περὶ τουτοῦ τὸν ἀγῶνα καὶ παραγγελία γέγονε, σχεδὸν οἴμαι πάντας ὑμᾶς ἤσθησθαι. Die Rede beginnt fortissimo. 19, 15 f. καὶ συνηγόρει 'κεινῶ πολλῶν ἀξιόους, ὃ Ζεῦ καὶ πάντες θεοί, θανάτων λόγους 19, 167 καὶ

πολύ γ', ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, διδοὺς χρυσίον. 19, 285 Aeschines

hat den Timarchos ruiniert, οὐ μὰ Δί' οὐχὶ τῶν ὑμετέρων παίδων ὅπως ἔσσονται σώφρονες προορῶν (εἰσὶ γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ νῦν σώφρονες. . .). Hier steht εἰσὶ γὰρ καὶ νῦν σώφρονες in betontem Gegensatz zu ὅπως ἔσσονται σώφρονες. Aeschines 3, 13 λέ-

ξουσι δέ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ ἕτερον λόγον ὑπεξαντίον τῷ ἀρτίως εἰρημένῳ, wo der Gegensatz zu λέξουσι καὶ ἕτερον λόγον klar ausgesprochen ist.

Soph. *Trach.* 1236 f. Hyllos zu dem todbereiten Vater: κρεῖσσον κάμει γ', ὃ πάτερ, θανεῖν ἢ τοῖσιν ἐχθίστοισι συναίειν ὁμοῦ.

*Phil.* 268 f. Vorher, vom Ende von 265 an, hat Philoktet die entsetzliche νόσος geschildert, die ihn verzehrt. Dann fährt er fort: ξὺν ἧ μ' ἐκεῖνοι, παῖ, προθέντες ἐνθάδε ὥχοντ' ἔρημον. Noch stärker ist das Pathos in dem ganz ähnlich gebauten Satz am Ende dieser Rede, 314 f. Nachdem er alles, was er zehn Jahre lang auf der einsamen Insel hat erdulden müssen, berichtet hat, sagt er zum Abschluß: τοιαῦτ' Ἀτρεΐδαί μ' ἦ τ' Ὀδυσσέως βία, ὃ παῖ, δεδράκασι. Jedes Wort dieses den Vokativ umschließenden Satzes ist geladen mit leidenschaftlicher Empörung: 'Solches haben die Atriden und Odysseus mir angetan', daran schließt sich als ein Nachgedanke der Fluch, οἷς<sup>1</sup> Ὀλύμπιοι θεοὶ δοῖέν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ πα-

<sup>1</sup> Porsons eilige Randnotiz (*Adversaria* 199) hat unverdienten Beifall gefunden: sein *οἷς* steht in den Ausgaben von Nauck (nicht Schneidewin),

θεῖν, 'ihnen mögen die Götter geben, daß sie am eigenen Leibe<sup>1</sup> Vergeltung für das mir Angetane zu erdulden haben'. An diesen beiden Stellen fühlt man sehr deutlich, wie der Vokativ, als unmittelbarer Appell an das Mitgefühl des andern, zum Pathos-träger wird. *Oed.* Col. 505 τοῦκεῖθεν ἄλλους, ὃ ζένη, τοῦδ', 'jenseits dieses Haines hier', nachdrücklich, offenbar von einer lebhaften Geste begleitet.<sup>2</sup>

Sodann die Beispiele für einen den Vokativ umschließenden emphatischen Ausdruck, die ich in der Komödie gefunden habe. *Ar. Lys.* 1031 ἡ μέγ', ὃ Ζεῦ, χρῆμ' ἰδεῖν τῆς ἐπιπέδος ἔνεστί σοι. *Men. Epitir.* 724 f. τό θ' ἄρπασμ', 'Ἡράκλεις, θαυμαστὸν οἶον (für die Verschwendung, von der hier die Rede ist, ist ἄρπασμα ein gewaltig übertreibender Ausdruck). 742 f. εἶθ' οὐμός, ἱερόσυλε, νῦν τρόπος ποιεῖ ἀμαθές τι; Aus der Predigt des Onesimos über das Walten des jedem Menschen innewohnenden τρόπος zieht Smikrines die entrüstete Folgerung: 'dann willst du also sagen daß mein τρόπος jetzt eine Torheit begeht?' *Peric.* 372 πόλλ' ἐστὶν ἔργ' ἄπιστα, παιδίον, τύχης. Auf πολλά ἔργα τύχης liegt Nachdruck. Pataikos setzt diese Sentenz an die Spitze seines Berichts über die ihm von der τύχη zugefügten Schläge.

Ein paar Sätze, in denen ein interrogatives Pronomen oder Adverbium vom Anfang weg ins Satzinnere verschoben ist, sollen außerhalb der im Vorigen befolgten Anord-

Jebb (Lewis Campbells Polemik dagegen, *Paralipomena Sophoclea* 203 f., ist lange nicht entschieden genug), Radermacher, Dain – um nur diese zu nennen – im Text. Das rückblickende und zusammenfassende τοιαῦτα am Schluß einer tragischen Rede (siehe zu Aesch. *Ag.* 613 f. [II 305 f.] und 1421–4 [III 668]; *Die sieben Redepaare* 33 und 35 [*Kl. Beitr.* I 302, 304]) sollte davor geschützt sein, daß man hier ein οἷα daranhängt; das von Porson verglichene οἶ' αὐτοῖς τύχοι (275) erweist sich, sobald man die Satzkonstruktion beachtet, als ganz ungeeignet seine Änderung zu stützen.

<sup>1</sup> 'Sie selber sollen erleiden, was sie mir angetan haben' ist ein vollkommen natürlicher Ausdruck; gegen Buttmanns Wiedergabe von αὐτοῖς durch *ipsis* polemisiert Hermann in einer seiner nicht ganz würdigen Weise: 'quid enim? num poena est, quam non ipsi sufferant?'.

<sup>2</sup> Elmsleys Änderung (τόδ' anstatt τοῦδ') ergibt, wie C. Robert, *Oidipus* II 182, zeigt, eine sachliche Ungereimtheit. Und von einer Verletzung der Porsonschen Brücke kann hier nicht die Rede sein, siehe P. Maas, *Greek Metre*, S. 88, Mitte.

nung an dieser Stelle besprochen werden, damit erkennbar wird, daß in solchen Fällen der Hauptton nicht immer auf dem Gliede liegt, das dem Fragewort vorangeht. Daß er sehr oft dort liegt, ist bekannt<sup>1</sup>. Das ist auch der Fall im Anfangssatz der Rede des Nikias Thuk. 6, 68, 1 πολλῆ μὲν παραινέσει, ὧ ἄνδρες, τί δαὲ χρῆσθαι ...; Über den emphatischen Charakter des Gliedes vor dem Vokativ läßt die Fortsetzung keinen Zweifel: αὐτῇ γὰρ ἡ παρασκευὴ ἱκανωτέρα μοι δοκεῖ εἶναι θάρσος παρασχεῖν ἢ καλῶς λεχθέντες λόγοι κτλ. Hingegen wird Plat. *Phaed.* 59b ἔτυχον δέ, ὧ Φαίδων, τίνες παραγενόμενοι; unzweifelhaft das Glied hinter dem Vokativ, τίνες παραγενόμενοι, hervorgehoben; es dient ja geradezu als Überschrift für die folgende Liste der Teilnehmer. Und andererseits in einem Falle wie Eur. *Ion* 1106 f. κλεινήν<sup>2</sup>, γυναῖκες, ποῦ κόρην Ἐρεχθέως δέσποιναν εὔρω; wird man doch wohl sagen müssen, daß der ganze den Vokativ umschließende Ausdruck stark betont ist.

Auf die Funktion eines normal gestellten Frageworts als 'Kurzkolon' oder, wie ich vielleicht besser gesagt hätte<sup>3</sup>, 'Auftakt' habe ich schon an anderer Stelle hingewiesen<sup>4</sup>. Jetzt kann das Vokativ-Kriterium zur Bestätigung des früher Beobachteten beitragen. In den zunächst anzuführenden einfachen Beispielen tritt lediglich das Fragewort vor den Vokativ. Plat. *Euthyd.* 291 b πόθεν, ὧ μακάριε, ἡῦρομεν; 280e ἄρ' οὖν, ὧ Κλεινία, ἤδη τοῦτο ἱκανόν...; *Prot.* 313c ἄρ' οὖν, ὧ Ἰππόκρατες, ὁ σοφιστῆς τυγχάνει ὢν ἔμπορός τις...; Oder, mit leichtem adverbialen Zusatz: *Resp.* 1, 339e ἄρα τότε, ὧ σοφώτατε Θρασύμαχε, οὐκ ἀναγκαῖον συμβαίνειν αὐτὸ οὕτως...; 1, 353e ἄρ' οὖν ποτε, ὧ Θρασύμαχε, ψυχὴ τὰ αὐτῆς ἔργα εὖ ἀπεργάζεται...;

<sup>1</sup> Siehe *K. u. S.* II 340 ff. (*Kl. Beitr.* I 115 ff.), zu Aesch. *Ag.* 1020, *Studien zur Textgeschichte und Textkritik* ('Jachmann-Festschrift') 26 f. (*Kl. Beitr.* I 447); George Thomson, *Class. Quart.* 33, 1939, 148 ff. Daß Thomson zu einseitig annimmt, in der Mehrzahl der Fälle eines ins Satzinnere verschobenen Frageworts liege die Emphase auf dem Glied vor dem Fragewort, hebt A. C. Moorhouse, *Studies in the Greek Negatives* 146 n. 2, mit Recht hervor; ich bin von mir aus zu derselben Ansicht gelangt.

<sup>2</sup> Von Reiske hergestellt; κλεινὰι γυναῖκες als Anrede an die Dienerinnen ist in der Tragödie unmöglich. Wecklein setzt Dobrees ξέναι γυναῖκες in den Text, eine unnötig gewaltsame Änderung.

<sup>3</sup> Siehe *Kl. Beitr.* I 138 n. 2.

<sup>4</sup> *Kl. Beitr.* I 136 f.

Soph. *Ai.* 38 ἤ καί, φίλη δέσποινα, πρὸς καιρὸν πονῶ; wo ἤ καί, wie nicht selten, 'inquires with a certain eagerness' (Jebb, zustimmend zitiert von Denniston, *Particles* 285). *El.* 1998 f. ἄρ', ὦ γυναικες, ὀρθά τ' εἰσηκούσαμεν ὀρθῶς θ' ὀδοιποροῦμεν...;

Es können aber auch andere Satzteile zusammen mit dem Fragewort vor den Vokativ treten. Plat. *Prot.* 341 b τί ἔλεγεν, ὦ Πρόδικε, τὸ 'χαλεπὸν' Σιμωνίδης; 'Was meinte er damit?', noch dringlicher formuliert in der Replik des Prodikos (341c): ἀλλὰ τί οἶε, ἔφη, λέγειν, ὦ Σώκρατες, Σιμωνίδην ἄλλο ἢ τοῦτο κτλ. *Lys.* 209 b τί ποτ' ἂν οὖν εἶη, ὦ Λύσι, τὸ αἴτιον ἔτι...; *Resp.* 7, 521 d τί ἂν οὖν εἶη, ὦ Γλαύκων, μάθημα ψυχῆς ὀλκὸν ...; Etwas gewichtiger: *Gorg.* 459 c οὐκοῦν πολλή ῥαστώνη, ὦ Σώκρατες, γίγνεται... μηδὲν ἐλαττοῦσθαι...;

Aber auch hier liegt bisweilen, wie wir das schon mehrfach gesehen haben, der Nachdruck auf dem gesamten von dem Vokativ umschlossenen Ausdruck. Soph. *Ant.* 991 τί δ' ἔστιν, ὦ γεραιὲ Τειρεσία, νέον; und ganz entsprechend *Oed. Col.* 1507 τί δ' ἔστιν, ὦ παῖ Λαῖου, νέορτον αὔ; *Phil.* 628 οὐκουν τάδ', ὦ παῖ, δεινά,...; In der Frage Eur. *El.* 553 f. τοῦ ποτ', 'Ἠλέκτρα τόδε παλαιὸν ἀνδρὸς λείψανον φίλων κυρεῖ; kommt die Emphase auch in der weiten Sperrung τοῦ... φίλων zum Ausdruck: 'to which of thy friends does this old relic of humanity belong?' (Keene, ebenso Denniston).

Daß relative Pronomina, Adverbien und Conjunctionen als Auftakt fungieren können, ist gleichfalls bereits dargestellt worden<sup>1</sup>. Jetzt betrachten wir ihr Vorkommen vor dem durch den Vokativ markierten Einschnitt. *Lysias* 3, 40 ἔτι μὲν οὖν, ὦ βουλή, οὐδενὸς αἰτίος εἰμι... ἱκανῶς ἀποδεδειχθαι νομίζω. 17, 10 ἔτι μὲν, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὐ παρὰ τὸ δίκαιον ἀξιῶ μοι ψηφίσασθαι τὸ διαδίκασμα,... ἀποδέδεικται. Plat. *Charm.* 170 a ἔτι (quia), ὦ Σώκρατες, ταῦτόν ἐστιν τοῦτο ἐκεῖνον. *Gorg.* 450 b ἔτι (quia), ὦ Σώκρατες, τῶν μὲν ἄλλων τεχνῶν περὶ χειρουργίας... πᾶσά ἐστιν ἡ ἐπιστήμη, τῆς δὲ ῥητορικῆς κτλ. *Phaedr.* 242 c ὡς δὴ τοι, ὦ ἑταῖρε, μαντικὸν γέ τι καὶ ἡ ψυχὴ. *Lysias* 32, 18 ὥστε, ὦ ἄνδρες δικασταί, μηδένα... δύνασθαι φθέγγασθαι. Plat. *Prot.* 313 c καὶ ὅπως γε μή, ὦ ἑταῖρε, ὁ σοφιστῆς... ἐξαπατήσῃ ἡμᾶς.

<sup>1</sup> *K. u. S.* II 345 n. 4 (*Kl. Beitr.* I 120 n. 5) und *Kl. Beitr.* I 135 f.

Ar. *Lys.* 341 ff. (Chorlied) ἄς, ὦ θεά, μή ποτ' ἐγὼ πιμπραμένας ἴδοιμι, ἀλλὰ πολέμου καὶ μακρῶν ῥυσαμένας Ἑλλάδα καὶ πολίτας (hier mag man außerdem ἄς als 'Basis' für die zwei folgenden antithetischen Kola ansehen) Soph. *Phil.* 3 ff. ἐνθ', ὦ... Νεοπτόλεμε, τὸν Μηλιᾶ Ποιάντος υἱὸν ἐξέθηκ' ἐγὼ ποτε.

Wie früher<sup>1</sup> rücke ich neben Beispiele für die als Auftakt fungierenden relativen Conjunctionen auch hier Beispiele für die ebenso fungierenden Conjunctionen ἐπειδὴ, εἰ, ἐάν, ὅταν. Lysias 13, 39 ἐπειδὴ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, θάνατος αὐτῶν κατεγνώσθη κτλ. 24, 22 ἐπειδὴ γάρ, ὦ βουλή, τῶν μεγίστων ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν ἡμᾶς, κτλ. 32, 1 ἐπειδὴ μέντοι, ὦ ἄνδρες δικαστοί, οὐκ ἄν ποτε... εἴασα, κτλ. Aeschines 2, 108 ἐπειδὴ τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, συνελέγησαν... αἱ πρεσβεῖαι κτλ. Plat. *Charm.* 160c εἰ δ' οὖν, ὦ φίλε, ...μηδὲν ἐλάττους αἰ ἡσύχιοι τῶν σφοδρῶν... πράξεων τυγχάνουσιν καλλίους οὔσαι κτλ. Aeschines 1, 51 εἰ μὲν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Τίμαρχος οὐτοσί διέμεινε κτλ. Plat. *Lys.* 217d ἀλλ' ὅταν δὴ, ὦ φίλε, τὸ γῆρας αὐταῖς ταῦτόν τοῦτο χρῶμα ἐπαγάγη κτλ. *Resp.* 1, 351e ἐάν δὲ δὴ, ὦ θαυμάσιε, ἐν ἐνὶ ἐγγένηται ἀδικία, μὴν μὴ ἀπολεῖ...; Hier wird durch das Dazwischentreten des Vokativs auch das Kolon ἐν ἐνὶ ἐγγένηται ἀδικία, das die unmittelbar voraufgegangene Frage τί δ' ἐάν ἐν δυοῖν ἐγγένηται; weiterführt, nachdrücklich hervorgehoben.

Die Verwendung von καί, καίτοι, ἀλλά, εἴτα, πλὴν und dergleichen als Auftakt zu einem Kolon ist uns aus der früheren Untersuchung<sup>2</sup> bekannt. Demgemäß finden wir diese Wörter auch vor der Vokativfuge. Lysias 7, 36 καὶ μὲν δὴ, ὦ βουλή, φανερόν οἶμαι εἶναι πᾶσιν ὅτι κτλ. 25, 17 καὶ μὲν δὴ, ὦ ἄνδρες δικασταί, μεγίστην ἠγοῦμαι...πίστιν δεδωκέναι. 28, 17 καὶ μὲν δὴ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ Ἀλικαρνασσεῖς καὶ οἱ ἄλλοι... νομιοῦσιν κτλ. Plat. *Euthyd.* 304c καὶ μὴν, ὦ Σώκρατες, φιλήκοος μὲν ἔγωγε κτλ. *Phaed.* 88e καὶ μὴν, ὦ Ἐχέκρατες, πολλάκις θαυμάσας Σωκράτη οὐ πρόποτε μᾶλλον ἠγάσθην κτλ. Lysias 19, 9 καίτοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὁ ἐμὸς πατήρ... ἀνήλωσεν κτλ. 19, 17 καί-

<sup>1</sup> Siehe die Verweise in der vorigen Anmerkung.

<sup>2</sup> *K. u. S.* II 341 n. 1 (*Kl. Beitr.* I 117 n. 1), 345 n. 4 (*Kl. Beitr.* I 120 n. 5), dazu *Kl. Beitr.* I 135.

τοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, ὅστις... ἔγημε... , πῶς οὐκ εἰκὸς κτλ. 30,  
18 καίτοι, ὧ ἄνδρες δικασταί, περὶ εὐσεβείας οὐ παρὰ Νικομάχου  
(χρῆ) μανθάνειν Plat. *Phaed.* 62e καίτοι οὕτως, ὧ Σώκρατες,  
τοῦναντίον εἶναι εἰκὸς ἢ ὁ νυνδὴ ἐλέγετο (mit οὕτως faßt Kebes das  
Ergebnis seiner Argumentation zusammen). Aeschines 2, 148  
καίτοι, ὧ Δημόσθενες, ἢ μὲν ἐμὴ μήτηρ ἔφυγε κτλ.

Lysias 3, 26 ἀλλὰ γάρ, ὧ βουλὴ, πάντα αὐτῷ ταῦτα σύγκειται.  
7, 9 ἀλλὰ γάρ, ὧ βουλὴ, περὶ μὲν τῶν πρότερον γεγενημένων... ἱκανὰ  
νομίζω τὰ εἰρημένα. Ebenso 7, 42 und 22, 11. Plat. *Charm.* 174c-d  
ἀλλ', ὧ φίλε Κριτία, τὸ εὔ... ἕκαστα γίγνεσθαι... ἀπολελοιπὸς ἡμᾶς  
ἔσται *Euthyd.* 290e ἀλλ' ἄρα, ὧ πρὸς Διόσ<sup>1</sup>, μὴ ὁ Κτήσιππος  
ἦν ὁ ταῦτ' εἰπών...; *Crit.* 43d ἀλλ', ὧ Κρίτων, τύχη ἀγαθῆ, εἰ  
κτλ. 48b ἀλλ', ὧ θαυμάσιε, οὗτος... ὁ λόγος... ἔμοιγε δοκεῖ  
κτλ. 54d ἀλλ', ὧ Σώκρατες, οὐκ ἔχω λέγειν. *Prot.* 310e  
ἀλλὰ γάρ, ὧ Σώκρατες, πάντες τὸν ἄνδρα ἐπαινοῦσιν *Gorg.* 458d  
ἀλλὰ μὴν, ὧ Καλλίκλειε, τὸ γ' ἐμὸν οὐδὲν κωλύει 506b ἀλλὰ μὲν  
δῆ, ὧ Γοργία, καὶ αὐτὸς ἠδέως... ἄν... διελεγόμεν *Phaed.* 108d  
ἀλλὰ μέντοι, ὧ Σιμμία, οὐχ ἢ Γλαύκου τέχνη... δοκεῖ εἶναι κτλ.  
*Symp.* 222d ἀλλ', ὧ φίλε Ἀγάθων, μηδὲν πλέον αὐτῷ γένηται  
*Phaedr.* 236d ἀλλ', ὧ μακάριε Φαῖδρε, γελοῖος ἔσομαι κτλ.  
*Resp.* 1, 342c ἀλλὰ μὴν, ὧ Θρασύμαχε, ἄρχουσί γε αἱ τέχναι κτλ.  
1, 345a ἀλλ', ὦγαθέ, ἔστω μὲν ἄδικος κτλ. 2, 370a ἀλλ' ἴσως,  
ὧ Σώκρατες, οὕτω ῥῶον ἢ 'κείνως. 7, 522b ἀλλ', ὧ δαιμόνιε  
Γλαύκων, τί ἂν εἴη τοιοῦτον; 9, 574b ἀλλ', ὧ Ἀδείμαντε, πρὸς  
Διόσ<sup>2</sup>, ... τὸν... πατέρα... δοκεῖ ἂν σοι ὁ τοιοῦτος πληγαῖς τε δοῦναι...;  
Demosth. 18, 312 ἀλλ', ὧ τᾶν, εἰ μηδὲν τούτων, εὐνοιά γε καὶ προ-  
θυμία<sup>3</sup>.

Soph. *Trach.* 1179 ἀλλ', ὧ πάτερ, ταρβῶ μὲν κτλ. *Ag. Pax*  
137 ἀλλ', ὧ μέλ', ἂν μοι σιτίων διπλῶν ἔδει. 267 ἀλλ', ὧ  
Διόνυσ', ἀπόλοιτο 380 ἀλλ', ὧ μέλ', ὑπὸ τοῦ Διὸς ἀμολδυνθήσο-  
μαι. 884 f. ἀλλ', ὧ μέλε, τὸν ζωμὸν... ἐκλάψεται. *Men.*  
*Peric.* 262 ἀλλὰ μὴν, Πάταικε, δεῖ. 329 ἀλλ' ὅμως, Γλυκέρα,  
πρὸς τῶν θεῶν<sup>4</sup>, κτλ. *Sam.* 190 ἀλλ', Ἡράκλειε, τί τοῦτο;  
222 ἀλλ', Ἄπολλον, ἢ θύρα πάλιν ψοφεῖ.

<sup>1</sup> Für die Schwurformel als Kolon vergleiche oben S. 30.

<sup>2</sup> Siehe die vorige Anmerkung.

<sup>3</sup> Hier außerdem Nebensatz hinter dem Vokativ.

<sup>4</sup> Siehe die vorletzte Anmerkung.

Für εἶτα vor einem Vokativ habe ich in meinem Material, vielleicht durch Zufall, keinen Beleg, wohl aber für ἔτι δέ oder ἔτι mit einer bekräftigenden Partikel. Lysias 16, 8 ἔτι δ', ὃ βουλή, εἴπερ ἵππευσα, οὐκ ἂν ἦ ἔξαρκος κτλ.<sup>1</sup> 16, 12 ἔτι δ', ὃ βουλή, οὐδείς ἂν ἀποδείξει περὶ ἐμοῦ δύναιτο κτλ. Plat. *Crit.* 45c ἔτι δέ, ὃ Σώκρατες, οὐδὲ δίκαιόν μοι δοκεῖς ἐπιχειρεῖν πρᾶγμα<sup>2</sup> Lysias 3, 35 ἔτι τοίνυν, ὃ βουλή, καὶ ἐκ τῆς μάχης... ῥάδιον γνῶναι κτλ. 25, 15 ἔτι τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐκ τῶν ἄλλων... ἄξιον σκέψασθαι. Plat. *Resp.* 2, 373e ἔτι δὴ, ὃ φίλε, μείζονος τῆς πόλεως δεῖ κτλ. 3, 395b καὶ ἔτι γε τούτων, ὃ Ἀδείμαντε, φαίνεται μοι εἰς σμικρότερα κατακεκερματίσθαι ἢ τοῦ ἀνθρώπου φύσις (τούτων weist in der früher erläuterten Weise nachdrücklich auf Vorhergehendes zurück, nämlich auf die vorher gegebenen Beispiele der Rhapsoden und Schauspieler).

Plat. *Lach.* 191b πλὴν γ' ἴσως, ὃ Λάχης, τὸ Λακεδαιμονίων. *Resp.* 1, 333b πλὴν γ' ἴσως, ὃ Πολέμαρχε, πρὸς τὸ χρῆσθαι ἀργυρίῳ.

Auch kurze adverbiale Zeitbestimmungen können einen Auftakt zu einem Kolon bilden<sup>4</sup>. Lysias 30, 1 ἦδη, ὃ ἄνδρες δικασταί, τινὲς εἰς κρίσιν καταστάντες ἀδικεῖν... ἔδοξαν Plat. *Charm.* 155c ἐνταῦθα μέντοι, ὃ φίλε, ἐγὼ ἦδη ἠπόρου 155d τότε δὴ, ὃ γεννάδα, εἶδον κτλ. *Resp.* 4, 432d πάλοι, ὃ μακάριε, φαίνεται... ἡμῖν κτλ. 5, 458d ἀλλὰ μετὰ δὴ ταῦτα, ὃ Γλαύκων, ἀτάκτως μὲν μείγνυσθαι ἀλλήλοισ... οὔτε ὅσιον κτλ. (μετὰ ταῦτα im Hinblick auf die vorher besprochene Periode der für beide Geschlechter gemeinsamen Jugenderziehung) 8, 566c τότε δὴ οὗτος, ὃ ἑταῖρε, ... φεύγει (das die vorangegangene Charakteristik, ἀνὴρ χρήματα ἔχων καὶ μετὰ τῶν χρημάτων αἰτίαν μισόδημος εἶναι, aufnehmende οὗτος ist in den Auftakt einbezogen) Aeschines 1, 13 μετὰ ταῦτα τοίνυν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νομοθετεῖ κτλ. 3, 25 πρότερον μὲν τοίνυν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀντιγραφεὺς ἦν κτλ.

<sup>1</sup> Außerdem ein Nebensatz hinter dem Vokativ.

<sup>2</sup> Ausnahmsweise führe ich die Stelle mit an, obwohl das Hauptverbum in der zweiten Person steht.

<sup>3</sup> Siehe auch *K. u. S.* II 341 n. 1 (*Kl. Beitr.* I 117 n. 1).

<sup>4</sup> Vergleiche auch die *Kl. Beitr.* I 134 angeführten mit καὶ ἔπειτα vor einem Kolon beginnenden Sätze im Herodot.

Eur. *El.* 401 f. (mit starkem Nachdruck am Anfang der Zwischenrede der Chorführerin) νῦν ἢ πάροιθεν μᾶλλον, Ἡλέκτρα, χαρᾶ θερμαινόμεσθα καρδίαν.

Daß zusammenfassende oder folgernde Adverbien oft als Auftakt fungieren, ist fast selbstverständlich; man wird sich dabei auch an das früher über rückblickendes οὕτως Gesagte erinnern. Hier werden wenige Beispiele genügen. Plat. *Lach.* 194b οὐκοῦν, ὦ φίλε, τὸν ἀγαθὸν κυνηγέτην μεταθεῖν χρὴ κτλ. *Crit.* 47c οὐκοῦν καὶ τᾶλλα, ὦ Κρίτων, οὕτως, ἵνα μὴ πάντα διῶμεν (τᾶλλα tritt mit Nachdruck voran: 'auch das Übrige ebenso wie wir das Vorige behandelt haben') *Resp.* 8, 552c οὐκοῦν, ὦ Ἀδείμαντε, τοὺς μὲν πτηνοὺς κηφῆνας πάντας... ὁ θεὸς πεποίηκεν, τοὺς δὲ πεζοὺς κτλ. Demosth. 19, 50 οὐκοῦν, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μενόντων μὲν ὑμῶν..., ἀπεληλυθότων δὲ τῶν Λακεδαιμονίων..., οὐδενὸς δ' ἄλλου παρόντος..., εὐφημότατα... γέγραφε κτλ. (hier außerdem hinter dem Vokativ drei Participia absoluta) Plat. *Gorg.* 494d τοιγάρτοι, ὦ Καλλίκλεις, Πῶλον μὲν καὶ Γοργίαν... αἰσχύνεσθαι ἐποίησα, σὺ δὲ κτλ.

Negation. Wenn οὐ (oder οὐδεῖς) durch eine Partikel, wie ἄρα, γάρ, τοι oder durch ποτε oder που verstärkt wird und somit größeren Nachdruck erhält, kann es als Auftakt fungieren. Plat. *Lach.* 180d οὗτοι, ὦ Σώκρατες τε καὶ Νικία καὶ Λάχης, οἱ ἡλικοί ἐγὼ ἔτι γινώσκωμεν κτλ. 197a οὐ γάρ τι, ὦ Λάχης, ἔγωγε ἀνδρεῖα καλῶ κτλ. 199e οὐκ ἄρα, ὦ Νικία, μῦθον ἀρετῆς ἂν εἴη τὸ νῦν σοι λεγόμενον *Resp.* 1, 354a οὐδέποτε ἄρα, ὦ μάκαριε Θρασύμαχε, λυσιτελέστερον ἀδικία δικαιοσύνης. 5, 455d οὐδὲν ἄρα ἐστίν, ὦ φίλε, ἐπιτήδευμα κτλ. (hier liegt, wie das Hyperbaton zeigt, ein Nachdruck auch auf dem Glied hinter dem Vokativ) 6, 500b οὐδὲ γάρ που, ὦ Ἀδείμαντε, σχολὴ τῷ... πρὸς τοῖς οὔσι τὴν διάνοιαν ἔχοντι κτλ. Demosth. 18, 47 οὐδεὶς γάρ, ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ τοῦ προδιδόντος συμφέρον ζητῶν χρήματ' ἀναλίσκει. Und so auch im Fall der Frageform: Plat. *Lach.* 185c οὐ γάρ, ὦ Σώκρατες, περὶ τοῦ... μάχεσθαι σκοποῦμεν, εἴτε χρὴ... εἴτε μή;

Soph. *Ant.* 563 f. οὐ γάρ ποτ', ὦναξ, οὐδ' ὅς ἂν βλάστη μένει νοῦς τοῖς κακῶς πράσσουσιν *Ai.* 1093 οὐκ ἂν ποτ', ἄνδρες, ἄνδρα θαυμάσαιμ' ἔτι *Oed.R.* 852 f. οὗτοι ποτ', ὦναξ, τὸν γε Λατοῦ φόνον φανεῖ δικαίως ὀρθόν.

Wie die Negation wird auch das Pronomen der ersten Person, durch eine Partikel verstärkt, gern mit Nachdruck an den Satzanfang gestellt und wirkt dann als Auftakt.

ἐγὼ γάρ<sup>1</sup>: Lysias 24, 10 ἐγὼ γάρ, ὃ βουλή, πάντας οἶμαι... τοῦτο ζητεῖν κτλ. 25, 14 ἐγὼ γάρ, ὃ ἄνδρες δικασταί, οὔτε τῶν τετρακοσίων ἐγενόμην 10, 4 ἐμοὶ γάρ, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἔτη ἐστὶ κτλ. Demosth. 2, 6 ἐγὼ γάρ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, σφόδρ' ἂν ἡγούμην κτλ. Mit Hinzunahme eines anderen stark hervorgehobenen Worts: Lysias 3, 5 ἡμεῖς γὰρ ἐπεθυμήσαμεν, ὃ βουλή, Θεοδότου (ἐπεθυμήσαμεν nimmt aus dem kurz vorhergehenden Satz, εἰδόμενος ὅτι ἐπιθυμήσαι μὲν ἅπασιν ἀνθρώποις ἔνεστιν, das für das Geständnis des Mannes entscheidende Wort auf<sup>2</sup>). Plat. *Prot.* 319a ἐγὼ γὰρ τοῦτο, ὃ Πρωταγόρα, οὐκ ἔμην διδασκτὸν εἶναι. Hier hat τοῦτο einen starken Nachdruck. Auf die skeptische Äußerung des Sokrates (319a) δοκεῖς γὰρ μοι... ὑπισχνεῖσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας, hat Protagoras mit größter Entschiedenheit versichert: αὐτὸ μὲν οὖν τοῦτό ἐστιν, ὃ Σώκρατες, τὸ ἐπάγγελμα ὃ ἐπαγγέλλομαι. Jetzt nimmt Sokrates dieses ihm so fragwürdige τοῦτο mit Betonung auf.

Eur. *Phoen.* 503 ἐγὼ γὰρ οὐδέν, μῆτερ, ἀποκρύψας ἐρῶ. Sogleich in dem ersten Satze seiner Antwort (denn die γνώμη, 499–502, dient in der bekannten Weise lediglich der Vorbereitung) bricht der harte Eigensinn des Eteokles ungehemmt aus: 'nichts, garnichts will ich verheimlichen'.<sup>3</sup>

Pronomen der ersten Person durch γε verstärkt: Plat. *Lys.* 204c ἡμῶν γοῦν, ὃ Σώκρατες, ἐκκεκώφωκε τὰ ὄσα *Resp.* 2, 358c ἐπεὶ ἔμοιγε, ὃ Σώκρατες, οὐ τι δοκεῖ οὕτως. Demosth. 19, 13 ἐμὲ γοῦν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, διεφθαρμένος... ἐλάνθανε.

ἐγὼ δέ: Hdt. 9, 111, 4 ἐγὼ δέ, βασιλεῦ, μέγα μὲν ποιεῦμαι κτλ. Lysias 1, 25 ἐγὼ δ', ὃ ἄνδρες, πατάξας καταβάλλω αὐ-

<sup>1</sup> Für den Einschnitt hinter ἐγὼ γάρ ist lehrreich auch ein Satz wie Soph. *Ant.* 184 f. ἐγὼ γάρ, ἴστω Ζεὺς ὁ πάνθ' ὀρών ἀεὶ, οὔτ' ἂν σιωπήσαιμι κτλ.

<sup>2</sup> Siehe hierzu oben S. 33.

<sup>3</sup> Es ist mir aufgefallen, daß die Verwendung des Vokativs zur Intensivierung oder Verdeutlichung der Gliederung eines Satzes in den späteren Stücken des Euripides überraschend selten begegnet. Erklären kann ich das nicht. War er dieses in der Alltagsrede üblichen Mittels mit der Zeit überdrüssig geworden?

τόν 7, 40 ἐγὼ δέ, ὃ βουλὴ, οὐκ ἤξιουν 28, 12 ἐγὼ δέ, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχω Plat. *Euthyd.* 272 c ἐγὼ δ', ὃ Κρίτων, ἐκεῖσε μὲν ἄλλους πέπεικα... φοιτᾶν κτλ. 305 a ἐμοὶ δέ, ὃ Σώκρατες, τὸ πρᾶγμα ἐδόκει οὐκ ὀρθῶς ψέγειν κτλ.

Demosth. 19, 98 ἐγὼ δ', ὃ ἄνδρες δικασταί, τοσοῦτ' ἀπέχω τοῦ συκοφαντίαν τινὰ τοῖς πράγμασι τούτοις προσάγειν κτλ. Aeschines 2, 4 ἐμοὶ δ', ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, συμβέβηκε κτλ. Lysias 25, 34 ἡμεῖς δέ, ὃ ἄνδρες δικασταί, δίκαιον μὲν ἡγούμεθα κτλ.

Men. *Dysc.* 54 ἐγὼ δέ, Χαιρέα, κακῶς ἔχω.

ἐγὼ μὲν: Hdt. 7, 18, 2 ἐγὼ μὲν, ὃ βασιλεῦ, οἷα ἄνθρωπος ἰδὼν ἤδη..., οὐκ ἔων κτλ. (hier auch Participium coniunctum hinter dem Vokativ) Lysias 1, 47 ἐγὼ μὲν οὖν, ὃ ἄνδρες, οὐκ ἰδίαν... νομίζω ταύτην γενέσθαι τὴν τιμωρίαν 12, 3 ἐγὼ μὲν οὖν, ὃ ἄνδρες δικασταί, οὐτ' ἐμαυτοῦ... οὔτε ἄλλότρια πράγματα πράξας νῦν ἡνάγκασμαι κτλ. (auch Participium coniunctum) 14, 2 ἐγὼ μέντοι, ὃ ἄνδρες δικασταί, καὶ πρότερον... διαφορᾶς ὑπαρχούσης, κτλ. (auch Part. absol.) Plat. *Charm.* 154 b ἐμοὶ μὲν οὖν, ὃ ἐπαῖρε, οὐδὲν σταθμητόν. *Lach.* 186 b ἐγὼ μὲν οὖν, ὃ Λυσίμαχε καὶ Μελησία, πρῶτος περὶ ἐμαυτοῦ λέγω κτλ. *Euthyd.* 272 b ἐγὼ μὲν οὖν, ὃ Κρίτων, ἐν νῷ ἔχω κτλ. 285 c ἐγὼ μὲν, ἔφη, καὶ αὐτός, ὃ Σώκρατες, ἔτοιμός εἰμι κτλ. (hiermit ist zu vergleichen Hdt. 1, 120, 4 καὶ αὐτός, ὃ μάγοι, ταύτη πλεῖστος γνώμην εἰμί)

*Gorg.* 526 d ἐγὼ μὲν οὖν, ὃ Καλλίκλεις, ...πέπεισμαι κτλ. (es folgt, 526 e, die Antithese: παρακαλῶ δὲ καὶ τοὺς ἄλλους πάντας ἀνθρώπους κτλ.) Demosth. 4, 30 ἄ μὲν ἡμεῖς, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεδυνήμεθ' εὐρεῖν ταῦτ' ἐστίν. Aeschines 3, 128 ἡμεῖς μὲν οὖν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, κατεμείναμεν κτλ.

Soph. *El.* 372 f. ἐγὼ μὲν, ὃ γυναῖκες, ἡθὰς εἰμί πως τῶν τῆσδε μύθων. *Phil.* 453 ff. ἐγὼ μὲν, ὃ γένεθλον Οἰταίου πατρός, τὸ λοιπὸν... φυλάξομαι. Ar. *Nub.* 1437 ἐμοὶ μὲν, ἄνδρες ἡλικες, δοκεῖ λέγειν δίκαια. Soph. *Oed. R.* 834 ἡμῖν μὲν, ὄναξ, ταῦτ' ὄκηνα.

ἐγὼ οὖν: Lysias 13, 3 ἐγὼ οὖν, ὃ ἄνδρες δικασταί, δίκαιον... ἡγοῦμαι εἶναι κτλ. Plat. *Prot.* 320 b ἐγὼ οὖν, ὃ Πρωταγόρα, εἰς ταῦτα ἀποβλέπων οὐχ ἡγοῦμαι κτλ. (hier und in dem folgenden Beispiel auch Participium coniunctum) 361 c ἐγὼ οὖν, ὃ Πρωταγόρα, πάντα ταῦτα καθορῶν..., πᾶσαν προθυμίαν ἔχω κτλ.

ἐγὼ τοίνυν: Lysias 3, 9 ἐγὼ τοίνυν, ὃ βουλὴ, ἡγούμενος μὲν..., αἰσχυρόμενος δέ..., ἡνειχόμενον (hinter dem Vokativ zwei Participia

coniuncta) 7, 12 ἐγὼ τοίνυν, ὃ βουλή, ἐν μὲν τῷ τέως χρόνῳ... ἡγανάκτου ἄν 12, 37 ἐγὼ τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, ἡξιού κτλ. 25, 12 ἐμοὶ τοίνυν, ὃ ἄνδρες δικασταί, οὐτ' ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ συμφορὰ... οὐδεμία πώποτε ἐγένετο.

Nachdem ich mein griechisches Material vorgelegt habe, stelle ich fest, daß unter den zahlreichen von mir geprüften Stellen aus Prosa und Poesie es nur eine gibt, die ich auf keine Weise einordnen kann: Men. *Epitr.* 712 ff. οὕτω τί μοι ἀγαθὸν γένοιτο, Σωφρόνη, γάρ, οἴκαδε ἀπιῶν κτλ. An sich unterliegt ein so weites Hinausschieben des γάρ in der Neuen Komödie keinem Bedenken<sup>1</sup>. Aber die Stellung des Vokativs zwischen der Bekräftigungsformel<sup>2</sup> und γάρ vermag ich nicht zu verstehen. Ich vermute also, daß die Änderung, die Wilamowitz sogleich beim ersten Durcharbeiten des Menander von Kairo vornahm<sup>3</sup>, notwendig ist. Seine Emendation, γένοιτο· Σωφρόνη(ν) γάρ, fand ihren Platz im Text der früheren Ausgaben<sup>4</sup>, wurde aber später von andern wie von ihm selbst nicht mehr berücksichtigt. Da mir seine Interpretation vortrefflich zu sein scheint, setze ich sie her: 'Er spricht zu Sophrone, aber 455 [jetzt 711] springt er um, wie wir es auch im Affekte tun, „ich will mich mit Sophrone auseinandersetzen; bring' sie nur auf andere Gedanken, wenn du sie siehst. So wahr mir's gut geh'n soll, die Sophrone werde ich auf dem Heimweg“ ersäufen, wollte er fortfahren, da wird die Erregung wieder zu stark, so daß er zur Anrede zurückkehrt „du hast doch im Vorbeigehen den Teich gesehen, da steck' ich dich die ganze Nacht hinein“.'

<sup>1</sup> Zur Ergänzung der von Denniston, *Particles* 97, angeführten Belege verweise ich auf Philemon fr. 136 K. οὐκ εὐψυχία (gerechtfertigt von Kassel, *Gnomon* 34, 1962, 556) τοῦτ' ἐσθ' ὃ ποιεῖς νῦν γάρ.

<sup>2</sup> Vergleiche z. B. *Epitr.* 88 f. οὕτω τί σοι ἀγαθὸν γένοιτο, Δᾶε.

<sup>3</sup> *Berl. Sitzgsb.* 1907, 864.

<sup>4</sup> Bei Körte<sup>2</sup> (1912) ist sie noch im Apparat erwähnt.

## II

Meine Anordnung des lateinischen Materials folgt, mit geringfügigen Abweichungen, meiner Anordnung des griechischen Materials. Wir beginnen also auch hier mit den Participialgliedern.

Participium absolutum: *Catil.*<sup>1</sup> 3, 13 *indiciis expositis atque editis, Quirites, senatum consului* eqs.

Participium coniunctum: *Verr.* 2, 3, 1 *omnes qui alterum, iudices, nullis impulsu inimicitii, nulla privatim laesi iniuria, nullo praemio adducti, in iudicium... vocant* eqs.

Ter. *Andr.* 560 ff. *spero consuetudine et coniugio liberali devinctum, Chreme, dehinc facile ex illis sese emersurum malis.*

Für 'praepositionale Verbindungen, die Nebensätzen funktionsgleich sind und als eigene Kola abgesetzt werden' (oben S. 8f.), habe ich in dem von mir untersuchten lateinischen Material nur ein einziges Beispiel gefunden: Ter. *Heaut.* 920 f. *prae iracundia, Menedeme, non sum apud me.*

Daß ein etwas umfangreicher gestalteter Ablativus modi oder causae ein eigenes Kolon bilden kann, ist leicht verständlich. *Mur.* 1 *quae precatus a dis immortalibus sum, iudices, more institutoque maiorum, illo die quo* eqs. *Phil.* 12, 7 *quod si est erratum, patres conscripti, spe falsa atque fallaci, redeamus in viam.* In diesen beiden Beispielen könnte man die Ablativkonstruktion ohne weiteres mit Hilfe eines Conjunctionalsatzes wiedergeben.

Sehr viel zahlreicher sind naturgemäß die Belege für die von verbalen Ausdrücken abhängigen Infinitivkonstruktionen. Zunächst die von einem Verbum sentiendi oder declarandi oder einem Verbum voluntatis oder einem Verbum, das ein Können, ein Ertragen u. dgl. bezeichnet, abhängigen Infinitivkola. Schon früher<sup>2</sup> habe ich darauf hingewiesen, daß auch

---

<sup>1</sup> Bei Zitaten aus den Reden Ciceros lasse ich den Namen des Schriftstellers fort.

<sup>2</sup> *K. u. S.* II 326 (*Kl. Beitr.* I 101).

Infinitivkonstruktionen geringen Umfangs ein eigenes Kolon bilden können. Derart ist *Catil.* 1, 4 *cupio, patres conscripti, me esse clementem*. Nunmehr die übrigen Belege. *S. Rosc.* 123 *dixi initio, iudices, nolle me plura...dicere quam causa postularret*.

*Verr.* 1, 26 *reperio, iudices, haec ab istis consilia inita et constituta ut eqs.* 2, 3, 111 *quid, si doceo, iudices, eos...damnum facturos fuisse...?* 2, 3, 180 *confirmo, iudices, neminem esse diciturum.* 2, 4, 47 *dixi, iudices, multa fuisse fere apud omnis*

*Siculos: ego idem confirmo nunc ne unum quidem esse*. Hier steht aber zugleich (und auch das würde den Einschub des Vokativs rechtfertigen) *dixi multa fuisse* in scharfer Antithese zu *confirmo nunc ne unum quidem esse*. 2, 4, 105 *sentio, iudices, occurrendum esse satietati aurium animorumque vestrorum* (nur ausnahmsweise berücksichtige ich eine Stelle wie diese, an der *vestrorum* den Vokativ stützt).

*Ter. Hec.* 497 *dixin, Phidippe, hanc rem aegre laturum esse eum?* *Phorm.* 906 f. *idque adeo<sup>1</sup> venio nuntiatum, Demipho, paratum me esse*.

*Verr.* 2, 3, 169 *non mehercule hoc...possum, iudices, dicere audacius esse aut impudentius, quod eqs.* 2, 4, 48 *manus abstinere, iudices, non poterat.* 2, 4, 124 *confirmare hoc liquido, iudices, possum eqs.*<sup>2</sup>

*div. in Caec.* 4 *tuli graviter et acerbe, iudices, in eum me<sup>3</sup> locum adduci ut eqs.* *Verr.* 2, 3, 5 *patior, non moleste fero, iudices, eam vitam...necessariam...futuram*.

*Ter. Phorm.* 536 f. *itane hunc patiemur, Geta, fieri miserum, qui me dudum, ut dixti, adiuverit comiter?* Hier tritt das Pronomen *hunc* an die Spitze, da auf ihm ein starker Nachdruck liegt: 'ihn, der mir so freundlich beigestanden hat, ihn sollen wir jetzt im Stich lassen?'. *Hec.* 301 *nam matris ferre iniurias me,*

<sup>1</sup> Die Überlieferung schwankt hier.

<sup>2</sup> Die gleiche gliedernde Funktion, die in diesen beiden Beispielen ein zwischen eine Form von *posse* und den davon abhängigen Infinitiv gestellter Vokativ erfüllt, kann auch einer Schwurformel zufallen: *Phil.* 12,7 *quid enim potest, per deos immortalis, rei publicae prodesse nostra legatio?*

<sup>3</sup> Zu dieser Stellung von *me* im Infinitivkolon vgl. *K. u. S.* II 348 (*Kl. Beitr.* I 123).

*Parmeno, pietas iubet*<sup>1</sup>. *Heaut.* 575 *apud quem expromere omnia mea occulta, Clitipho, audeam.*

Ein Infinitivkolon hängt als Subjekt von einem impersonalen Verbum ab: *S. Rosc.* 108 *nonne perspicuum est, iudices, has manubias Rosciis Chrysogonum re cognita concessisse?* *Verr.* 2, 3, 182 *non me fugit, iudices, vetera exempla pro fictis fabulis...haberi.* *Phil.* 10, 8 *ut me puderet, patres conscripti, in eam urbem redire eqs.* 12, 1 *etsi minime decere videtur, patres conscripti, falli, decipi, errare eum cui eqs.* 14, 31 *placet igitur mihi, patres conscripti, legionis Martiae militibus...monumentum fieri.*

*Cat.* 2, 15 *est mihi tanti, Quirites, huius invidiae falsae atque iniquae tempestatem subire, dum modo...depellatur.* 4, 16 *operae pretium est, patres conscripti, libertinorum hominum studia cognoscere.*

*Ter. Heaut.* 209 *necesses, Clitipho, consilia consequi consimilia.*

Parallele, insonderheit antithetische Gegenüberstellung einzelner Satzglieder.

Antithetisch: *S. Rosc.* 78 *omnia, iudices, in hac causa sunt misera atque indigna; tamen hoc nihil neque acerbius neque iniquius proferri potest.* 123 *quae praeteriri nullo modo poterant, ea leviter, iudices, attigi, quae posita sunt in suspicionibus, ..., ea vestris ingeniis coniecturaeque committo.* Den Gegensatz zum Folgenden bezeichnet nicht ein einzelnes Wort, sondern der Gesamtausdruck *leviter attigi*. Wie im Griechischen so liegt im Lateinischen der Nachdruck oft auf einer ganzen den Vokativ umschließenden Wortgruppe; darauf ist später ausführlicher einzugehen. *div. in Caec.* 5 *quo in negotio tamen illa me res, iudices, consolatur quod eqs.* Scharfe Antithese, denn *quo in negotio* nimmt das unmittelbar vorhergegangene *onus huius laboris*

<sup>1</sup> Aus rein äußerlichem Grunde, nur weil der Vers in der Nachbarschaft des soeben zitierten steht, sage ich hier ein Wort über *Hec.* 319 f. *nescioquod magnum malum profecto, Parmeno, me celas*. Hier würde die starke Emphase des vor dem Vokativ stehenden Gliedes auch die von Lindsay gegen den Bembinus und einige der übrigen Handschriften in den Text gesetzte Lesart *celant* als möglich erscheinen lassen. Aber daß *celas* richtig ist, zeigt der Fortgang des Dialogs, und so gehört der Satz zu denen, die unsere Untersuchung nicht berücksichtigt.

atque officii auf. *Verr.* 2, 2, 1 *multa mihi necessario, iudices, praetermittenda sunt, ut possim aliquo modo aliquando de his rebus quae meae fidei commissae sunt dicere.* Für den Nachdruck auf der den Vokativ umschließenden Wortgruppe *multa mihi praetermittenda sunt* gilt das oben zu *S. Rosc.* 123 Bemerkte.

2, 3, 46 *non mehercule augendi criminis causa, iudices, dicam, sed, quem ipse accepi oculis animoque sensum, hunc vere apud vos...exponam.* 2, 3, 58 *genera iamdudum innumerabilium iniuriarum, iudices, singulis nominibus profero, infinitam multitudinem [iniuriarum]<sup>1</sup> praetermitto.*

*Catil.* 1, 17 *servi, mehercule, mei<sup>2</sup> si me isto pacto metuerent ut te metuunt omnes cives tui, domum meam relinquendam putarem.* 1, 31 *etenim iam diu, patres conscripti, in his periculis...versamur, sed nescio quo pacto omnium scelerum ... maturitas in nostri consulatus tempus erupit.*

2, 3 *non est ista mea culpa, Quirites, sed temporum.*

*Mur.* 3 *a quo tandem, M. Cato, est aequius consulem defendi quam a consule?* 55 *nam cum saepe antea, iudices, et ex aliorum miseris et ex meis curis...fortunatos esse homines iudicarem*

*qui..., tum vero in his L. Murenae tantis tamque improvisis periculis ita sum animo adfectus ut eqs.* Hier ist außerdem *cum saepe antea* 'Basis' für die folgenden beiden Kola, deren Parallelismus durch *et ex...et ex...* stark hervorgehoben ist. 72 *etsi hoc factum a Murena omnino, iudices, non est, ab eius amicis autem more et modo factum est, tamen eqs.*

*Deiot.* 1 *cum in omnibus causis gravioribus, C. Caesar, initio dicendi commoveri soleam vehementius..., tum in hac causa ita multa me perturbant, ut eqs.* 4 *perturbat me, C. Caesar, etiam illud interdum ..., sed tua, Caesar, praestans singularisque natura hunc mihi metum minuit.* Hier entspricht *perturbat me* einem μέν-Gliede.

*Phil.* 1, 1, *ante quam de re publica, patres conscripti, dicam..., exponam vobis breviter consilium et protectionis et reversionis meae.* Und, in Wiederaufnahme des hier angekündigten Themas, 1, 7 *exposui, patres conscripti, protectionis consilium: nunc reversionis...breviter exponam.* 5, 26 *minimis momentis, patres con-*

<sup>1</sup> Von mir getilgt.

<sup>2</sup> Zur Stellung der Wortgruppe *servi...mei* (Antithese zu *omnes cives tui*) vgl. das oben zu *S. Rosc.* 123 Bemerkte.

*scripti, maximae inclinationes temporum fiunt.* 9, 14 *atque hanc meam sententiam, patres conscripti, P. Servili sententia comprobari necesse est.* 11, 35 *paratum habet imperatorem C. Cassium, patres conscripti, res publica... nec paratum solum, sed peritum atque fortem.* (In der Formulierung ist ähnlich 14, 6 *inbuti gladii sunt, patres conscripti, legionum exercituumque nostrorum vel madefacti potius duobus consulum, tertio Caesaris proelio.*)  
 13, 7 *nullius apud me, patres conscripti, auctoritas maior est quam M. Lepidi.*

Ter. *Hec. 416 f. non hercle verbis, Parmeno, dici potest tantum quam re ipsa navigare incommodumst.*

Für den oben, S. 17 f., an die Antithesen angeschlossenen Satztypus, bei dem auf eine vorhergehende Frage eine Antwort oder Entgegnung erfolgt, habe ich in den von mir geprüften lateinischen Texten, vielleicht zufällig, nur ein einziges Beispiel gefunden: *Phil. 2, 76 etiam quaerebat, cur ego ex ipso cursu tam subito revertissem. exposui nuper, patres conscripti, causam reditus mei* (hier liegt, wie so häufig, der Nachdruck auf der ganzen den Vokativ umschließenden Wortgruppe).

Hingegen bietet für parallele Kola, die durch einen Vokativ gegeneinander abgesetzt sind, das lateinische Material zahlreiche Belege. *S. Rosc. 29 quid primum querar, aut unde potissimum, iudices, ordiar, aut quod aut a quibus auxilium petam?* 37 *scelestum, di immortales<sup>1</sup>, ac nefarium facinus, atque eius modi quo uno maleficio scelera omnia complexa esse videantur.*

117 *in eius modi vita, iudices, in his tot tantisque flagitiis, hoc quoque maleficio de quo iudicium est reperietis* (trotz dieses *reperietis* führe ich, gegen mein allgemeines Prinzip, die Stelle wegen des bezeichnenden Baus der Anfangsglieder hier an).

*div. in Caec. 2 cum quaestor in Sicilia fuisset, iudices, itaque ex ea provincia decessissem ut eqs.* 16 *verum id mihi non sumo, iudices, et hoc... in oratione mea non pono...* *Verr. 1, 1 quod erat optandum maxime, iudices, et quod unum ad invidiam... sedandam maxime pertinebat, eqs.* 2, 1, 2 *patior, iudices, et non*

<sup>1</sup> Der bei Cicero von dieser frühen Rede bis zu den Philippicae beliebte Einschub von *di immortales, di boni* und dergleichen ist vielleicht durch das Vorbild der attischen Redner angeregt. So zum Beispiel Demosth. 18, 294 und 19, 311 ὃ γῆ καὶ θεοί, 19, 16 ὃ Ζεῦ καὶ πάντες θεοί.

*molestē fero me* eqs. 2, 3, 20 *at quam legem corrigit, iudices, atque adeo totam tollit.* 2, 3, 79 *atque hoc agebat in cubiculo, iudices, atque in lecto suo.* 2, 5, 166 *hoc teneo, hic haereo, iudices, hoc sum contentus uno, omitto ac neglego cetera.* *Catil.* 2, 2 *iacet ille nunc prostratus, Quirites, et se perculsum atque abiectum esse sentit et retorquet oculos* eqs. 3, 1 *rem publicam, Quirites, vitamque omnium vestrum, bona, fortunas, coniuges liberosque vestros...pulcherrimamque urbem...vobis conservatam ac restitutam videtis.* *Mur.* 82 *qui locus est, iudices, quod tempus, qui dies, quae nox, cum ego non...evolem?* *Marcell.* 2 *dolebam enim, patres conscripti, et vehementer angebar virum talem* eqs. *Lig.* 7 *suscepto bello, Caesar, gesto etiam ex parte magna, ...ad ea arma profectus sum quae* eqs. *Phil.* 2, 90 *qui tu vir, di immortales, et quantus fuisses, si* eqs. 5, 37 *huic tanto merito Bruti, patres conscripti, tantoque in rem publicam beneficio quis est tantus honos qui non debeatur?* 11, 1 *magno in dolore, patres conscripti, vel maerore potius, ..., inest tamen aliquid quod rei publicae profuturum putem.* 11, 36 *animadverti, patres conscripti, exaudivi etiam<sup>1</sup> nimium a me Brutum ornari.* 14, 9 *refugit animus, patres conscripti, eaque dicere reformidat quae* eqs.

*Ter. Eun.* 880 f. *non adeo inhumano ingenio sum, Chaerea, neque ita imperita ut . . . nesciam.* *Hec.* 480 *segreganda aut mater a me est, Phidippe, aut Philumena.* *Ad.* 677 f. *sed quid ista, Aeschine, nostra? aut quid nobis cum illis?*

Eine Sonderform der parallelen Gliederung liegt in der Epanalepse vor<sup>2</sup>. *Verr.* 2,3, 152 *tenetur igitur iam, iudices, et manifesto tenetur avaritia, cupiditas hominis, scelus, improbitas, audacia.* 2, 3, 188 *dictum, iudices, est de decumano frumento, dictum de empto, extremum reliquum est de aestimato* (hier trägt auch die antithetische Spannung zwischen *dictum est* und *reliquum est* zu der Formung bei). 2, 5, 42 *sic de bello praedo-*

<sup>1</sup> Vgl. oben *Lig.* 7 *suscepto bello, Caesar, gesto etiam* eqs.

<sup>2</sup> Bei Schmalz-Hofmann 833 heißt es: 'Die Epanalepse . . . ist dichterisch', und als Belege werden nur Dichterstellen angeführt. Das ist zu eng; es handelt sich um ein stilistisches Mittel gehobener Rede. Vgl. auch die zahlreichen Beispiele bei J. Lebreton, *Études sur la langue . . . de Cicéron*, 21.

*num, sic de classe Siciliensi, iudices, dicam.* 2, 5, 62 *huncine hominem, hancine impudentiam, iudices, hanc audaciam.*

2, 5, 154 *sed non licet me isto tanto bono, iudices, uti, non licet.* Hier geht *isto tanto bono* auf das, was Verres zu seiner Verteidigung vorgebracht hat und was ihn – so stellt Cicero es dar – viel stärker belastet als Ciceros Anklage. Verres rechtfertigt sich damit, daß er flüchtige Staatsfeinde hingerichtet habe. Der Ausdruck *isto tanto bono*, durch den Vokativ *iudices* nachdrücklich von seinem regierenden Verbum *uti* getrennt, greift auf einen Satz des vorhergehenden Paragraphen zurück: *malo mehercule id quod tu defendis . . . quam id quod ego insimulo probari.*

*Phil.* 10, 7 *tantamne patientiam, di boni, tantam moderationem, tantam in iniuria tranquillitatem et modestiam.* Die drei *tantam*-Glieder bilden ein 'tricolon crescendo'. 10, 11 *quae tempestas, di immortales, quae flamma, quae vastitas, quae pestis Graeciae* eqs.

Als eine andere Sondergruppe paralleler Kola sind die Appositionen anzusehen (vgl. oben S. 21). *Verr.* 2, 1, 63 *oppidum est in Hellesponto Lampsacum, iudices, in primis Asiae provinciae clarum et nobile.* 2, 2, 20 *hic est Dio, iudices, nunc beneficio Q. Metelli civis Romanus factus, de quo multis viris primariis testibus . . . vobis priore actione* (2, 1, 18) *satis factum est HS deciens numerata esse ut* eqs. So ist die Stelle von Baiter-Halm interpungiert. Die neueren Ausgaben setzen hinter *factus* ein Semikolon, irreführend, denn das worauf es bei dieser Identifizierung ankommt, ist offenbar die für Verres belastende Tatsache, für die Cicero in der vorigen Rede Zeugen beigebracht hat (*de quo . . . satis factum est* eqs.). Das Glied *nunc beneficio Q. Metelli civis Romanus factus* ist als Apposition zwischen das Anfangskolon *hic est Dio* und den die Hauptsache enthaltenden Relativsatz, *de quo multis* eqs., eingeschoben. Damit der Leser (denn auch für ihn soll die Gliederung ebenso klar sein wie wenn er den lebendigen Vortrag anhörte) nicht etwa *hic est Dio nunc . . . civis Romanus factus* als Subjekt und Praedikat zusammennimmt, sondern die beiläufig eingeschobene Apposition als solche auffaßt, trennt der Vokativ *iudices* die beiden Anfangskola. 2, 3, 60 *qui C. Matrinium, iudices, summa virtute hominem, summa industria, summa gratia, . . . tenuit.* Kurz darauf: *a Q.*

*Apronio, iudices, homine in dedecore nato, ad turpitudinem educato, ad Verris flagitia libidinesque accommodato*<sup>1</sup>, *equitem Romanum scitote . . . prohibitum*. Die Schilderung des Apronius ist deutlich als Gegenstück zu der Schilderung des Matrinius geformt. Dann wieder ganz ähnlich (2, 3, 61, Anfang) *nam quid ego de Q. Lollio, iudices, dicam, equite Romano spectato atque honesto?* 2, 3, 104 *duarum mihi civitatum reliquos feci agros, iudices, fere optimos ac nobilissimos, Aetnensem et Leontinum*.

2, 3, 170 *Siciliae civitates multae sunt, iudices, ornatae atque honestae, ex quibus in primis numeranda est civitas Halaesina*. Hier entspricht der Bau ganz dem oben erläuterten in 2, 2, 20: Anfangskolon, Apposition, Relativsatz, der sich auf das Anfangskolon bezieht. 2, 3, 194 *improbum facinus, iudices, non ferendum, nemini lege concessum, sed eqs. Catil. 1, 9 hic sunt in nostro numero, patres conscripti, in hoc orbis terrae sanctissimo gravissimoque consilio, qui . . . cogitent. Phil. 2, 101 mimos dico et mimas, patres conscripti, in agro Campano conlocatos*.

Reich vertreten ist auch im Lateinischen der Stellungstypus, bei dem ein Satzglied mit Nachdruck an den Anfang tritt, um dann als Basis parallele – nicht selten antithetische – Kola zu tragen<sup>2</sup>. In allen hier anzuführenden Beispielen steht unmittelbar hinter der Basis ein Vokativ, der die Gliederung verdeutlicht. S. *Rosc. 124 de quo, iudices, neque quo modo dicam neque quo modo taceam reperire possum. div. in Caec. 5 adductus sum, iudices, officio, fide, misericordia, multorum bonorum exemplo, vetere consuetudine institutoque maiorum, ut eqs. Verr. 2, 3, 189 etenim haec aestimatio nata est initio, iudices, non ex praetorum aut consulum, sed ex civitatum et aratorum commodo*. 2, 3, 225 *atque isto praetore, iudices, non solum aestimandi frumenti modus non fuit, sed ne imperandi quidem. 2, 5, 183 quam ob rem*<sup>3</sup> *mihi, iudices, optatum illud est . . ., deliberatum autem est eqs.*<sup>4</sup> *Catil. 1, 7 num me fefellit, Catilina, non modo*

<sup>1</sup> Von *in dedecore* bis *accommodato* 'tricolon crescendo'.

<sup>2</sup> Vgl. oben S. 23 ff.

<sup>3</sup> *quam ob rem*, das das enklitische *mihi* nach sich zieht, könnte schon an und für sich ein Auftakt sein.

<sup>4</sup> A. Klotz setzt vor *deliberatum* einen Punkt und zerstört damit das Gleichgewicht.

*res tanta tam atrox tamque incredibilis, verum, id quod multo magis est admirandum, dies?* 4, 14 *omnia et provisa et parata et constituta sunt, patres conscripti, cum mea summa cura atque diligentia, tum multo etiam maiore populi Romani ad summum imperium retinendum . . . voluntate.* Mur. 8 *mihī autem cum Murena, iudices, et magna et vetus amicitia est.* 12 *hic vero, iudices, et fuit in Asia et viro fortissimo, parenti suo, magno adiumento in periculis . . . fuit.* 58 *in quo ego accusatore, iudices, primum illud deprecabor ne . . ., denique ne eqs.* Phil. 2, 10 *sed cum mihī, patres conscripti, et pro me aliquid et in M. Antonium multa dicenda sint, . . . peto a vobis ut eqs.* 2, 24 *haec mea, M. Antoni, semper et de Pompeio et de re publica consilia fuerunt*<sup>1</sup>. Die Emphase dieser Versicherung kommt auch in der weiten Sperrung *mea . . . consilia* zum Ausdruck. 2, 32 *quae enim res unquam, pro sancte Iuppiter, non modo in hac urbe, sed in omnibus terris est gesta maior, quae gloriosior, quae commendatior hominum memoriae sempiternae?* Der emphatischen Frage ist die sehr weite Sperrung *res . . . maior* angemessen. 3, 33 *nullum tempus, patres conscripti, dimittam neque diurnum neque nocturnum quin eqs.* 5, 52 *in quo*<sup>2</sup>, *patres conscripti, non tantum commodum tribuitur L. Egnatuleio quantus honos.* 6, 18 *quam ob rem, Quirites, consilio quantum potero, labore plus paene quam potero, excubabo vigilaboque pro vobis.* 6, 19 *venit tempus, Quirites, serius omnino quam dignum populo Romano fuit, sed tamen ita maturum ut differri iam hora non possit.* 7, 1 *adducta est enim, patres conscripti, res in maximum periculum et in extremum paene discrimen.* 8, 9 *hasta Caesaris, patres conscripti, multis improbis et spem adfert et audaciam.* 11, 21 *illa vero, patres conscripti, aliena consulum dignitate, aliena temporum gravitate sententia est, ut consules . . . sortiantur.* Mächtiger Nachdruck auf dem weitgesperrten Sub-

<sup>1</sup> Den zuletzt angeführten beiden Stellen und den oben aus Mur. 8 und 11 zitierten ist gemeinsam, daß vor dem Vokativ ein Personalpronomen steht und auf den Vokativ zwei durch *et . . . et* verbundene Glieder folgen. Man sieht hier im kleinen, wie sich bei Cicero, wie wohl bei jedem Wort- und Tonkünstler, eine Vorliebe für gewisse Gliederungen herausbildet.

<sup>2</sup> Vgl. das erste Beispiel in diesem Abschnitt, S. Rosc. 124 *de quo, iudices, neque . . . neque . . .*

jekt *illa . . . sententia.* 13, 48 *hanc ego epistulam, patres conscripti, non quo illum dignum putarem, recitavi, sed ut . . . omnia patefacta eius parricidia videretis.* Hier könnte, wie später zu zeigen sein wird, die zurückblickende und zusammenfassende Wendung *hanc ego*<sup>1</sup> *epistulam* schon an und für sich, das heißt abgesehen von der Gliederung des Folgenden, ein Kurzkolon bilden; das gleiche gilt für die oben zitierte Stelle 6, 17 *quam ob rem, Quirites, eqs.*

Ter. *Andr.* 110 f. *et voltu, Sosia, adeo modesto, adeo venusto ut nil supra.* Eun. 83 f. *totus, Parmeno, tremo horreoque.* Hier ist *totus* schon an sich emphatisch.

Für die Anordnung, bei der das den Satz beginnende, von einem Vokativ gefolgte Glied die Funktion eines Stichworts oder einer Überschrift<sup>2</sup> hat, ergibt mein lateinisches Material nur wenige Beispiele. *Verr.* 2, 2, 7 *iam vero hominum ipsorum, iudices, ea patientia virtus frugalitasque est ut eqs.* Vorher hat Cicero ausführlich von den reichen Erträgen Siziliens und ihrem Nutzen für Rom gesprochen; jetzt geht er zu den Einwohnern über, wofür *hominum ipsorum* als Überschrift dient. 2, 3, 12 *ea causa tripertita, iudices, erit in accusatione; primum enim de decumano, deinde de empto dicemus frumento, postremo de aestimato.* Und unmittelbar darauf: *inter Siciliam ceterasque provincias, iudices, . . . hoc interest, quod ceteris . . ., Siciliae civitates eqs.* *Phil.* 2, 59 *reliquorum factorum eius, patres conscripti, difficilis est sane reprehensio et lubrica.* Es folgt die Ausführung des hier angekündigten Themas. Aus einer sonst für diese Untersuchung nicht herangezogenen Rede führe ich hier noch ein besonders klares Beispiel für die an den Satzanfang gestellte, vom Folgenden durch einen Vokativ abgetrennte Überschrift an, *Balb.* 55 *sacra Cereris, iudices, summa maiores nostri religione confici . . . voluerunt.* Der ganze folgende Abschnitt, bis zum Ende des Paragraphen, handelt von den Priesterinnen der Ceres.

<sup>1</sup> *ego* tritt nach der Wackernagelschen Regel zwischen *hanc* und *epistulam*, wie zum Beispiel in der sehr alten Formel für die 'rei mancipatio', *hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio.*

<sup>2</sup> Vgl. oben S. 25 f.

Auch hier wieder<sup>1</sup> soll nach dem vorbereitenden Stichwort die rückblickende Zusammenfassung besprochen werden. Den Kern des zurückweisenden, von dem Vokativ gefolgtten Anfangsgliedes bildet stets ein Demonstrativpronomen, in der Regel eine Form von *hic*, einmal auch eine von *ille*<sup>2</sup>. *S. Rosc.* 21 *haec omnia*<sup>3</sup>, *iudices, imprudente L. Sulla facta esse certo scio.* *Verr.* 1, 2 *huic ego causae, iudices, cum summa voluntate . . . actor accessi.* 2, 3, 70 *hac lege, iudices, decumas vendidit Verres.* 2, 3, 165 *in hac pecunia publica, iudices, haec insunt tria genera furtorum: primum . . . , deinde . . . , postremo eqs.* 2, 3, 181 *haec omnia, iudices, non rerum certarum, sed furtorum improbissimorum sunt vocabula.* Hier fungiert *haec omnia* auch als Basis für die folgenden antithetischen Glieder. 2, 4, 7 *haec omnia quae dixi signa, iudices, ab Heio . . . Verres abstulit.* Hier liegt auf *haec omnia quae dixi signa* ein besonders starker Nachdruck, denn es folgt: *nullum, inquam, horum reliquit eqs.* Fast wörtlich ebenso 2, 4, 55 *haec ego, iudices, non auderem proferre, ni vererer ne forte plura de isto ab aliis in sermone quam a me in iudicio vos audisse diceretis.* Also *haec ego* auch in scharfer Antithese zum Folgenden. *Catil.* 3, 18 *quamquam*<sup>4</sup> *haec omnia, Quirites, ita sunt a me administrata ut eqs.*

Ter. *Andr.* 930 f. *eadem haec, Chreme, multi alii in Andro [tum]*<sup>5</sup> *audivere.*

Unsere nächste Aufgabe ist es, wie früher bei dem griechischen Material<sup>6</sup>, genauer auf die Stelle des größten Nachdrucks zu achten, also zu fragen, ob das Element vor dem Vokativ oder das auf ihn folgende am stärksten hervorgehoben wird, oder ob der Nach-

<sup>1</sup> Vgl. oben S. 26 ff.

<sup>2</sup> Auch in den von mir gesammelten griechischen Kola, die eine Zusammenfassung bezeichnen, findet sich an Stelle einer Form von οὗτος oder ὅδε nur ein einziges Mal eine Form von ἐκεῖνος (oben S. 30). Das wird wohl gelegentlich auch sonst noch vorkommen, sicher aber ist in dieser Funktion ἐκεῖνος, *ille*, viel seltener als οὗτος, *hic*.

<sup>3</sup> *haec omnia* auch am Anfang der im Folgenden angeführten Stellen, *Verr.* 2, 3, 181; *Catil.* 3, 18.

<sup>4</sup> Daß *quamquam* einen Auftakt bildet, wird S. 66 f. gezeigt werden.

<sup>5</sup> Von Bentley getilgt.

<sup>6</sup> Oben S. 30 ff.

druck sowohl auf dem Element vor dem Vokativ wie auf dem ihm folgenden liegt.

Nachdruck auf dem Element vor dem Vokativ. Für die Stellung einer – selbstverständlich emphatischen – Schwurformel<sup>1</sup> vor dem Vokativ fehlt es auch im Lateinischen nicht ganz an Beispielen. *S. Rosc.* 95 *quae ita aperta et manifesta sunt ut, me dius fidius, iudices, invitus ea dicam.* *Phil.* 3, 29 *aliquando, per deos immortalis, patres conscripti, patrium animum virtutemque capiamus.* Sonstige emphatische Voranstellung: *S. Rosc.* 142 *fateor me errasse . . ., fateor insanisse qui cum illis senserim; tametsi inermis, iudices, sensi.* Den starken Nachdruck auf *inermis* verdeutlicht Landgrafs Kommentar (zu § 136): ‘Cicero führt aus, daß er immer auf Seite der Nobilität gestanden und für sie im letzten Kampfe wenn auch nicht mit dem Schwerte, so doch mit dem Worte eingetreten sei’. *Verr.* 2, 1, 130 *aedem Castoris, iudices, P. Iunius habuit tuendam de L. Sulla Q. Metello consulibus.* Im vorhergehenden Paragraphen heißt es: *in aede Castoris, celeberrimo clarissimoque monumento,* daran schließen sich drei gewichtige Relativsätze, in denen die außergewöhnliche Bedeutung dieses Tempels unter verschiedenen Gesichtspunkten geschildert wird. Darauf folgt der oben zitierte Satz, *aedem Castoris, iudices eqs.* Dieses nachdrücklich hervorgehobene *aedem Castoris* dient zugleich zur Stütze für die anschließende breite Erörterung: die folgenden 24 Paragraphen (bis zum Ende von 154) beschäftigen sich mit der von Verres vorgenommenen Restauration des Castortempels. 2, 2, 13 *alia civitas nulla, iudices, publico consilio laudat.* Dieses am Ende des Paragraphen mit starkem Nachdruck vorgebrachte *alia civitas nulla* greift bedeutungsvoll auf den Anfang des Paragraphen zurück, *unam solam scitote esse civitatem Mamertinam, quae publice legatos, qui illum laudarent, miserit.* 2, 4, 15 *quid mihi tam optandum, iudices, potest esse in hoc crimine quam ut haec eadem dicat ipse Heius? nihil profecto; sed ne difficilia optemus.* 2, 4, 32 *verum mehercule hoc, iudices, dicam. memini Pamphilum eqs.* Die Beteuerung mit *verum mehercule* macht den auf *hoc* liegenden Nachdruck deutlich. 2, 4, 117 *urbem Syracusas maximam esse Graecarum,*

<sup>1</sup> Vgl. oben S. 30.

*pulcherrimam omnium saepe audistis. est, iudices, ita ut dicitur.* Hier versteht man ohne weiteres *est*, 'sie ist wirklich', man fühlt aber auch, wie viel weniger eindringlich der kurze Satz wäre, wenn es nur hieße *est ita ut dicitur*, ohne den Einschnitt hinter *est*. Aber der Vokativ erfüllt hier nicht nur eine formale Funktion. Indem der Redner nach dem Satzschluß *audistis* sich noch einmal unmittelbar an seine Hörer wendet, erweckt er den Eindruck, als gäbe er ihnen eine persönliche Zusicherung: 'sie ist wirklich, meine Herren Geschworenen, so wie ihr Ruf'. 2, 5, 25 *cupio mihi ab illo, iudices, subici, . . ., si quid forte praetereo.* Hier steht *ab illo*, 'von ihm', in pointiertem Gegensatz zu dem was von dem Redner selbst vorgebracht werden kann<sup>1</sup>. 2, 5, 115 *nihil addi iam videtur, iudices, ad hanc improbitatem . . . posse, et recte mihi videtur.* 2, 5, 145 *at quae erat ista libido crudelitatis exercendae . . .? nulla, iudices, praeter praedandi novam singularemque rationem.*

Ter. Andr. 950f. *dos, Pamphile, est decem talenta.* 'Und was die Mitgift angeht, . . .' (denn dieser Punkt war noch zu klären).

Ad. 428 f. *postremo, tamquam in speculum, in patinas, Demea, inspicere iubeo.* Der Hauptton liegt auf *in patinas*, dem Kern der Parodie dessen, was Demea kurz vorher (415 f.) gesagt hat, *inspicere tamquam in speculum in vitas omnium iubeo.*

Ich weiß nicht, ob es einer Unachtsamkeit von mir zuzuschreiben ist, daß ich für den Nachdruck auf dem Element hinter dem Vokativ in meinem lateinischen Material nur zwei Beispiele, beide aus den Verrinen, gefunden habe. Verr. 2, 2, 20 *ea* (scil. *hereditas*) *erat, iudices, pergrandis pecunia.* 2, 4, 16 *haec cum scirem et cogitarem, commisi tamen, iudices, Heio.* Vom Anfang des Paragraphen 15 an steht Heius im Vordergrund. Hier wird *Heio*, durch den Vokativ von seinem regierenden Verbum getrennt, genau so stark hervorgehoben wie zum Beispiel das Praedikatsnomen Hdt. 7, 16 β 2 ἄλλ' οὐδὲ ταῦτά ἐστι, ὃ παῖ, θεῖα<sup>2</sup>, wo auch θεῖον den ganzen Abschnitt beherrscht.

<sup>1</sup> Die Antithese käme allerdings kräftiger heraus, wenn man mit Halm *ab ipso* schriebe. Verwechslung von *ille* und *ipse* ist häufig. A. Klotz's Ablehnung der von Halm angeführten Parallele ist dürftig.

<sup>2</sup> Siehe oben S. 35f.

Sehr zahlreich vertreten ist dagegen der Stellungstypus, bei dem der Nachdruck auf einem ganzen den Vokativ umschließenden Satzteil, also sowohl vor wie hinter dem Vokativ liegt. *Verr.* 2, 3, 171 *reperio genus huius modi, iudices, praedae, ut praetor, qui frumentum emere debeat, non emat sed vendat, pecunias, quas civitatibus distribuere debeat, eas omnis avertat atque auferat.* Dann wird die Ungeheuerlichkeit dieses Vorgehens noch einmal hervorgehoben: *non mihi iam furtum, sed monstrum ac prodigium videbatur* eqs. 2, 3, 178 *etenim nova quoque alia res, iudices, exstitit in hoc crimine, quae tollat omnem dubitationem superioris illius decumani criminis.* Der ganze Ausdruck *nova quoque alia res exstitit in hoc crimine* ist mit Nachdruck dem folgenden *superioris illius . . . criminis* entgegengesetzt. 2, 3, 194 *tamen ego hoc, quod ferri nego posse, Verri, iudices, concedo et largior.* Dies ist bei aller Kürze sehr raffiniert. Im vorhergehenden Satze hat Cicero gesagt: *improbum facinus, iudices, non ferendum, nemini lege concessum, sed* eqs. Jetzt nimmt er mit dem emphatisch vorangestellten 'erweiterten' Objekt *hoc quod ferri nego posse* (Klausel -○- -○) das *facinus non ferendum* auf, dann tritt das stark betonte *Verri . . . concedo* dem Kolon *nemini lege concessum* antithetisch gegenüber. *Phil.* 1, 38 *cepi<sup>1</sup> fructum, patres conscripti, reversionis meae, quoniam et ea dixi, ut . . . exstaret constantiae meae testimonium, et sum a vobis benigne ac diligenter auditus.* 'Ich bin reichlich belohnt für meine Rückkehr'; über seine *reversio* hat er, nach der Ankündigung zu Beginn der Rede, vom Paragraphen 7 an ausführlich gesprochen. Der Grund seiner stolzen Befriedigung wird in den beiden *et*-Kola angegeben. 5, 33 *cum hoc, patres conscripti, bello, inquam, decertandum est, idque confestim; legatorum tarditas repudianda est.* Daß auf *bello decertandum est* ein Nachdruck liegt, zeigt die Antithese *legatorum tarditas* (*tarditas* antithetisch zu *confestim*) *repudianda est*. Aber auch *cum hoc* ist stark betont, 'mit diesem Menschen (wie ich ihn geschildert habe)', hier ebenso verachtungsvoll wie 5, 25 *ad hunc, di boni, legatos mitti placet?* 7, 7 *magis autem necessarium, patres conscripti, nullum tempus umquam fuit.* Das

<sup>1</sup> Das Verbum emphatisch an der Spitze.

Gewicht der beiden Satzhälften ist ohne weiteres fühlbar.

8, 22 *deserti, deserti, inquam, sumus, patres conscripti, a principibus*. 11, 10 *et hic, di immortales, aliquando fuit meus*. 13, 13 *ac ne illud quidem silentio, patres conscripti, praeter eundum puto, quod* eqs.

Ter. *Heaut.* 147 f. *decevi tantisper me minus iniuriae, Chremes, meo gnato facere, dum fiam miser*. Die hier gesperrt gedruckten Worte nehmen mit starkem Nachdruck den Gedanken von 136 ff. auf: *nam usque dum ille vitam illam colet inopem carens patria ob meas iniurias, interea usque illi de me supplicium dabo* eqs. 699 *at enim istoc nil est magis, Syre, meis nuptiis advorsum* (mit emphatischer Sperrung von *magis . . . advorsum*).

795 f. *verum illud, Chremes, dicunt: 'ius summum saepe summast malitia'*. *Phorm.* 324 f. *o vir fortis atque amicu's. verum hoc saepe, Phormio, vereor, ne istaec fortitudo in nervom erumpat denique*. Von *verum* an Antithese zum Vorhergehenden. Auch auf *saepe* liegt ein starker Ton; gut Donat: *bene 'saepe' addidit, ut sententiam [eine allgemeine Sentenz] faceret de speciali dicto*. *Ad.* 92 f. *hoc advenienti quot mihi, Micio, dixere*. Dieser Satz intensiviert mit leichter Abwandlung den vorhergehenden, *clamant omnes* eqs., und den folgenden, *in orest omni populo*. Die Aufregung des Demea kommt in den drei kurzen Sätzen, die immer dasselbe aussagen, ebenso zum Ausdruck wie in der emphatischen Formung von *quot mihi, Micio, dixere*.

261 *illius opera, Syre, nunc vivo*. Die ganze Szene ist beherrscht von Ctesiphos überschwänglichem Lobpreisen seines Bruders. 821 f. *multa in homine, Demea, signa insunt ex quibus coniectura facile fit*. Zu vergleichen wäre etwa Demosth. 19, 15 f. *πολλῶν ἀξίους, ὃ Ζεῦ καὶ πάντες θεοί, θανάτων λόγους*. Verg. *Aen.* 6, 103 f. *non ulla laborum, o virgo, nova mi facies inopinave surgit*<sup>1</sup>, eine emphatische Vorbereitung auf die Antithese des folgenden Verses, *omnia praecepi atque animo mecum ante peregi*. 10, 737 *pars belli haut temnenda, viri, iacet altus Orodes*. Der Einschub des Vokativs und der starke Nachdruck auf den ihn

<sup>1</sup> Norden, gemäß der von ihm befolgten Theorie (Kommentar zu *Aeneis* VI, 3. Auflage, S. 386 n. 1), druckt den Satz ohne Kommata.

umgebenden Satzteilen verstärken die Wirkung des wilden Triumphrufes. Dieses Solo des Mezentius wird im nächsten Verse von einem gleichgestimmten Chor aufgenommen: *conclamant socii, laetum paeana secuti*.

Hier schlicße ich, wie oben (S. 40f.), ein paar Sätze an, in denen ein interrogatives Pronomen oder Adverbium vom Anfang weg ins Satzinnere verschoben ist. In den beiden hierhergehörigen Sätzen liegt, wie in dem im vorangehenden Abschnitt besprochenen, ein starker Nachdruck auf der Gesamtheit der den Vokativ umschließenden Wörter. *Verr. 2, 1, 51 quae signa nunc, Verres, ubi sunt? Phil. 13, 21 cum hoc* (nämlich mit Antonius, dessen Greuelthaten er ausführlich geschildert hat), *M. Lepide, pax esse quae potest?*

Auch in anders geformten Fragesätzen verteilt sich bisweilen der Nachdruck auf das dem Vokativ vorangehende und das ihm folgende Element. *Verr. 2, 4, 53 quod umquam, iudices, huiusce modi everriculum<sup>1</sup> ulla in provincia fuit? 2, 5, 146 at quae causa tum subiciebatur ab ipso, iudices, huius tam nefariae crudelitatis?* In der unmittelbar darauf folgenden Antwort, *eadem quae nunc in defensione commemorabitur*, sind die Ausdrücke in scharfer Antithese auf die Frage bezogen, *eadem* auf *quae*, *nunc commemorabilem* auf *tum subiciebatur*. *Phil. 1, 20 in quo quantus error est, di immortales, eorum qui istam legem excogitaverunt<sup>2</sup>. 2, 20 quam id te, di boni, non decebat. 5, 25 ad hunc, di boni, legatos mitti placet?* Daß nicht nur auf dem herabsetzenden *ad hunc<sup>3</sup>*, sondern auch auf *legatos mitti* ein starker Nachdruck liegt, geht aus dem ganzen folgenden Abschnitt hervor. *5, 39 quid enim, o di immortales, admirabilius omnibus gentibus, quid optatius populo Romano accidere potuit, quam . . . ?*

*Ter. Phorm. 1031 f. quid ego nunc memorem, Demipho, singulatim, qualis ego in hunc fuerim? Verg. Aen. 10, 846 tantane me tenuit vivendi, nate, voluptas . . . ?*

<sup>1</sup> Auf die bei solcher Verteilung häufige Sperrung (hier *quod . . . huiusce modi everriculum*) weise ich von jetzt an nicht mehr eigens hin.

<sup>2</sup> Da emphatische Ausrufe von emphatischen Fragen in syntaktischer Hinsicht nicht verschieden sind, behandle ich sie in derselben Kategorie.

<sup>3</sup> Darüber oben S. 63.

Fragesätze, in denen der Nachdruck auf dem Glied vor dem Vokativ liegt: *Verr. 2, 2, 11 at quem ad modum, iudices, venerunt?* Dazu eine vorzügliche Erläuterung bei Pseudasconius (p. 259 Stangl): *obscuratur sensus et per hyperbaton cum parenthesi figura, et novo modo in sententia magis quam in verbis explicatus. est enim sensus hic: 'at quemadmodum, iudices, venerint', id est quam animose contra Verrem, ex hoc cognoscite. et docet quotiens deterriti et per quos et quibus minis accusandi tamen Verris non deposuerint voluntatem.* Darauf daß der Kommentator irrtümlich *venerint* liest, kommt wenig an; den Zusammenhang hat er richtig erfaßt. Das worauf Cicero mit dem emphatisch vorangestellten *at quem ad modum* abzielt, kommt erst nach dem Schluß der 'Parenthese', § 13, heraus: *tamen unam solam scitote esse civitatem Mamertinam eqs. Phil. 2, 1 quonam meo fato, patres conscripti, fieri dicam ut . . . ?*

Verg. *Aen. 9, 36 quis globus, o cives, caligine volvitur atra?*  
*9, 77 f. quis deus, o Musae, tam saeva incendia Teucris avertit?*

Relative Pronomina und Conjunctionen leiten ein vor den Vokativ tretendes Kurzkolon ein. *S. Rosc. 27 in qua muliere, iudices, etiam nunc . . . vestigia antiqui officii remanent.*  
*Verr. 2, 3, 45 quod quidem, iudices, nullo umquam de homine factum est, ut eqs. 2, 3, 95 quod mehercule, iudices, mihi non mediocriter ferendum videtur. Phil. 5, 31 quam ob rem, patres conscripti, legatorum mentionem nullam censeo faciendam. 5, 36 quam ob rem his verbis, patres conscripti, senatus consultum faciendum censeo.* Hier weist *his verbis* mit Nachdruck auf den folgenden Wortlaut des Senatsbeschlusses hin. (*Phil. 11, 3* beginnt der Satz gleichfalls mit *quam ob rem, patres conscripti*, aber auf den Vokativ folgt ein Nebensatz, und das Verbum ist *egētis*, also gehört die Stelle zu denen, die ich sonst nicht berücksichtige.) Außerhalb der Reihenfolge nehme ich hier hinzu Ter. *Eun. 148 f. quam ob rem, Phaedria, cupio aliquos parere amicos beneficio meo. Phil. 5, 41 qui honos, patres conscripti, mihi maximus videtur eqs. 14, 34 sed quoniam, patres conscripti, gloriae munus optimis . . . civibus monumenti honore persolvitur, consolemur eorum proximos.* Hier entspricht die Behandlung von *quoniam* genau der von ἐπειδή (oben S. 43). *Catil. 3, 27 quam quam, Quirites, mihi quidem ipsi nihil ab istis iam noceri*

*potest.* 4, 11 *quamquam, patres conscripti, quae potest esse in tanta sceleris immanitate punienda crudelitas?* Phil. 6, 4 *quamquam, Quirites, non est illa legatio, sed denuntiatio belli.*

Das im vorigen Abschnitt angeführte Beispiel Phil. 14, 34 begann mit *sed quoniam*. Im Anschluß daran will ich hier sogleich Sätze verzeichnen, die mit einem vor den Vokativ gestellten *sed ego* (oder einer Form von *ego*), *ego vero*, *ego autem* beginnen. Mur. 7 *sed me, iudices, non minus hominis . . . conquestio quam Catonis accusatio commovebat*. Wie man sieht, dient hier *sed me* auch als Basis für die beiden folgenden parallelen Kola. Ein ganz ähnlicher Bau kurz darauf (aber nicht mit Personalpronomen, sondern mit rückweisendem Demonstrativpronomen): *huic ego, iudices, satis facere cupio vosque adhibere arbitros.* 10 *ego vero, iudices, ipse me existimarem nefarium si eqs.* Phil. 2, 119 *mihi vero, patres conscripti, iam etiam optanda mors est.* 9, 3 *ego autem, patres conscripti, sic interpretor sensisse maiores nostros, ut eqs.* 10, 2 *sed mihi, patres conscripti, necessitatem attulit paulo plura dicendi sententia eius qui eqs.* Eine etwas andersartige Verstärkung des *ego* liegt vor *Deiot.* 17 *ego mehercule, Caesar, initio, . . ., hac sum suspicione percussus.*

Aber auch bloßes *ego*, offenbar mit Nachdruck am Satz-anfang vor den Vokativ gestellt, kann als Auftakt fungieren. Phil. 8, 31 *ego, patres conscripti, Q. Scaevolam augurem memoria teneo bello Marsico . . . facere omnibus conveniendi potestatem sui.*

Ter. Andr. 330 f. *ego, Charine, ne utiquam officium liberi esse hominis puto, . . ., postulare eqs.* Phorm. 1014 *ego, Nausistrata, esse in hac re culpam meritum non nego.* Ad. 492 f. *sin aliter animus voster est, ego, Demea, summa vi defendam hanc atque illum mortuom.* Hier ist auch die Antithese zu beachten.

Einen Auftakt können auch *etenim*, *neque enim*, *enimvero* bilden. S. Rosc. 17 *neque enim, iudices, iniuria metuebat.* Verr. 2, 3, 162 *etenim, iudices, eius modi res publica debet esse, . . ., ut eqs.* Phil. 4, 2 *neque enim, Quirites, fieri potest ut eqs.* 8, 32 *etenim, patres conscripti, cum in spem libertatis . . . sumus ingressi eqs.* Ich führe diese Stelle mit an, obwohl hier ein Nebensatz auf den Vokativ folgt.

Ter. *Andr.* 206 *enimvero, Dave, nil locist segnitiae neque socordiae.* *Phorm.* 528 AN. *sicin hunc decipis? DO. immo enimvero, Antipho, hic me decipit.*

Hier lassen sich passend die Belege für das vor einem Vokativ als Auftakt oder als Beginn eines Auftakts gebrauchte *itaque* und einige ihm sinnverwandte Conjunctionen anschließen. *Verr.* 2, 3, 3 *itaque hoc, iudices, ex homine clarissimo . . . saepe auditum est, cum . . . diceret* eqs. (*hoc* bereitet mit Nachdruck auf das Folgende vor). 2, 4, 132 *itaque, iudices, ii qui hospites . . . solent ducere et unum quidque ostendere, . . . conversam iam habent demonstrationem suam.* 2, 4, 140 *itaque, iudices, Syracusani haec faciunt.* 2, 5, 130 *itaque ad me, iudices, hanc querimoniam praeter ceteras Sicilia detulit.* Hier ist *ad me* stark hervorgehoben; von 129 an lesen wir *ego, mihi, me, mihi, ego*, und, nach dem hier zitierten Satze, *ego, ego, meo, a me.* 2, 5, 169 *itaque illa crux sola, iudices, post conditam Messanam illo in loco fixa est.* Das betonte *illa crux sola* schließt ab, was er im Vorhergehenden über dieses Kreuz gesagt hat.

*Phil.* 6, 3 *itaque haec sententia* (die er im Vorigen angegeben hat), *Quirites, sic per triduum valuit, ut* eqs. *Verr.* 2, 3, 5 *ergo<sup>1</sup> in isto reo legem hanc mihi, iudices, statuo, vivendum ita esse ut* eqs. *Phil.* 4, 15 *est igitur, Quirites, populo Romano, . . ., omne certamen cum percussore, cum latrone, cum Spartaco.* Am Satzanfang emphatisches *est*.

Dem einen Auftakt bildenden  $\xi\tau\iota \delta\acute{\epsilon}$  (oben S. 45) entspricht *Phil.* 11, 26 *praeterea, patres conscripti, M. Brutum retinet etiam nunc C. Antonius.*

*utinam*, 'o daß doch . . .', ist schon an sich emphatisch. Demgemäß finden wir *Phil.* 1, 14 *atque utinam, patres conscripti, Kalendis Sextilibus adesse potuissem.* 14, 30 *atque utinam, patres conscripti, omnibus solvere nobis praemia liceret<sup>2</sup>.*

<sup>1</sup> So Ernesti, dem C. F. W. Müller und die späteren Herausgeber mit Recht gefolgt sind. Das überlieferte *ego in* ist wohl dadurch verschuldet, daß der vorangehende Satz mit *ego in* beginnt. Die Anapher wäre hier ganz kraftlos.

<sup>2</sup> Außerdem, mit Verbum in der zweiten Person, *Manil.* 27 *utinam, Quirites, virorum fortium . . . copiam tantam haberetis ut* eqs. *Phil.* 1, 34 *utinam, M. Antoni, avum tuum meminisses.* 2, 24 *utinam, Cn. Pompei, cum C. Caesare societatem aut numquam coisses aut* eqs.

Für das Griechische wurde festgestellt (oben S. 45), daß auch kurze adverbiale Zeitbestimmungen einen Auftakt zu einem Kolon bilden können. Das Gleiche gilt für das Lateinische. *Verr.* 1, 17 *quae res primo, iudices, pertenui nobis argumento iudicioque patefacta est, post aperto suspicionis introitu ad omnia intima istorum consilia sine ullo errore pervenimus.* Dieses Beispiel könnte ebenso gut unter 'Antithese' eingereiht werden<sup>1</sup>. 2, 1, 58 *quo quidem tempore*<sup>2</sup>, *iudices, iste spem maximam . . . nactus est.* 2, 4, 91 *ac primo, iudices, hoc signum Mercuri dicebat iste Tyndaritanos M. Marcello . . . vendidisse.* Auch antithetisch zum Folgenden, wo Cicero darlegt, daß er das als Lüge erwiesen hat, sodaß Verres später seine Behauptung nicht aufrecht erhalten konnte. *Catil.* 2, 1 *tandem aliquando, Quirites, L. Catilinam . . . ex urbe vel eiecimus vel emisimus* eqs. 4, 9 *nunc, patres conscripti, ego mea video quid intersit.* *Lig.* 4 *adhuc, C. Caesar, Q. Ligarius omni culpa vacat.* Daß auf *adhuc* ein starker Nachdruck liegt, wird aus der Fortsetzung klar: *ergo haec duo tempora carent crimine . . ., tertium tempus . . . si est criminis, necessitatis crimen est, non voluntatis.* *Phil.* 6, 2 *eo die primum, Quirites, fundamenta sunt iacta rei publicae.*

*Ter. Eun.* 144 f. *nunc ego eam, mi Phaedria, multae sunt causae quam ob rem cupio abducere.* Hier wird außerdem das zurückweisende Pronomen nach vorne geschoben: von dem Mädchen war die ganze Zeit die Rede.

<sup>1</sup> Vgl. Lysias 7, 1 πρότερον μὲν, ὃ βουλῆ, ἐνόμιζον . . ., νυνὶ δὲ κτλ. Entsprechendes im Griechischen nicht selten.

<sup>2</sup> Dies könnte also auch unter 'Relativische Anknüpfung' angeführt werden.

Der Leser, der Geduld genug gehabt hat um dieser ermüdenden Untersuchung bis zum Ende zu folgen, braucht nicht noch einmal auf die Stellen hingewiesen zu werden, an denen eine trockene syntaktische Registrierung es vielleicht vermocht hat zum feineren Verständnis der Struktur eines ganzen Abschnitts in einem Schriftstellertext etwas beizutragen. Er braucht auch nicht an die noch selteneren Gelegenheiten erinnert zu werden, wo es dank eines Zusammentreffens besonders glücklicher Umstände möglich gewesen ist von der Ausdruckskraft und der reichen Tonskala einer antiken Rede wenigstens einen schwachen Nachklang wahrzunehmen. Wohl aber dürften hier am Schluß ein paar allgemeinere Bemerkungen erwünscht sein.

Wir haben gesehen daß der Einschub eines Vokativs mannigfache Gliederungen antiker Sätze und auch die Hervorhebung gewisser Satzteile verdeutlicht. Die gleichen Typen solcher Gliederungen und Hervorhebungen begegnen in ganz verschiedenen literarischen Gattungen, in der Prosa wie in der Dichtung, bei Schriftstellern ganz verschiedener Zeiten, bei Griechen wie bei Römern. Daraus muß man doch wohl schließen daß diese Art eine Gliederung und eine Hervorhebung zu verdeutlichen letzten Endes aus dem lebendigen Gebrauch der beiden Sprachen stammt. Unverkennbar ist aber auch, daß dieses sprachliche Mittel dann von den Schriftstellern ausgestaltet und einem bestimmten Zwecke dienstbar gemacht worden ist, das heißt daß sie bemüht waren jene Einschnitte, Gegenüberstellungen und Hervorhebungen, die der Hörer einer Rede ohne weiteres dem Ton und der Modulierung des Vortrags entnahm, nun auch für den Leser der Rede eindeutig klar zu machen. Das gilt selbstverständlich auch dann, und gerade auch dann, wenn die Rede überhaupt erst das Werk eines Schriftstellers ist. Für diese kunstmäßige Verwertung des sprachlichen Mittels ist bereits Herodot ein hervorragender Zeuge. In Sätzen wie 7, 16 β, 2 ἀλλ' οὐδὲ ταῦτά ἐστι, ὦ παῖ, θεῖα oder 7, 10 β, 2 τοῦτο δὲ, βασιλεῦ, γίνεται δεινόν<sup>1</sup> weist erst der Einschub des Vokativs den Leser auf den starken Nachdruck hin, der hier

---

<sup>1</sup> Oben S. 35 f.

auf θεῖα und γίνεται δεινόν liegt, eben den Wörtern, welche die zentralen Gedanken der beiden Reden ausdrücken.

In welchem Umfang der Einschub eines Vokativs, neben seiner ursprünglichen Funktion als Anrede, auch dem rein formalen Zwecke der Gliederung und Hervorhebung dienstbar gemacht wurde, das lassen die attischen Redner sehr deutlich erkennen. Es ist gewiß richtig, daß antike Redner – wie auch heutzutage Redner in südlicheren Ländern – ihre Hörer häufiger anredeten als das Leuten in einem kühleren Klima natürlich erscheint, aber das allein erklärt noch nicht die Menge der eingeschobenen Vokative ὦ βουλή, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, und dergleichen<sup>1</sup>. Vielmehr sind, zum mindesten schon im fünften Jahrhundert, diese Einschnitte bewußt auch als Mittel der Gliederung und Hervorhebung behandelt worden, hilfreich für den Hörer, fast unentbehrlich für den Leser.

Was nun im Lateinischen die Einschübe von *patres conscripti*, *Quirites*, *iudices* anlangt, so stammt auch ihre Verwendung fraglos aus der Sprache des Lebens (das zu sichern, würden schon die vokativischen Einschübe bei Terenz ausreichen), aber andererseits spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß bei dem ausgedehnten und mannigfachen Gebrauch, den Cicero – und er vermutlich nicht als Erster – von ihnen macht, die Einwirkung der griechischen Vorbilder eine beträchtliche Rolle gespielt hat.

Schließlich erfordern die hier vorgelegten Beobachtungen auch noch einen Hinweis auf eine seit langem umstrittene Frage. Immanuel Bekker<sup>2</sup> hat festgestellt, daß 'ein einzelner Vocativ, deutlich als solcher ausgeprägt, sich von selbst aus seiner Umgebung sondert und keiner Interpunction bedarf', und hat für die enge Verbindung gewisser Vokative mit ihrer Umgebung Beispiele gegeben. Wie aus seinem dieser Frage gewidmeten Abschnitt

<sup>1</sup> In dem überaus nützlichen von C. Rehdantz und dann von F. Blass 'für den Schulgebrauch' herausgegebenen Kommentar zu den Philippischen Reden des Demosthenes wird zu 1, 1 mit Recht gesagt: 'er braucht viel häufiger als wir die Anrede, weil die Redner des Altertums in weit lebendigerer Wechselwirkung mit den Hörern standen; stellt sie . . . fast niemals an die Spitze der Rede oder eines Satzes [das gilt im großen und ganzen schon für Thukydides, im Gegensatz zu Herodot]; vielmehr dient auch ihre Stellung leicht erkennbaren rhetorischen Zwecken'.

<sup>2</sup> *Homerische Blätter* I 270.

deutlich hervorgeht, lag es ihm fern für diese Interpunktion oder das Fortlassen der Interpunktion vor und hinter Vokativen eine allgemeingültige Regel aufstellen zu wollen. Dieser Übertreibung<sup>1</sup> haben sich jedoch nicht wenige seiner Nachfolger schuldig gemacht. Selbst ein so hervorragender Syntaktiker wie K. W. Krüger sagt<sup>2</sup>: 'Bei den Vocativen Kommata zu setzen scheint nicht angemessen'<sup>3</sup>. Auch Nordens Referat<sup>4</sup> vergrößert in nicht unbedenklicher Weise das von Bekker Festgestellte. Noch bedauerlicher aber sind die praktischen Konsequenzen, die einige Herausgeber aus der angeblichen Regel gezogen haben. In den Demosthenesausgaben von Blass und von Fuhr liest man zum Beispiel 2, 13 οὐ μόνον ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὰ συμμαχικὰ ἀσθενῶς . . . ἔχοντα φανήσεται Φιλίππῳ, ἀλλὰ καὶ τὰ τῆς οἰκειᾶς ἀρχῆς . . . κακῶς ἔχοντ' ἐξελεγχθήσεται und 3, 8 χωρὶς γὰρ τῆς περιστάσης ἀν ἡμᾶς αἰσχύνῃς, εἰ καθυφείμεθα τι τῶν πραγμάτων, οὐδὲ τὸν φόβον ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι μικρὸν ὀρῶ τὸν τῶν μετὰ ταῦτα. Hier, wo man deutlich empfindet daß die durch den Vokativ markierte Fuge der Kola die Glieder einer Gegenüberstellung gegen einander abhebt, vermißt man schmerzlich die Kommata vor und hinter ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. Und die selben Herausgeber drucken 3, 23 so: οὐ γὰρ ἄλλοτρίοις ὑμῖν χρωμένοις παραδείγμασιν, ἀλλ' οἰκειοῖς ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εὐδαίμοσιν ἕξεστι γενέσθαι, das heißt ohne das Komma hinter οἰκειοῖς, dessen Setzung der scharfen Antithese angemessen wäre. Und wenn wir in eben diesen Ausgaben 4, 16 lesen, πρῶτον μὲν τοίνυν ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τριήρεις πεντήκοντα παρασκευάσασθαι φημι δεῖν, so macht uns nichts darauf aufmerk-

<sup>1</sup> Gegen diese Übertreibung habe ich schon *Iktus und Akzent* 16 n. 3 protestiert. Unanfechtbar ist Hermann Fränkels vorsichtige Formulierung, 'Der kallim. u. d. hom. Hexameter', *Nachr. Gött. Ges.* 1926, 215.

<sup>2</sup> *Griech. Sprachlehre* I § 45, 3, A. 8.

<sup>3</sup> Weiterhin schwächt er das allerdings ab: 'Doch setzen wir freilich die Kommata auch in andern Fällen, wo die Griechen ohne Pausen sprachen'. Aber nicht darum handelt es sich, sondern um die Anerkennung der Tatsache, daß in vielen Fällen der Vokativ in eine Kolenfuge fällt, also durch Pausen, wenn auch vielleicht kurze Pausen, von seiner Umgebung abgehoben wurde.

<sup>4</sup> Im Anhang zu seinem Kommentar zu Aeneis VI, 3. Auflage, S. 386 n. 1: 'I. Bekker, . . ., hat erkannt, daß der Vokativ (insofern er keine wesentlichen Begriffe enthält) keine Rezitationspause bedingt'.

sam, daß hinter  $\pi\rho\omega\tau\omicron\nu\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \tau\omicron\iota\upsilon\nu\nu$  ein Einschnitt liegt und daß dies das erste Glied einer Reihe ist, die sich dann mit  $\epsilon\acute{\iota}\tau\alpha$  . . . und  $\pi\rho\acute{\omicron}\varsigma\ \delta\acute{\epsilon}\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma$  . . . fortsetzt. Die Beispiele ließen sich beliebig vermehren. Interpunktion in antiken Texten hat doch überhaupt nur dann Sinn, wenn sie dem Leser das Erfassen der Gliederung der Sätze erleichtert. Also sind in den soeben angeführten und in vielen entsprechenden Sätzen die Kommata vor und hinter dem Vokativ keine müßige Zutat, sondern eine wertvolle Hilfe. Daß andererseits in Fällen wie Hdt. 1, 39, 1  $\sigma\upsilon\gamma\gamma\nu\acute{\omega}\mu\eta\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\omega}\ \pi\acute{\alpha}\tau\epsilon\rho\ \tau\omicron\iota$ ,  $\iota\delta\acute{\omicron}\nu\tau\iota\ \gamma\epsilon\ \delta\psi\iota\nu\ \tau\omicron\iota\alpha\acute{\upsilon}\tau\eta\nu$ ,  $\pi\epsilon\rho\iota\ \acute{\epsilon}\mu\acute{\epsilon}\ \phi\upsilon\lambda\alpha\kappa\eta\nu\ \acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\nu$  es sinnlos wäre vor den Vokativ ein Komma zu setzen, versteht sich von selbst.